

DIE SCHATTEN WERDEN LÄNGER
=====

Ein Drehbuch

von

Istvan Bekeffi und Heinz Pauck

Mitarbeit: Ladislao Vajda

Copyright by
PRAESENS-FILM AG
Zürich
Dezember 1960

Copy

1. Bild

LANDSCHAFT BEI ZÜRICH

Aussen/Tag

↑ [644] 1/2 Synch. ?

- 1. Ein winterlicher Nachmittag unter klarem Himmel.

In der hügeligen Landschaft steht ein einsames Haus. Es ist umgeben von einem hohen Gitter.

↑ [642] 2/3 St

Auf dem Weg, der am Gitter entlangführt, nähert sich eine Frau, die ein kleines Mädchen an der Hand hinter sich herzieht.

von den Mädchen aus

Das kleine Mädchen späht neugierig in den Garten.

- 2. Da bückt sich die Mutter zu ihm nieder und sagt etwas... worauf das Mädchen noch einen ängstlichen Blick in den Garten wirft... dann kann es anscheinend nicht schnell genug mit der Mutter davonkommen.



- 3. Ueber dem Gittertor ist eine Inschrift zu lesen:

"MÄDCHENHEIM

ev. aus 3/2 St [658]



Nr. 4 - 9 fallen weg.

[642] 2/3 St

10. Im Garten, dessen Wege sorgsam geharkt sind, stehen drei Mädchen im Alter von 14 - 16 Jahren mit Gartengeräten in den Händen.

Sie sehen böse hinter der Frau mit dem Kinde her.

Da ertönt -

Sie fangen schnell wieder an zu arbeiten. Dabei gucken sie schein zu einem Mädchen hin...

1. Paula pfeift
ein leiser, warnender Pfiff.

11. ~~ev. aus 11/2 [666]~~ Synchron? das ihnen hinter dem Gebüsch vorsichtig ein Zeichen gibt.

Hinter einem andern Strauch duckt sich ein Mädchen, das verstoßen eine Zigarette raucht und dabei aufmerksam zum Hauseingang hinsieht.

[658] 2/3 St

12. Vor dem Hauseingang steht die Heimleiterin, Frau Diethelm. Sie ist etwa 50-jährig, mütterlich und immer freundlich.

Sie verabschiedet sich gerade von Christa Andres, die - mit einer Aktentasche unter dem Arm - zum Ausgang gerüstet ist. Christa hat sich durch Frisur und Kleidung eine karge Strenge gegeben.

Christa geht durch den Garten zum Tor.

[668] 13/2 St

13. Als sie sich den Mädchen nähert, tun sie so, als ob sie eifrig bei der Arbeit wären.

12/2 St [664]

Frau Diethelm

↑ 10/2 [662] St

Da bleibt Christa plötzlich stehen und sieht...

X ev. aus 11/2 [666]

14. hinüber zu dem rauchenden Mädchen hinter dem Gebüsch.

Das Mädchen wirft schnell den Zigarettenstummel auf den Boden und tritt ihn aus.

X 14/1 [677] St

15. Christa geht weiter, als hätte sie nichts gesehen.

Sie verlässt den Garten durch das grosse Tor.

X 16/2 [670] St

16. Dann sehen wir sie draussen am Gitter entlang gehen.
~~Die Mädchen sehen gespannt hinter ihr her.~~

↓

Die Seiten 4 - 6, sowie das 2. und 3. Bild fallen weg.

4. Bild

WALDWEG

Aussen/Tag

17. Christa geht einen Weg entlang, der in einen kleinen Wald führt.

Als sie das Wäldchen erreicht hat, bleibt sie stehen und schaut sich um.

Dann zündet sie sich eine Zigarette an. Sie tut einen tiefen Zug.

Langsam, gelöster, geht sie weiter. Man hat den Eindruck, dass sie einem Zwang entronnen ist.

Ueber dem Bild erscheint der
Titel

DIE SCHATTEN WERDEN IMMER LÄNGER

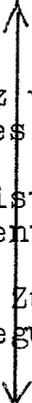
und bleibt stehen.

18. Sie verschwindet schliesslich hinter den Bäumen.

Bild 4 A

"
LÄNDLICHE BAHNSTATION

Aussen/Tag

19.  19/2 [433] St
- Kurz vor der Abfahrt eines Zuges. Türen werden - zugeschlagen.
- Christa kann im letzten Moment noch einsteigen.
- Der Zug setzt sich in Bewegung. Zugsgeräusche.

5. Bild

GROSSTADT-MOTIVE

Aussen/Dämmerung

(Noch Titel)

Vor dem Zürcher Hauptbahnhof:

20. Menschen strömen ein und aus.

Einen Moment sehen wir Christa im Gewühl. Sie läuft auf eine Strassenbahn zu. Dann verlieren wir sie wieder aus dem Auge.

Grosstadt-Strasse:

21. In einer vorbeifahrenden Strassenbahn sitzt Christa. Mit ausdruckslosem Gesicht blickt sie aus dem Fenster.

6. Bild

IN DER STRASSENBAHN

Aussen/Dämmerung

22 / 1 St

22. Christa sieht plötzlich gespannt aus dem Wagenfenster.

X 23 / 1 St

23. Mit ihrem Blick:

Auf der Strasse nähert sich ein junges, hübsches Mädchen - Lissy Weber - unternehmungslustig mit der Handtasche schlenkernd...

mit herausforderndem Lächeln einem dicken Spiesser...

der prompt seine Schritte verlangsamt.

X 22 / 1 St

24. Christa springt auf und drängt sich durch die andern Fahrgäste:

~~Erlauben Sie bitte -
Entschuldigung -~~

Die Fahrgäste machen unwillig Platz.

7. Bild

GESCHÄFTSSTRASSE

Aussen/Dämmerung

25/3 St

25. Die Strassenbahn hält noch nicht ganz...
da springt Christa bereits ab...
und läuft zurück.

26/6 Synch

26. Der dicke Spiesser und Lissy stehen vor einem Schaufenster.

Da ruft Christa:

Lissy!...

Das Mädchen schaut sich um.

Hier enden die überkopierten Titel.

Christa eilt auf sie zu:

Was ist los mit dir?

26A/6 St

27. Der Spiesser macht sich schleunigst aus dem Staube.

Lissy, abweisend

27/5 Synch

Was wollen Sie? - Ich bin nicht mehr im Heim.

Christa, ehrlich besorgt:

Wir haben dir doch eine Stellung besorgt. ~~X~~ Hat man dich entlassen? - Hast du kein Geld? / Was machst du ~~hier~~ auf der Strasse?

- X was ist? -

26/6 St

27/5 Synch

Schon bleiben einige Leute
neugierig stehen.

Lissy wehrt sich:

Aber Christa hakt sie
unter und zieht sie mit
sich fort, während sie
sehr bestimmt sagt:

Man ~~darf~~^{wird} doch wohl noch
spazieren gehen / dürfen!

Komm mit in ein Café!
Ich möchte mit dir reden.
Komm!

8. Bild

STRASSENKREUZUNG

Aussen/Dämmerung

↑ 28/3 Synch

28. Christa und Lissy nähern sich einer Strassenkreuzung mit Verkehrsregelung.

Gerade schaltet die Ampel für die Passanten auf Rot.

29. Da rennt Lissy plötzlich los...

ehe Christa richtig begreift, läuft sie vor den anfahrenden Autos...

noch hinüber auf die andere Strassenseite.

↑ 29/4 Synch

30. Christa macht eine Bewegung, als ob sie ihr nachstürzen wollte;

aber ein älterer Mann nimmt sie warnend beim Arm:

Nervös sieht Christa dem Mädchen nach...

↓

31. aber schon verschwindet es in der Menge.

32. Da wendet sich Christa brüsk und geht in anderer Richtung eilig davon.

↓

Christa:

Lissy!

Lissy!

Nanana - - - !

9. Bild

JUGENDANWALTSCHAFT / KORRIDOR

Innen/Abend

33. Ein langer, kahler Korridor...
den Christa eilig entlang geht.

In ihrem Gesicht spiegelt sich noch
die Aufregung mit dem Mädchen.

An den Türen, an denen sie vorbeigeht,
hängen dienstliche Namensschilder.

Ein oder zwei Beamte oder Sekretärinnen
gehen geschäftig von Büro zu Büro.

34. Christa bleibt vor einer Tür stehen.
Da lesen wir auf dem Schild:

JUGENDANWALT
DR. HERMANN BORNER

Nr. 35 und 36 fallen weg

10. Bild

ARBEITSRAUM DES JUGENDANWALTES

Innen/Abend

37. Ringsum Schränke mit Akten, Regale, usw. Ein Seitentischchen mit einer Schreibmaschine. Ein Magnetophon-Apparat.

Borner, am Telefon:

~~Ich wollte nur fragen, ob Fräulein Andres noch kommt? Sie sollte schon seit einer Viertelstunde hier sein - - -~~

11. Bild

"
BURO VON FRAU DIETHELM

Innen/Abend

38/3

38. Frau Diethelm am Schreibtisch, spricht ins Telefon:

236

Sie ist schon vor einer Stunde weg, um zu Ihnen zu gehen. Sie kommt bestimmt. Vermutlich hat sie noch eine Besorgung gemacht. Sie geht ja sonst nie aus dem Haus. - Darf ich fragen, warum Sie mit ihr sprechen wollten?

12. Bild

ARBEITSRAUM DES JUGENDANWALTES

Innen/Abend

39. Während Borner telefoniert, zieht er ein Aktenbündel heran und blättert darin:

Er schaut zur Türe, winkt lächelnd und spricht wieder ins Telefon:

Der legt den Hörer auf und erhebt sich.

~~Das Jugendamt verlangt noch einige zusätzliche Dokumente - Zeugnisse und...~~

~~Da ist sie ja! Auf Wiedersehen, Frau Diethelm.~~

↑ 39A/5
40. Christa steht in der Türe. Immer noch ist ihr deutlich anzumerken, dass sie erregt ist. Sie zwingt sich zu einem kleinen Lächeln:

nicht nach Drehbuch.

~~Guten Abend.~~

* 39/5
41. Borner weist auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch:

Er blickt auf das Aktenbündel, während Christa sich setzt:

Er schaut Christa an, die aufgeregt und ungeduldig darauf wartet, dass sie zu Wort kommen kann.

Borner fragt interessiert:

Christa:

40/4

2 1
Grüss Gott, Fräulein Andres, -
~~ich musste Sie persönlich sprechen... bitte kommen Sie rein....~~

~~Es handelt sich nämlich um...
... Ja, ich will' Sie persönlich sprechen....
es.. eh.. handelt sich um....~~

Was ~~ist~~ mit Ihnen? haben Sie?

Ach, Ich habe ^{da} eben ein Mädchen getroffen, - auf der Strasse - Sie kennen sie auch, Lissy Weber - .

39/5

40/4

Borner denkt nach:

Lissy Weber?

Christa:

Ja, Sie wurde vor zwei Monaten aus dem Heim entlassen ~~✓~~ und jetzt treibt sie sich auf der Strasse herum, wie eine richtige Dirne, und sucht Männerbekanntschaften.

Borner, resigniert: Sie wissen,

~~Ja~~, achtzig Prozent werden leider ~~wieder rückfällig!~~

Christa unterbricht ihn ungeduldig:

40A/3

Aber Das kann man ^{doch} damit nicht erledigen ~~mit~~ Statistik!

Ja - Ich kenne Lissy genau. Sie ist ein guter Kerl, und *sie ist* begabt. *Es ist doch wirklich*...

In ihrer Aufregung steht sie unwillkürlich auf und fährt mit erhobener Stimme fort:

~~Es ist doch undenkbar, dass man so einem Mädchen nicht helfen kann. Man muss sie finden - zurückbringen - ich weiss nicht, was - aber~~ Irgend etwas muss getan werden, bevor es zu spät ist.

42. Borner hat Christa aufmerksam und voller Sympathie beobachtet. Er notiert etwas auf einem Block und sagt dabei:

Lissy Weber?

43. Christa nickt und setzt sich etwas verlegen wieder hin:

↑ 42/2 ↑ 41/7

ja!

Entschuldigen Sie bitte! - Warum wollten Sie mich sprechen?

41/6

41/7

42/2 Christa

Borner sieht Christa nachdenklich an. Er zieht ihre Akten zu sich heran:

Ja, Wir sollten ~~jetzt~~ endlich Ihre Anstellung unter Dach bringen... *Das Jugendamt verlangt noch einige zusätzliche Dokumente*
Wann sind Sie in die Schweiz gekommen?

Er blättert in den Akten:

Vor fünf Jahren.

Christa:

Borner blättert in den Papieren:

Ja, das sehe ich. Für diese Zeit ~~haben wir~~ auch alles da: Ihr Zeugnis über Ihre Tätigkeit im ungarischen Flüchtlingslager - ausgezeichnet - - ~~dann Ihre~~ zwei nächsten Stellen - Kinderheim Schlieren - sehr gute Informationen...

Er schaut auf:

42A/2

eh, Wie alt waren Sie, als Sie in die Schweiz kamen?

Mit wachsender Unruhe ist Christa Borners Ausführungen gefolgt:

Ich war
Vierundzwanzig. - Nicht ganz vierundzwanzig.

Borner blättert weiter:

eh, Ja, da ~~ist es~~ *haben wir!* Ihr letztes Dokument von früher ist das Zeugnis vom ersten Halbjahr der 6. Klasse Gymnasium. Aber von da an, also für fünf/sechs Jahre, fehlen alle Unterlagen.

Christa, leise:

- eh - war zu Hause
Ich wurde krank. Ich war zu Hause - ~~beinahe~~ *fast* drei Jahre.

Borner spürt, dass Christa dieses Thema peinlich ist und will es deshalb so schnell wie möglich erledigen.

Ich bin krank gewesen.

41/7

41/6

Er schliesst das Dossier:

42/2

Christa

42A/2

nur diesen Satz.

Er holt ein dickes Aktenbündel aus der Schublade hervor und legt seine Hände darauf:

Er liest den Namen, der auf dem Deckel steht:

Christa hört aufmerksam zu:

Borner:

Christa:

43/3

Borner unterbricht sie:

Er kommt lebhaft hinter dem Schreibtisch hervor und schiebt Christa die Akten hin:

na ja

Also, um diese Lücke auszufüllen, würde es genügen, wenn Sie Ihr Leumundszeugnis von Ihrem Heimatort anfordern. Es ist ~~zwar~~ eine reine Formalität, aber die Feststellung, dass ~~keine~~ ^{keine} Verstrafen verhängt wurden, ist nun ~~einmal~~ ^{einmal} unerlässlich für die definitive Anstellung ~~als~~ ^{als} Erzieherin. - ~~Aber jetzt wollen wir von etwas anderem reden...~~

Ch: Ja, natürlich, ich werde das Zeugnis besorgen. X

Wir haben hier ein Mädchen - ~~es~~ - gestern von der Polizei eingeliefert...

Erika Schöner - sechzehn Jahre alt - das heisst, noch nicht einmal.

Ja, und?

Der Fall hat mir Sorgen gemacht. Aber jetzt weiss ich, was ich tun werde. Das Mädchen kommt zu Ihnen - in Ihr Heim.

Zu ~~uns~~? Ja - ^{-weiss} ich/nicht, ob Frau Diethelm ~~-. Sie haben doch eben mit ihr telefoniert. Warum haben Sie nicht gleich~~ ^{damit emporstehen} ~~?~~ ^{wird.}

Weil es mir ~~eben erst~~ ^{eben erst} eingefallen ist. Ich werde sie ~~schon noch anrufen...~~

Ich, werd' gleich anrufen.

Hier, blättern Sie inzwischen ~~einmal~~ ^{einmal} ~~dad~~ ^{dad} ~~wil~~ ^{wil}. Für ihr Alter hat sie schon ein ganz stattliches ~~Vorleben~~ ^{Vorleben}. Aktenbündel.

ja - jetzt was anderes...

Dann geht Borner zur Türe:

^{brn}
Ich ~~komme~~ gleich zurück. -
Ich muss noch mit dem Arzt
sprechen...

Schon will er hinaus, da
zeigt er auf den Schreibtisch:

Da sind Zigaretten!

44. Christa, ein bisschen verwirrt durch sein Tempo, wirft einen Blick auf das Aktenstück.

Sie steht auf und zündet sich eine Zigarette an.

Dann nimmt sie, wie mit einem energischen Entschluss, das Dossier...
setzt sich wieder...
und schlägt den Deckel auf.

*Sanke schön!
(Atmet auf.)*

45. Zuoberst liegt ein Photo. Es zeigt einen reizenden, lachenden Kinderkopf: Erika Schöner mit ungefähr zwölf Jahren.

Unter dem einen Arm hält sie einen Teddybären. Ihre Hand wird von einer Männerhand gehalten; der Mann ist vom Bild weggeschnitten.

46. Christa schaut starr auf das Bild des lachenden Kindes. Was ist das für ein Kind - was ist mit ihm geschehen, bis es hierherkam?

47. Eine Meldung in Schreib-
maschinenschrift, die aber
zu entfernt ist, um leser-
lich zu sein.

Darunter hören wir eine -

Männerstimme:

Erikas Mutter, Elisabeth
Schöner, seit einem Jahr
von ihrem Mann geschieden - -

*hat sich wieder ver-
heiratet.*

48. Ein Photo aus dem Akten-
bündel: Es zeigt Frau
Schöner, neben ihr ein
Mann mit wulstigen Lippen,
kleinen Schweinsaugen und
einer nach hinten gedrück-
ten Stirne. Es ist eine
typische Hochzeits-
Photographie.

Von Schreibmaschinengeräusch
begleitet, eine diktierende
andere Männerstimme:

Bei einem Monatslohn des
Stiefvaters von neunhundert
Franken, scheint die Versor-
gung des Kindes gesichert.
Er behauptet ^{das Stiefvater, dass er} ~~ausserdem~~ ^{ehr-}
liche Liebe für das Kind zu
empfinden. - -

hinzufügen

50. Der Stiefvater sitzt am
Bett des Kindes:

Das Kind, neben dem der
Teddybär liegt, richtet
sich auf, um ihn zu küssen.
Auf einmal lacht es, als
wenn es gekitzelt würde.

und jetzt noch einen schönen
Gutenachtkuss - -

(Kinderlachen)

"Pst!" macht erschrocken
der Mann. ~~schon wieder~~
~~schon wieder~~
~~schon wieder~~

Man hört Frau Schöners Stimme:

Was machst du da, du Schwein!...

Nr. 49 fällt weg -

51. Und schon tritt Frau
Schöner ans Bett und
schlägt auf das Kind
ein:

Und du - du kleines verdor-
benes Luder!

52. Im Lehrerzimmer einer
Schule steht Erika vor
einer Lehrerin. Diese
betrachtet die magere
Schulter des Kindes,
von der sie das Hemdchen
heruntergestreift hat:

Σ. schreit

Ja, ~~aber~~ warum hat dich denn
deine Mutter so geschlagen?
~~Warst du ungezogen? Was hast
du denn gemacht?~~

Erika antwortet bockig:

~~Nein! Weil sie eifersüchtig
ist! Nicht! Sie ist eifer-
süchtig auf mich~~

53. In der Wohnung von Frau
Schöner:
Weinend und schreiend ver-
sucht Erika, den Schlägen
der Mutter auszuweichen,
die hysterisch schreit:

Du verlogenes Ding! Ins Gefäng-
nis ~~willst~~ du mich bringen mit
deiner Lüge! Er will dich
vergewaltigen? Zeig ihm nicht
deinen nackten Hintern, du
Hure! Hinaus mit dir - hinaus ~~mit~~
auf die Strasse, wo du hin-
gehörst!

54. Das weinende und schreiende
Kind wird von der Mutter in
den Flur hinausgejagt und
durch die Wohnungstüre
hinausgestossen.

Σ. weint & schreit!

55. Nächtliche Nebenstrasse.
Das Kind läuft verzweifelnd
weinend zur Haustüre hinaus
und verschwindet in der
Dunkelheit.

Stimme der Fürsorgerin:

ständig
Erika Schöner lungert ~~den~~
~~ganzen Tag~~ auf der Strasse
herum. Seit Tagen ist sie
nicht in der Schule gewesen.

56. Das Geschäftsviertel der
Aussenstadt.
Erika weint nicht mehr. Sie
schlendert den Schaufenstern
entlang.

57. Ein junger Mann beobachtet
sie; dann tritt er näher
an sie heran.

58. Photo eines Mannes.
Er ist jung, hat welliges
Haar, längliches Gesicht,
trägt Pullover und enge
Hosen.

Ueber das Photo blendet
ganz gross das laufende
Magnetophonband ein, und -

*Kind einer
zerstörten Ehe*

wir hören die Meldung:

Fritz Schmoll, dreiundzwanzig
Jahre alt, ~~uneheliches Kind~~
~~einer Kellnerin~~, angeblich als
Aushilfskellner tätig. Er un-
terhält Beziehungen zu Prosti-
tuierten...

59. In schneller Reihenfolge
noch einige Photos, Mel-
dungen, Aktenstücke.

Es besteht ^{der} begründeter Ver-
dacht, dass er ein berufs-
mässiger Zuhälter ist.

60. Christas Hand greift nach
der letzten Photo von Fritz.
Mit dieser Bewegung wird der -

Tonstreifen unterbrochen.

↑
GOA/2 St
↓

↑ 60/2 + 60/3 - 23 a -

61. Christa starrt auf das Photo. Sie steckt es wieder in die Akten zurück. Erregt starrt sie vor sich hin. Dann holt sie mit einer schnellen, nervösen Bewegung eine Zigarette hervor und zündet sie an. Dann blättert sie weiter.

62. Ganz gross: Eine Armbanduhr in der Hand des Detektivs -

Die Hand legt die Uhr auf die Tischkante.

Durch diese Bewegung wird Erika sichtbar, die vor dem Tisch steht und verschüchtert und leise sagt:

Erika wirft schnell dazwischen: *Aber*

62 A. Ueber Erikas Schulter auf Borner, der vor seinem Schreibtisch sitzt und ernst mit Erika spricht:

62 A/1

Erika nickt eifrig.

Borner fährt fort:

63. Ein Vorstadtkino:
Erika und Fritz stehen vor dem Eingang. Mit einer komischen Bewegung kehrt Fritz seine Taschen um. Er hat keinen Rappen Geld. Sie können nicht ins Kino.

64. Gross: Schreibmaschine.
Dahinter die auf und ab gehenden Beine eines Beamten -

dessen Stimme wir hören:
Und warum stiehlest du ausgerechnet eine Herrenuhr?

Fritz hatte Geburtstag - ^{und} ~~ich~~ wollte ihm ~~etwas~~ was schenken -

Stimme des Detektivs:
Ja, dieser Fritz - !

Er wusste von nichts!

~~Also, du versprichst mir, dass du dich von jetzt an gut hältst und regelmässig die Schule besuchst...~~

~~Schön Erika, ich will es dir noch einmal glauben - -~~

sie erwarteten im Rahmen der Jugendanwaltschaft haben sich leider als nutzlos erwiesen.

der diktiert:

Auf Grund von Beobachtungen ergibt sich der Verdacht, dass die vierzehnjährige Erika Schöner Männerbekanntschaften auf der Strasse macht - -

65. Tankstelle mit Erfrischungsraum:

Ein Personenwagen kommt in schneller Fahrt heran, macht eine Kurve um die Tankstelle und hält. Erika springt heraus.

Der Wagen fährt in der Richtung, aus der er kam wieder davon.

Erika läuft auf Fritz zu, der aus dem Erfrischungsraum neben der Tankstelle kommt, und hält ihm triumphierend einen Geldschein hin.

66. Schreibmaschinentasten schlagen blitzschnell in die Kamera hinein.

Darüber eine -

sachliche Stimme:

Aus diesem Grunde wird Erika Schöner in ein Mädchen-Erziehungsheim eingewiesen - -

67. Erika liegt weinend im Bett des Heimes.

Ein älteres Mädchen, mit harten Gesichtszügen, flüstert ihr von einem andern Bett aus zu:

Erika:

Das Mädchen:

S. went

Warum heulst du denn? Wenn du es ohne deinen Kerl nicht aushalten kannst, dann hau doch ab!

~~Abhauen~~ [?]

~~Das ist ein modernes Erziehungsheim - die Türen sind offen, Tag und Nacht -~~

68. Im Lokal "Schiefe Laterne".

Das Lokal ist überfüllt.
Der Detektiv sitzt neben
einer schmalen Treppe, die
in den schlecht beleuchteten
oberen Raum führt. Neben ihm
steht das Telefon.

Die dicke, blond gefärbte
Wirtin bedient hinter dem
Bartisch.

Sie nimmt den Hörer ab:

Dann plötzlich überrascht
und sehr freundlich:

*Ja Mädchen wo
bist du denn?*

Ja!

(Das Telefon klingelt)

^{nein}
Nein, Fritz ist noch nicht
da. Wer spricht denn da?...

~~Du bist es, Erika! - wo
bist du? - - Warte, ich
komme sofort - ich hole
dich ab.~~

69. Die Frau zieht rasch einen
Regenmantel an und geht
hinaus. Der Detektiv folgt
ihr.

70. Vor dem Lokal.

Es regnet. Die Wirtin winkt
einem Taxi, der rasch heran-
fährt. Sie nennt die Adresse
und steigt ein.

Im selben Augenblick, als
sie die Türe schliessen will,
springt der Detektiv vor und
zwängt sich ebenfalls in das
Taxi, das losfährt.

*In dem zweifelhaften
Lokal "Schiefe Laterne"
wurde das Mädchen
wieder festgenommen.
Wurde in ein neues
Männchen eingewickelt.*

71. Vor einer öffentlichen
Telefonkabine steht Erika,
ziemlich durchnässt. Das
Taxi hält. Freudig rennt
Erika darauf zu.

72. Die dicke Blonde springt heraus, aber ebenso schnell ist der Detektiv ausgestiegen, der sogleich Erikas Arm ergreift und sie in das Taxi zieht.

Rasch steigt er hinter ihr ein. Das Taxi fährt los.

73. Die Wirtin bleibt wütend im Regen stehen.

74. Die Fensterreihe eines Heimes.
Abend.

Hinter den erleuchteten Fenstern sieht man die Silhouette einer Diakonissin vorbeigehen.

Eine Stimme sagt dazu:

~~Erika Schöner wurde bei den Diakonissinen untergebracht - .~~

~~(Man hört Mädchenstimmen, die einen Chor singen).~~

(Dann wird es still)

Einige Fenster werden dunkel. Da kommt ein Mädchen durch den Garten gerannt. sieht sich spähend um. Es ist Erika. Sie rennt weg.

75. Eine Schwester spricht aufgeregt ins Telefon:

Ein Zögling ist entlaufen! -
Erika Schöner - -
~~ich buchstabiere -~~

76. Das Photo mit dem lachenden Kindergesicht.

↑ 77/2 St

77. Christa schlägt langsam
das Aktenstück zu...

Sie ist sehr erschüttert.
Als wenn sie mit ihren
Gedanken ganz weit weg
wäre, sieht sie vor sich
hin...

Dann schaut sie sich ver-
stört um...

↓ 78/5

78. denn Dr. Borner kommt wieder
herein, mit einem Schrift-
stück in der Hand.

Christa schiebt die Akte auf
seinen Schreibtisch zurück.

↑ 79/2 Christa

Borner sieht sie einen Moment
an; dann legt er noch das
Schriftstück in Erikas Akte:

Das gehört noch dazu -
der ärztliche Bericht:
Sie ist kein Mädchen mehr.

79. Christa, entschlossen:

Ich nehme sie mit!

Borner greift nach einer
Zigarette:

geht leider nicht!
~~Tja - das wir leider
nicht gehen. Frau Diethelm
lehnt ab - ich hat eben
Telefonat, Frau Di. lehnt ab
Was hat sie gesagt? ja was sagst du~~

Christa:

Borner zuckt die Schulter:

Das Uebliche! Personal-
mangel! - Siebzehn Mädchen
bei nur zwei Erzieherinnen -

Christa:

*sauer wird
er nur schon
nicht rauswerfen*

~~Ich komme einfach mit ihr an
Trotzdem! - Wenn ich mit
ihr ankomme, wird sie uns
schon nicht hinauswerfen...~~

~~Dann lächelt sie:~~

~~Und wenn - dann müssen Sie
eben ein anderes Heim für
uns beide suchen -~~

78/5

~~Borner schmunzelt:~~

~~Na, Sie unterzubringen,
das wird schwer sein...~~

Borner)

Er geht zur Türe und ruft
ins Vorzimmer:

Erika Schöner
Holen Sie doch das Mädchen rauf!
Und - - bitte, Fräulein Busch *Bitte!*

Während er zu seinem Tisch
zurückgeht...

kommt Fräulein Busch herein,
säuerlich, unfreundlich,
kurzsichtig.

↑ 80/2 Christa NV?

80. Borner blickt amüsiert zu
Christa hin, die zu Fräulein
Busch hinübersieht,
als wenn sie ein bisschen
Angst vor ihr hätte.

↓ 81/2

81. Fräulein Busch setzt sich an
die Schreibmaschine und fragt
routinemässig:

Wieviele Kopien?

Borner:

Egal - eine oder zwei...

Fräulein Busch spannt
Papier in die Maschine.

(Geräusch)

Borner:

Um, Schreiben Sie bitte:
"Betrifft Erika Schöner.
Das Mädchen wurde am
9. Februar des Jahres
wiederum aufgegriffen - "
(Die Schreibmaschine klappert)

Da schauen alle zur Türe...

↑ 82/5

82. denn Erika Schöner wird von
dem Assistenten hereinge-
lassen.

↑ 83/1 St Christa

83. Erschüttert starrt Christa
das Mädchen an.

82/5

Rolle 2

84. Erika tut widerwillig einen Schritt ins Zimmer. Ihr Gesicht ist hart und unfreundlich. Ihre Haare sind unordentlich.

↑ 86/3

Sie mustert Christa kalt.

Borner, freundlich:

na
~~Sie~~, Erika, ich habe mir lange überlegt, was wir ^{jetzt} mit dir anfangen sollen - *kw*

Erika, voller Verachtung:

Das interessiert mich einen Dreck!

↑ 85/3

85. Fräulein Busch fragt spitz:

Soll ich das schon schreiben?

86. Borner, ironisch:

Nein, nein - wir stellen uns nur gegenseitig vor. -
↓ Das ist also Erika Schöner...

Mit einer kleinen Geste zu Christa:

~~und~~ das ist Fräulein Andres, deine neue Erzieherin.

↑ 87/1

Erika prompt und gehässig:

Wenn ich bloss eine sehe - krieg' ich ~~Ausgeschlag!~~ *Aus Gänsehaut!*

Borner überhört das; er beginnt ein sachliches Verhör:

Als du von den ^{*Schwestern*} ~~Diakonissen~~ weggelaufen bist, was hast du da gemacht?

↑ 87A/3
Borner

(Die Schreibmaschine klappert wieder)

Erika:

Gemacht - ?

Borner, ungerührt:

Du bist ~~zuerst~~ ins Restaurant des Hauptbahnhofes gegangen ~~und~~ hast dort eine Tasse Kaffee getrunken und zwei Stück Kuchen gegessen -

82/5 | 87A/3
Borner

Erika amüsiert sich, dass man solche Kleinigkeiten feststellt:

Borner:

Erika schweigt verbissen.

Borner blättert in der Akte:

87. Erika sieht einen Moment auf: soviel weiss man von ihr? Dann schweigt sie wieder.

Borner zu Fräulein Busch:

88. Fräulein Busch, beleidigt:

Borner:

Fräulein Busch reisst das Papier aus der Maschine und geht...

mit einem Blick auf Erika, der vernichtend ist...

hinaus.

Borner:

Erika, spöttisch:

~~Phh~~! Phh!

Wer sollte das bezahlen?
Du hattest doch kein Geld bei dir! Auf wen hast du gewartet?... hast du auf jemanden gewartet!

War das - Fritz Schmoll?...

Frl. Busch brüstet!

(Nur die Schreibmaschine klappert)

88/1 St Christa
Vielleicht stört sie das SchreibMaschinengeklapper. Lassen wir es, Fräulein Busch.
das

Soll ich rausgehen?

Ja, bitte! gehen Sie raus!

Also, Erika - was soll nun aus dir werden? um?

Hoffentlich nicht so eine saure Gurke, wie diese da!

82/5

89/3
Erika

89. Borner:

Borner fährt nach einer kleinen Pause fort:

Erika:

Borner:

Erika:

Borner:

Erika:

Borner, betont ruhig:

Erika:

Borner:

90/3

Borner

Erika sieht Christa verächtlich an:

90. Borner:

ok, Ich habe schon sehr glückliche Sekretärinnen gesehen. Aber glückliche Strassenmädchen - die hab ich noch nicht getroffen...

Also, du hast den Fritz erwartet.

Ja, und? Wir sind verlobt - wir wollen heiraten.

Ad So, wann denn?

Wenn er eine richtige Stellung hat. Die sucht er gerade.

Wo wolltest du denn schlafen - als Braut? Bei deinem Verlobten?

~~Zu Hause, bei meiner Mutter.~~

~~Du hast dich doch mit deiner Mutter verkracht.~~

~~Man kann sich ja wieder vertragen, nicht?~~

also Erika, du kommst jetzt in Na, wir werden einmal mit deiner Mutter sprechen. Und bis dahin kommst du in ein Erziehungsheim. Fräulein Andres bringt dich hin. in ein Erziehungsheim.

Geben Sie sich keine Mühe. Ich laufe ja doch wieder weg!

Ja, das ist ^{*schon*} möglich. Diese Anstalt hat noch offene Türen. Aber wenn du ~~zum~~ ^{*zum*} dritten Mal wegläufst, dann kommst du in eine geschlossene Anstalt. Das ist wie ein Gefängnis. Und wenn wir dich dort hinbringen, dann heisst das, wir haben alle Hoffnung aufgegeben.

12. Bild

VORZIMMER BEI DEM JUGENDANWALT

Innen/Nacht

- ↑
91/5
91. Im Vorzimmer steht ein
schäbiger Koffer. Erika
will ihn aufnehmen.
- Aber Christa ist schneller:
- Dann geht sie mit Erika
hinaus:
- Der Assistent und Fräulein
Busch antworten:
92. Als sich die Türe hinter
ihnen geschlossen hat, sagt
Fräulein Busch griesgrämig:
- Der Assistent:
- ↓
- ~~Laass mir~~
~~Ich nehme ihn schon ...~~
- ~~Guten Abend.~~
- ~~Guten Abend.~~
- ~~Neue Erziehungsmethoden!
Jeden Tag sollte sie eine
Tracht Prügel kriegen.~~
- ~~Das ist eine sehr alte
Methode. Die hat sich aber
nicht bewährt.~~

13. Bild

VOR DEM HAUS DER JUGENDANWALTSCHAFT

Aussen/Nacht

93. Christa und Erika treten aus dem Haus.

Erika will Christa, ~~den~~ Koffer abnehmen...

94. Aber Christa meint lächelnd:

Lass nur. Ich möchte dich erst ~~einmal~~ abliefern. Wenn du mir jetzt wegläufst, verliere ich wahrscheinlich meine Stellung. -

E. Kun !

ja, ja, Ich weiss, dir ist das egal, aber ich möchte deinetwegen nicht gern auf die Strasse gesetzt werden.

95. Erika:

Da könnten Sie ganz schön verdienen - so wie Sie aussehen!

96. Christa lacht:

Kun,

Endlich einmal ein freundliches Wort!

Seite 34 entfällt.

14. Bild

IM ABTEIL EINES ZUGES

Innen/Nacht

↑ 97/10

97. Christa und Erika sitzen
in einem Abteil 2. Klasse.

(Zugsgeräusche)

98. Christa beobachtet sie
freundlich.

Auf einmal bricht es
wieder aus dem Mädchen
hervor:

Mädchenheim! Wenn ich das nur
höre, krieg ich schon Gänse-
haut!

Nach einer kleinen Weile
sagt Christa:

Ich kann dir einen Tip
geben, wie du schnell
wieder rauskommst...

Erika sieht sie verwundert
an.

Christa:

Du musst so tun, als ^{ob} wenn
du dich gebessert hättest.

99. Erika tippt sich an die
Schläfe:

wahrscheinlich Eine ganz raffinierte Tour!
Vielleicht denken Sie, ich
gewöhne mich auch noch dran.

Christa:

^{na} Das wäre ja auch kein Unglück.

Erika, spöttisch:

Ich weiss ~~etwas~~ Besseres!

Christa:

So?

97/10

Erika:

Ich werde mich so benehmen,
dass Sie froh sind, wenn ich
wieder weg bin.

Christa, trocken:

Also das ich
~~Ich~~ finde ~~das~~ nicht so gut.

Erika, schnippisch:

Das Steht mir aber besser!...

100. Christa muss lachen.

Ch. lacht

Auch Erika lacht mit.
Dann sieht sie Christa
plötzlich prüfend an
und stellt fest:

Komisch! Sie kann ich ganz
gut ~~leiden~~^{und}. Wie ist denn die
Heimleiterin?

Ch. tanke

Christa:

Sehr nett. Da kannst du ^{ansstellen} machen,
was du willst - sie ~~pariert~~^{behält}
alles mit einem Lächeln -

immer ihr

Erika geht hoch:

Oh! Wenn ich das schon sehe -

Christa fährt fort:

^{ja}
- dann kriegst du Gänsehaut..

Beide lachen wieder.

Draussen fliegen die
Lichter der Strecke
vorbei. Erika sieht
hinaus.

Ch. lacht

Dann sagt sie leise:

~~Jetzt ist das Lokal schon
bumsvoll.~~



15. Bild

VOR DEM HEIM

Aussen/Nacht

↑ 101/4 St

101-104.

Verschiedene Fenster des Heims sind noch hell erleuchtet.

Christa und Erika kommen ins Bild. Jetzt trägt Erika den Koffer. Sie gehen ins Haus.

In der Haustüre sieht sich Christa noch einmal nach dem Mädchen um. Aber es folgt jetzt gehorsam.

Bild 16 fällt aus

17. Bild

IN FRAU DIETHELMS BURO

Innen/Nacht

↑ [238] 105/2

105. Ein Schreibtisch, verschliessbarer Schrank mit Akten der Mädchen, Telefon, Magnetophon-Apparat.

Christa und Erika treten ein.

Christa:

Guten Abend, Frau Diethelm.

10:6/6 * [220] Totale

106. Frau Diethelm lächelt erst: aber dann stutzt sie.

Guten Abend - -

Christa, schnell:

Das ist Erika Schöner. Dr. Borner hat ^{berits} mit Ihnen darüber gesprochen. Ich hab sie gleich mitgebracht, weil *ich dachte* - - -

Frau Diethelm ist überrascht, aber sie nickt diszipliniert und sagt, schon wieder lächelnd:

Schon gut. Wir sprechen ^{nachher} noch darüber.

107. Christa nimmt Erikas Akten aus der Tasche und legt sie auf Frau Diethelms Schreibtisch.

↑ 224 Erika 108/3

Frau Diethelm wendet sich lächelnd an Erika:

Grüss ~~dich~~ Gott, Erika...

108. Erika wirft Christa schnell einen spöttischen Blick zu. Auch Christa muss ein kleines Lächeln unterdrücken.

106/6 [220] Totale

Frau Diethelm:

Ich hoffe, du wirst dich bei uns wohl fühlen.

108/3 Erika

Erika sagt mit betonter Artigkeit:

Das hoffe ich auch! *uhaha*

Aber plötzlich prustet sie los vor Lachen.

Christa schaut sie ganz erschrocken an.

109/1

Frau Diethelm, geduldig:

Du scheinst ja sehr guter Laune zu sein.

Erika:

[224] Erika

Ja, weil Sie sooo schön lächeln.

109. Frau Diethelm fühlt den Spott; sie lächelt freundlich:

Ja, ich lächle immer "sooo schön" - auch wenn Ihr manchmal über die ~~Stimme~~ schlägt *haut*
Ich versuche wenigstens, mein Lächeln nicht zu verlieren...

[221] *shmur*

Dann wechselt sie den Ton:

ja Wir haben schon ~~zu Abend~~ gegessen. Hast du Hunger?

Erika, patzig:

Und wie!

Frau Diethelm, zu Christa:

Fraulein Andies
Zeigen Sie ihr ~~bitte~~ das Zimmer - ~~dann soll man~~ ihr in der Küche noch ~~etwas~~ zu essen geben *nichtes. wa*

Christa ist sichtlich erleichtert, dass alles so gut gegangen ist:

hoffentlich schmeckt's dir.

Die beiden verlassen den Raum.

Ja, Frau Diethelm - ~~Komm~~ Erika!

110. Frau Diethelm sieht ihnen nach.

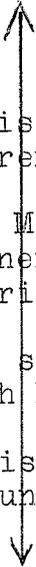
Dabei ~~zieht~~ sie Erikas Aktenstoss zu sich heran.



18. Bild

TREPPENHAUS IM MAEDCHENHEIM

Innen/Nacht



111/2

111. Christa und Erika gehen den oberen Korridor entlang.

Die Mädchen, die ihnen begegnen, grüssen teils mürrisch, teils freundlich:

~~Guten Abend~~ - - -

Sie sehen sich neugierig nach Erika um.

Christa geht auf eine Türe zu und öffnet sie:

Hier wirst du wohnen.

19. Bild

SCHLAFZIMMER MIT WASCHRAUM

Innen/Nacht

112. Ein Raum für vier Mädchen. In jeder Ecke ein Bett, daneben ein kleiner Tisch und ein kleiner Schrank mit einem Vorhang. Ueber jedem Bett hängt eine Art Matte. Drei davon sind behängt mit Bildern, Photos und kleinen Andenken.

Auf zwei Betten liegen hastig hingeworfene Kleidungsstücke, auf dem dritten eine alte, zerrissene Puppe.

Auf den Tischchen liegen private Gebrauchsgegenstände.

Anschliessend an das Schlafzimmer befindet sich ein Waschraum (jeweils ein Waschraum gehört zu zwei anliegenden Schlafzimmern).

Im Waschraum: Waschtische mit fliessendem Wasser; eventuell Schränke für Bettwäsche und Handtücher, vielleicht auch eine Dusche.

Christa tritt mit Erika ein:

Du wirst das Zimmer mit drei anderen teilen.

113. Da sieht sie ein dickes junges Mädchen, das auf seinem Bett auf dem Bauch liegt, ein Buch vor sich hat und kaut. Es ist Paula.

An ihrer Matte hängen Reklame-
bilder von Nahrungsmitteln, Koch-
rezepten usw. Dazwischen ein
Plakat mit einem prallen Baby,
das nach Schokolade greift, o.ä.

Christa:

Was machst du denn hier?

Paula:

Ich habe mich krank gemel-
det. Ich hab's im Magen.

114. Christa lächelt:

Natürlich, wieder über-
fressen...

dann zeigt sie auf eine Ecke:

Hier schläft Annie...

Es ist alles sehr ordentlich.
Auf dem Tischchen steht die
Photographie eines einfachen
Mannes.

115. An der Matte hängen primitiv
gemalte Pastell- und Aquarell-
Bildchen.

Christa erklärt:

Schau Das malt sie alles selbst.
Vielleicht freundest du
dich mit ihr an.

Erika wirft einen kritischen
Blick auf die Matte:

Mit so ~~es~~was?

116. Christa legt die unordentlich
hingeworfenen Kleidungsstücke
auf einem der Betten zurecht.

Die Matte darüber ist voll von
Magazinbildern und Photos aus
der "Grossen Welt": Bilder von
Luxusautos usw., lächelnde
Filmstars, auch Soraya und
Prinzessin Margreth sind dabei.

Christa:

Ich möchte dich ^{nur} etwas bitten.
Das hier ist die Ecke von
Susanne. Sie hat es sehr
schlimm gehabt ~~als Kind.~~
Nun ~~traumt~~ ^{träumt} sie sich in eine
schönere Welt - -

** der Vater war ein
Trinker und die
Mutter hat sich auch
nicht sehr um sie gekümmert*

Erika unterbricht trocken:

Ach so, die lügt.

117. Christa:

Bitte, lach sie nicht aus...

Christa geht zu einer
anderen Ecke:

~~Hier~~ - diese Ecke ^{hier dre} kannst du ~~die~~
einrichten, wie du willst.
Die gehört dir - und an der
Matte kannst du ^{nur} auch auf-
hängen, was dir Spass macht.

Erika wirft ihren Koffer
auf das Bett:

Was mir Spass macht, hänge
ich nicht an die Wand.

Christa:

Red nicht so naseweis!
Komm, sonst macht die Küche zu.

~~118. Paula springt bereitwillig
von ihrem Bett auf:~~

~~Ich kann's ihr zeigen.~~

~~Christa:~~

~~Du willst ja bloss wieder
essen. Bleibe gefälligst
hier - mit deinem verdorbenen
Magen!~~

~~Sie geht mit Erika zur Türe.~~

20. Bild

ESSRAUM IM MÄDCHENHEIM

Innen/Nacht

119. Weisse Wände, Blumentöpfe vor den Fenstern. Seitlich vor einer Durchreiche zur Küche steht ein Buffet. Vier Tische, das heisst zwei für vier und zwei für sechs Personen.

Vier Mädchen räumen auf.

(Aus der Küche hört man das Klappern von Geschirr)

Annie legt sorgsam die Tischtücher zusammen. Sie gibt sich sichtlich grosse Mühe, es richtig zu machen.

Sie ist nicht besonders hübsch, hat ein etwas vulgär geschnittenes Gesicht, aber freundliche Augen.

Hilde, ein grobschlächtiges Bauernmädchen, stellt mit Leichtigkeit die Stühle auf die Tische.

Susanne, dünn, blass und mit rachitisch dünnen Beinen, nimmt das abgewaschene Geschirr durch die Durchreiche in Empfang.

120. Bessie, die Mondäne, mit kurzgeschnittenen Haaren, geschminkt, fegt den Boden. Dabei hält sie den Besen wie ein Mikrophon, geht damit im Tanzschritt hin und her und summt eine Jazzmelodie:

~~Cha-cha-cha~~ - - -

Die Mädchen unterbrechen plötzlich ihre Tätigkeit und schauen zur Türe...

121. denn Christa kommt mit Erika herein.

Christa:

Das ist Erika...

Sie wartet, dass die andern wenigstens 'guten Abend' sagen.

Aber die Mädchen stehen stumm und mustern Erika neugierig. Auch in der Durchreiche sind Mädchenköpfe erschienen.

Christa: (off)

Erika erwidert diese prüfenden Blicke kühl und reserviert.

Sie ist eben angekommen.
Kümmert euch ein bisschen! *ja!*

Die Mädchen kümmern sich keineswegs, sondern beginnen wieder zu arbeiten.

Hüni lacht

122. Christa geht zur Durchreiche und ruft hinein:

Frau Hüni, hier ist eine Neue!
Kann sie noch ~~etwas~~ zu essen haben?

Blick in die Küche:

Frau Hüni, die Köchin des Heimes, ruft aus der Küche:

Hier ^{ist} ~~kommt~~ jede, ^s wann sie will! Wie im Restaurant!

123. Da meldet sich Erika zum ersten Mal. Sie ruft: Ich kann ja wieder gehen - !
- Die anderen Mädchen quittieren das mit - lauten Gelächter.
- Christa, zu Erika: Nimm dir einen Stuhl und setz dich *hier* ...
- zu den andern: Und macht euch miteinander bekannt...
- Sie geht zum Ausgang, kommt an Hilde vorbei und fragt sie: Na, was ist mit dem Zahn? Ist er raus?
- Hilde fasst sich prompt an die Wange: Nein - der Zahnarzt hat gesagt, das wär' schade -
- Christa: Siehst du, man soll retten, was zu retten ist.
- Aber schon braust Hilde auf: Warum sagen Sie das? Immer hacken Sie auf mir herum! Lassen Sie mich in Ruhe.
- Sofort stehen wieder die andern Mädchen gespannt da; was ereignet sich nun?
- Christa sagt ruhig: ~~Ach~~, produzier dich ~~doch~~ *hier* nicht ~~so~~!
124. Kaum hat sich die Türe hinter ihr geschlossen...
- da fährt Hilde auf Erika los: Das ist die ~~Schlimmste!~~ *am Besten*
- Erika misst Hilde mit einem abschätzenden Blick; dabei fragt sie verwundert: Tatsächlich?
- Annie ruft leidenschaftlich: Ist ja gar nicht wahr!
- Hilde: Du wirst schon sehen - !
Frau Hüni: (off)
na Was ist denn?...

125. Frau Hüni schaut aus der Durchreiche; sie hat einen Teller mit Brot und Aufschnitt vor sich stehen:

Soll ich ~~vielleicht~~ auch noch servieren?

Susanne läuft hin.

126. Erika hebt den Stuhl vom Tisch, um sich zu setzen.

Annie macht sich wichtig:

Pass auf, dass du nicht wieder etwas schmutzig machst! Wir haben ~~hier~~ schon ~~schon~~ *schon erpen & schrei*

Bumms - setzt ihr Helene einen Stuhl direkt vor die Schienbeine.

Annie fährt erschrocken zusammen.

~~(Lachen der Mädchen)~~

Erika setzt sich hin.

Da tänzelt Bessie heran:

~~Gha-cha-cha~~
Hast du ^{ne} neue Platten?

Erika:

^{nee}
Nein. Hast du ~~denn~~ überhaupt ~~eine~~ Drehkiste?

Susanne kommt mit einem Teller Brot und Aufschnitt und einem Glas Milch und stellt alles vor Erika hin.

ne bla!

Bessie versteht erst nicht:

Was? - - Aber ja!

Sie läuft zur Tür.

127. Annie ruft hinter ihr her: Nach acht dürfen wir doch nicht mehr -

Erika, die anfängt zu essen, fragt spöttisch: *Ad,* Die malt die Blumen, was?

Die andern lachen Annie aus; (Gelächter)
sie zieht sich bedrückt zurück.

Allmählich haben sich alle Mädchen neugierig um Erika versammelt, auch die aus der Küche:

Barbara, Tochter reicher Eltern.
Steffie, die Lustige.
Helene, die Diebin.
Yvette, die Traurige, die sich meist im Hintergrund hält.

128. Susanne beugt sich vertraulich zu Erika:

Du, zu Hause habe ich nach dem Abendbrot ^{essen} immer eine Torte gekriegt - ganz aus Marzipan -

Eine ruft:
Sie macht eine Bewegung, als ob sie Drehorgel drehte.

Jetzt ^{laugh} geht's wieder ^{an mit} los mit dem Quatsch!

Erika sieht Susanne kühl an: Du lügst aber blöde!

Susanne, entsetzt: Ich lüge - ?!

Erika: *Ja,* Das hat mir das Fräulein auch schon gesagt.

Susanne, entsetzt: Fräulein Andres - ?

Schon mischt sich Hilde mit bösem Triumph ein: *ε. Anku*
Da siehst du, was das für eine ~~falsche~~ Schlange ist!

Annie, ganz erregt:

Ihr sollt nicht so über sie reden!

Erika:

Ich soll

du
Die ~~benimmt~~ sich ja schon wie ~~eine~~ Erzieherin.

Heff
Helene, höhnisch:

Kann sie leider nicht mehr werden...

sie fügt mit gehässiger Klatschsucht zu Erika gewandt hinzu:

Sie ist nämlich schon ~~einmal~~ ausgekratzt worden!

129. Annie schaut sich tief getroffen um. Sie kann vor Entsetzen kein Wort herausbringen.

Hilde: (off)

der
Christas ~~Liebling~~ *von* *Fr. Andres.*

130. Erika beobachtet die Mädchen gespannt; dann fragt sie Hilde:

Was hast du eigentlich gegen *sie?*
~~die Andres?~~

Hilde, wütend:

immer
Die spioniert ~~dauernd~~ hinter einem her. Das wirst du schon noch merken. Alles kriegt sie raus! Die kennt alle Tricks!

Erika, trocken:

Na und? Gelernt ist gelernt!

131. Bessie stürzt mit dem Grammophon herein und stellt es auf den Tisch.

Annie mischt sich wieder mit kindlicher Leidenschaft ein:

Du wirst schon sehen, dass es hier sehr schön ist - besonders im Frühling!

Erika:

hm, den möchte ich hier
~~So lange habe ich keine Zeit!~~
nicht mehr erleben.

oh, du, der ist nett!

Bessie sagt eifrig:

Pass einmal auf, das ist toll!

Sie stellt das Grammophon an, und -

schon spielt das Grammophon los.

Erika legt lächelnd das Brot aus der Hand und hört zu.

Bessies Schultern zucken im Takt.

132. Erika, versonnen:

Das haben ^{sic} wir bei uns auch immer gespielt - im Lokal...

Sie lacht:

Da ist ein Kellner...

Sie macht einen Kellner mit "Webfehler" nach:

Na, was darf's denn sein?
meine Brauen!

Die meisten Mädchen -

lachen.

Bessie lacht sachverständig und sagt, ebenfalls den Tonfall nachahmend:

Ach, so einer ist das!

Bessie bewegt sich im Takt. Einige andere machen es nach.

*ja
Jehachler.*

133. Erika:

Jetzt sitzen sie wieder alle zusammen - unser Club, ~~alle~~ in einer Loge, wie die Sardininen! Toll! - Und dann trinken wir Tiefschlag!

Hilde:

Was ist das denn?

Erika, ganz beseligt von der Erinnerung:

Ach, ich weiss auch nicht, was da drin ist. ^{schmeckt aber} ~~aber~~ phantastisch! Und da ist ~~es~~ eine Stimmung...

Sie kriegt ganz verklärte Augen:

Und der Fritz - wie der tanzt!

Bessie bewegt sich im Takt und singt:

~~Cha-cha-cha - - -~~

Auf einmal verändert sich Erikas Gesicht. Sie schaut mit hartem Blick im Kreis herum.

134. Die Mädchen sehen sie fasziniert an.

Da springt Erika auf, so dass gleichzeitig Tablett und Glas auf den Boden fallen.

(Zersplitterndes Geschirr)

Sie schreit:

~~Ich~~ - ich halte ~~es~~ ^{es} hier nicht aus! Ich halte es hier nicht aus!....

Sie schreit die andern Mädchen an:

~~Was schaut Ihr so? Ich kann Eure Visagen nicht mehr sehen!~~

Die Mädchen sind ganz verstört.

^{Hörten}
~~Ich will raus! Ich will raus!~~
~~Ich will raus! Ich will raus!~~

135. Annie, fast weinend:

~~Schreiend~~
~~Sei doch still - wenn das Fräulein Andres hört!~~

Aber schon geht Erika auf sie los:

! Gänselaut!

~~Halt Deine Schnauze! Bei dir krieg ich / Ausschlag! Ich will raus - ich will raus!~~

136. Mit fliegendem Atem steht Helene neben einem auf den Tisch gestellten Stuhl. Plötzlich schreit sie mit irrem Rhythmus:

~~Raus! Raus! Raus!~~

Dabei stösst sie den Stuhl an, so dass er... - zu Boden fällt.

mit Krachen

21. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Nacht

137/2
↑ [120]

137. Im leeren Korridor lehnt
Christa mit besorgtem
Gesicht an der Wand.

Sie tut einen Schritt, als
wenn sie ins Esszimmer gehen
wollte. Aber dann wartet sie
mit traurigem Gesicht.

Sie hört -

Da stürzt Christa in das
Zimmer.
↓

(Man hört die Musik und das
Geschrei)

Erikas Schreie: "Ich will raus!"

Die Stimmen der andern Mädchen.

Die spitzen Schreie Helenes.

Plötzlich schreit Annie
gellend auf.

22. Bild

ESSZIMMER

Innen/Nacht

138. Christa kommt herein.

Schnell lässt Hilde Annie los.

Die Mädchen verstummen jäh und schauen verlegen zu Christa hin.

139. Nur Erika steht herausfordernd da.

140. Christa kommt näher. Sie wirft einen Blick auf den Stuhl am Boden, auf das zerbrochene Geschirr...
den Milchfleck.

Dann sagt sie leise:

Ja, der erste Abend, der ist immer sehr schwer.

~~Sehon fährt Erika sie an:~~

~~Glauben Sie bloss nicht, dass ich noch viele Abende hier bin.~~

Christa zeigt auf die verschüttete Milch und sagt ruhig:

Bitte, ^{Ähm} mach das hier weg.

Erika:

Darauf können Sie lange warten!

Christa, unerschütterter zu den andern:

Würde jemand so nett sein - -
und das wegmachen!

141. Einige machen eine träge
Bewegung.

Aber Annie saust schon los,
um Besen und Lappen zu holen.

Die Mädchen stehen ringsum.
Sie warten gespannt, wie die
Auseinandersetzung weitergeht.

Aber Christa sagt energisch:

Was steht Ihr ^{hier} herum?
Geht schlafen!...

Alle gehen hinaus.

142. Nur Erika tut so, als wenn
sie der Befehl nichts an-
gehe.

Annie eilt mit Besen,
Kehrrechtschaufel und
Lappen herbei.

Christa:

Danke, Annie, geh ~~jetzt~~ jetzt.

Aber Annie bückt sich schon,
vor lauter Angst, dass der
schreckliche Krach weiter-
gehen könnte:

Ich kann's ja ^{weg} machen!

143. Christa wird in der ge-
spannten Situation jetzt
auch ^{ärgerlich} über Annies
Servilität:

Mach ^{schon} dass du rauskommst!

Annie sieht sie einen
Moment lang erschrocken an.
Dann eilt sie hinaus.

Christa nimmt den Besen
und fegt die Scherben
zusammen.

144. Erika sieht das einen Moment gereizt mit an. Dann sagt sie:

Lassen Sie das!

Dann nimmt sie den Lappen, um den Milchfleck wegzuwischen.

Christa:

~~Pass auf die Scherben!~~

Erika wischt die Scherben wütend auf die Kehrichtschaufel und fragt:

Wo kommt ^{her} ~~da~~ hin?

Christa:

~~Stell's da in die Ecke.~~

Erika bringt die Geräte unter Christas Blicken beiseite.

Lass es da stehen!

145/ Christa geht unterdessen
146. zum Lichtschalter:

Geh jetzt schlafen!

Erika geht aus dem Esszimmer an Christa vorbei. Einen Moment stutzt sie, als wenn sie noch etwas Böses sagen wollte.

Dann geht sie hinaus auf den Korridor.

23. Bild fällt weg.

24. Bild

SCHLAFZIMMER MIT WASCHRAUM

Innen/Tag

147. Die Mädchen befinden sich im Waschraum bei der Morgentoilette. Teils sind sie noch in Schlafanzügen und Nachthemden, teils schon in Morgenröcken, Büstenhalter etc.

Sie lachen und schwatzen durcheinander:

Einige benehmen sich noch ganz ungezwungen, wie Kinder.

148. Andere machen bereits Toilette wie junge Damen, drängen sich eitel vor den Spiegel, malen sich die Lippen und hantieren an ihren Frisuren.

149. Annie will zum Waschbecken, aber Erika kommt ihr zuvor.

Jessi: Pass mal auf, du
Musst den Stuhl mehr
nach oben ziehen.

Kilene: Geh so fast es doch gar
keine Wirkung

Jessi: Na hör mal, meine Schwester hat
es mir doch gezeigt. Versteht
was davon

- ~~Mach doch endlich, dass
du fertig wirst!~~

- ~~Kannst du nicht besser
sauber machen - wer soll
sich denn da waschen?~~

- ~~Na, du!~~

- ~~Du kriegst ja nen Busen
wie die Lollo!~~

- ~~Jetzt ist wieder meine
Seife weg!~~

- ~~Pass auf deinen Kram auf!~~

- ~~Das nennst du waschen, du
Ferkel!~~

x die beste Nummer im Eldorado.

Kilene: Was macht sie denn im Eldorado

Jessi: Sheep - case

Paula: Und dafür muss sie sich
die Argen schmecken?

Erika: Was nimmst du waschen, du
Ferkel.

Annie tritt höflich zurück:

das ist
Entschuldige, du bist erst
dran. *dem Platz.*

Erika, höhnisch:

Oh Verzehrung
~~Danke schön, Fräulein~~
Annie. Es soll nie wieder
vor kommen.

Sie beginnt sich zu waschen.

150. Die anderen lachen:

hohle:

Das ist gut
~~Habt Ihr gehört - Fräulein Annie! habt ihr das gehört. sonst ist mir die~~
~~Das passt genau!~~
~~So heisst du jetzt immer!~~
~~Fräulein Annie, muss ich mir heute auch die Ohren waschen? *Fal. Annie*~~
(Lachen und Kichern)

Man hört Christa im Nebenraum:

~~Guten Morgen! Los, ein bisschen rasch! Draussen ist das schönste Wetter!~~

Einige Mädchen antworten teils lustig, teils mürrisch:

~~Morgen - guten Morgen!~~

151. Christa kommt herein.

Ch. Guten Morgen!

Die Mädchen fragen durcheinander:

~~Ist heute ärztliche Untersuchung?~~
~~War schon Post da?~~
~~Ist Herr Schmieder immer noch krank?~~

Christa:

~~Ja, ist noch krank -~~
~~Statt Geschichtsstunde~~
~~habt Ihr Hygiene bei Frau Schubert -~~
~~Post war noch nicht da -~~
~~Ärztliche Untersuchung~~
~~erst nächste Woche - - -~~
~~Noch was gefällig?~~

152. Paula ruft:

Was gibts zu Mittag?
(Gelächter)

Christa:

Schnorbraten!...

Damit geht sie zu Helene,
die sich gerade abtrocknet:
Ann

Helene!
Gib mal bitte Annies Füll-
feder zurück.

Helene, patzig:

dre
Wo soll ich den denn haben?

153. Christa:

Wo du sie hast
Das weiss ich nicht. Ich habe
nur gesagt, du sollst ~~ihn~~ zu-
rückgeben... *we*

Helene dreht sich murrend
ab und blickt wütend zu
Annie hinüber.

Christa geht hinaus, wobei
sie noch ruft:

Also
Beeilt euch mal ein bisschen!

154. Paula deklamiert phleg-
matisch:

Da habt Ihr's wieder:
~~Fraulein~~ Andres weiss alles.

Hefi
Hilde, höhnisch:

he
Das ist eine Hellseherin!

Helene sieht sich drohend
um und sagt:

Enke

Ja Oder sie hat ~~einen~~ Spitzel
hier!

155. Erika geht hinüber
in das Schlafzimmer.
Mit Anstalts-Routine
hängt sie ihr Handtuch
zum Trocknen über das
Bettgestell.

Mädchen lachen!

Während sich ihre andern
Zimmergenossinnen anziehen,
nähert sich Susanne und sagt
wichtig zu Erika:

Du, ich komme jetzt bald
nach Hause! Wir wohnen in
einer wunderbaren Villa -

Erika, während sie sich die
Strümpfe überstreift:

Ja, ^{ja}aus Marzipan.

157. Dabei klappt sie ihren
Koffer auf, um gebrauchte
Wäsche hineinzuworfen.
158. Man sieht für einen Augen-
blick den alten Teddybär.

Nr. 156 fällt aus.

25. Bild

UNTERRICHTSRAUM

Innen/Tag

159. Tische und Stühle, die parallel im Raum stehen. Vor den Tischen ein Katheder.

Die Mädchen stehen hinter der ersten Reihe der Tische. Sie haben ein paar grosse Baby-Puppen vor sich, an denen sie lernen, wie man Kinder wickelt.

160. Frau Diethelm zeigt es ihnen.

Erika zerrt auffallend lieblos an ihrer Puppe herum.

Frau Diethelm sieht es:

Erika hantiert weiter:

Frau Diethelm:

Erika spuckt abergläubisch aus:

161.

Frau Diethelm mahnt:

162. Annie starrt Erika betroffen an, als wenn sie deren Worte persönlich angingen.

Hilf wenn man dich so halten würde.

Aber Erika, das ist doch ein Baby. Geh doch nicht so lieblos damit um.

Ich mache mir nichts aus Babies.

Bis du selber einmal eins hast.

Toi toi toi!

(Die andern lachen)

Erika, was soll das?

Erika: (-off)
Gegen s' Kinderkriegen!
Im letzten Heim war eine, die war schon mit 15 Jahren gefülltes Täubchen.

Mädchen -

Lachen

163. Frau Diethelm, ruhig und betont:

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass das nicht das schlimmste ist, was einem Mädchen passieren kann.

Erika, frech:

Irrtum von der Geschäftsleitung!

Einige Mädchen -

lachen.

Frau Diethelm blickt über die Klasse und sagt mit feinem Sarkasmus:

Lachen ist gesund, bloß lachen nicht.

ein Mädchenkichert.

~~Es gibt immer ein paar Mädchen, die über eine solche Dummheit lachen - ich bin ganz zufrieden mit dem Prozentsatz...~~

Inde R. 2

Dann ändert sie den Ton: *R 3 Jo,*

Und jetzt zum Geschäftlichen: Also, die Firma Habegger übernimmt weiterhin die von euch in der Nähstunde angefertigten Schürzen. Aber ~~was~~ ^{was Geld} wir damit verdienen, gehört natürlich nur denjenigen, die saubere Arbeit leisten. - Ruthli, wie stehen wir mit der Ausflugskasse?

164. Ruthli steht auf, holte eine Liste und eine Schachtel mit Münzen hervor und liest von der Liste ab:

Bargeld: 34.60
Ausstehend: 1.40

Frau Diethelm:

ist das schuldig
Wer schuldet das?

Ruthli:

Paula.

Allgemeines Gelächter.

Zwischenruf eines Mädchens:

Die verfrisst ihr ganzes Geld!

Frau Diethelm mahnt zur Ruhe:

Paula! Von deinen nächsten Einnahmen wirst du ~~diese~~ *den* 1.40 bezahlen.

Paula, unsicher:

Ziehen Sie es ~~bitte~~ lieber gleich ab.

Die Mädchen -

lachen.

Ruthli bringt Kasse und
Liste und legt sie vor
Frau Diethelm auf den Tisch.

Frau Diethelm:

Merci
Danke Ruthli. Also, ^{den} im näch-
sten Monat übernimmt die
Kasse...

Sie schaut sich um;
nach einer kleinen Pause:

Helene. ~~X~~ Einverstanden?

Helene springt auf und
antwortet sehr schnell:

~~X~~ Mädchen: Was?

Ja!

Grosses Gelächter.

Helene schaut sich wütend
um:

Ich verstehe ^{gar} nicht, was es
da zu lachen gibt!

Frau Diethelm, ernst:

Ich verstehe es auch nicht.
Ich vertraue ^{den} Helene voll-
kommen. Komm, ^{Helene} über-
nimm die
Kasse.

Helene tritt zum Tisch
und nimmt ernst und würde-
voll Kasse und Liste ent-
gegen.

danke!

165. Da kommt Christa herein.
Sie hat einen Stapel Post
in der Hand und sagt zu
Frau Diethelm:

Entschuldigen Sie, die Post.

Frau Diethelm:

Ja bitte, ~~ver~~teilen Sie ^{ihre} aus.

Sofort drängen sich die
Mädchen um Christa.

Man hört, wie Christa die Namen
der Postempfänger aufruft:

Rutti, - du - Annie - für Bob
Else! ~~Giulietta!~~ Paula!
Annie! - -

(Darüber hört man das
Schwatzen und Lachen der
Mädchen)

166. Frau Diethelm geht unterdessen
zu Barbara, die auf einem Stuhl
hockt und mit verschlossenem
Gesicht vor sich hinstarrt:

Barbara,
Deine Eltern kommen mor-
gen auch wieder.

Barbara:

Ich will sie nicht sehen!

Frau Diethelm:

Barbara, ~~sprich doch wo-~~
~~nigstens einmal mit ih-~~
~~nen.~~ Du hast ihnen doch *schon*
Kummer genug gemacht.

Barbara , voller Hass:

Nein, noch lange nicht ge-
nug!

Frau Diethelm schüttelt traurig
den Kopf und geht hinaus.

167. Annie steht mit ihrem Brief in
einer Ecke. Sie wischt sich
verstohlen eine Träne von der
Wange, Christa steht bei ihr.

Annie:

Morgen kommt mein Vater
mit ~~meiner~~ *meiner* Stief-
mutter.

Christa:

Ja, ich ~~habe~~ *weiss. sel hat*
deinen Vater
gebeten, sie mitzubringen.

Annie, ganz ängstlich:

Wenn ich dann die Füllfe-
der nicht mehr habe, wird
sie bestimmt denken,
ich ginge schlecht mit
meinen Sachen um.

Erika erscheint hinter den beiden
und hört sich das Gespräch mit an.

Christa:

Oh, Jetzt sei nicht so albern!
Wenn dein Vater sie geheiratet
hat, ist sie ~~sicher~~ ^{bestimmt} sehr nett,
~~dann~~

Da mischt sich Erika ein:

Und wenn sie dich ohrfeigt,
dann beiss sie in die Hand,
das hilft!

168. Christa:

Wir haben dich nicht um dei-
nen Rat gebeten.

Erika, schnippisch:

Wenn schon! Ich ^{du} ~~mache~~, was
ich will!

Da erfasst Christa ihren Arm und
sagt mit einer Stimme, der man
ehrlichen Zorn anhört:

Du kannst nicht machen, was
du willst. Das wirst ^{schon} ~~du~~ noch
lernen! Verlass dich drauf!

169. Erika reisst sich los:

Schlagen Sie mich doch! Aber
Sie haben ja Angst - weil Sie
nicht dürfen! Dann fliegen
Sie nämlich.

170. Die Mädchen scharen sich neu-
gierig um die Szene. Sie sehen
Erika teils ängstlich, teils
voller Bewunderung an.

Einige kichern...

(Gekicher)

aber verstummen sofort, als
Christa sie streng ansieht.

Unter dem Schweigen der Mädchen
verlässt Christa den Raum.

171. Kaum ist sie hinaus, da geht
Helene auf Annie zu ~~und sagt ernst~~:

hart ~~du~~ Deine Füllfeder.

Sie hält ihr den Halter auf der
flachen Hand hin.

Annie will freudig überrascht
danach greifen:

Danke!

172. Hilde greift rasch nach der Füllfeder in Helenes Hand, und zerbricht ihn mit einem Griff. Dann grinst sie spöttisch:

Ah entschuldige, es ist wirklich ^{ganz} aus Versehen passiert. So ein Pech!

Sie legt die Stücke in Annies Hand.

173. Annie starrt sie an, fassungslos gegenüber so viel Bosheit.

174. Hilde, drohend zu Helene:

Du hast gesehen, dass ~~es~~ ganz zufällig ^{gar nicht} kaputt gegangen ist. Du bist Zeuge!

Helene fürchtet sich, zu widersprechen:

Ja - -

Da weint Annie los und läuft aus dem Zimmer.

Hilde: lacht.

175. Erika lacht gellend hinter ihr her.

26. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag (16) Totale

176. Christa sieht, wie Annie weinend durch den Korridor läuft. Auch andere Mädchen kommen aus dem Unterrichtsraum.

~~Dr. Holms~~ (20) 22

Da geht Christa zu ihnen hin:

Was ist passiert? ...

(19) Nah Die Mädchen schweigen zunächst.

Blick auf Hände

Hilfi:

Christa: (off)
Ja, antwortet! ... ?
Warum du nicht

177. Hilde sagt spöttisch:

Nah (25)

Hilfi

Annie hat ihre Füllfeder wieder.

178. Christa wirft einen Blick auf Helenes Hände, die tintenbefleckt sind, und sagt nur beziehungsweise: ...

Hilfi

und wendet sich ab.

Ach so.

geschnitten.

27. Bild

ESSZIMMER

Innen/Tag

179. Die Mädchen sitzen beim Essen. Es herrscht eine gespannte Stimmung.

Niemand spricht.

(Nur die Löffel klirren leise)

Frau Diethelm sieht plötzlich suchend über die Schar hin:

Hilke?
Wo ist denn ~~Helene?~~

Christa:

Sie ist in ihrem Zimmer
~~Sie muss allein essen -~~
~~in ihrem Zimmer. Sie muss heute~~
~~allein essen.~~

Pause.

(Die Löffel klirren leise)

Dann sagt Christa:

Annie, gib mir nachher die zerbrochene Füllfeder. Ich fahre ^{heute} am Nachmittag in die Stadt. Vielleicht kann ich sie reparieren lassen.

180. Da hören alle auf zu essen und sehen Annie an - einige mit ehrlichem Zorn, andere mit offenem Hohn.

Annie sagt unter ihren Blicken angstvoll:

Ich habe wirklich nichts gesagt! Fräulein Andres, sagen Sie's ihnen doch!

181. Christa:

Annie hat mir kein Wort gesagt!

Da ruft Erika spöttisch:

Woher wissen Sie's dann?

Christa sieht sie einen Moment an, dann sagt sie nur:

Gelernt ist gelernt!

Die Mädchen schweigen wieder und essen weiter.

(Nur die Löffel klirren)

Helh.

Erika ist die Suppe
nicht gut.
sch.

E.

A.

Dann ins Mund und nicht
so viel

28. Bild

IM GARTEN DES HEIMES

↑ 182/2 St
182. Grauer, nebliger Winterhimmel.
Annie und Paula schleppen
Blumentöpfe aus einem
kleinen Treibhaus zu dem
Blumenbeet vor dem Haus,
beziehungsweise harken und
graben auf diesem Beet
↓

27 A.

CHRISTAS ZIMMER.

181 A Christa sitzt am Pult und korrigiert
Hefte.
↑ 181 A / 3 St
↓
[144 St]

U

29. Bild

SCHLAFZIMMER

Innen/Tag

183. Trübes Halbdunkel eines
Winternachmittags.

Erika, Steffie und Bessie
befinden sich im Zimmer.
Es herrscht eine merkwür-
dige Spannung zwischen
ihnen.

Erika liegt auf ihrem Bett
und starrt gegen die Decke.

Bessie kramt in ihrem
Schrank. Auch dabei
bewegt sie sich im
Rhythmus und summt:

~~Cha-cha-cha~~

184. Da fliegt die Türe auf,
und Hilde stürmt herein.
Sie sieht sich um:

~~Wo ist Annie?~~

Bessie:

~~Fräulein Annie - meinst du
wohl.~~

Hilde wirft die Türe zu:

~~Der werd ich's zeigen!
Das falsche Aas!~~

185. Bessie:

Damit läuft sie hinaus.

In der ~~Türe~~ Tür stösst sie fast mit Annie und Paula zusammen, die vergnügt hereinkommen.

Sie haben schmutzige Hände von der Gartenarbeit und gerötete Wangen von der kalten Luft.

Paula sieht, wie Erika wütend das Fenster wieder zuschlägt und fragt ahnungslos: ~~Was ist denn los? Was habt -~~

~~Ihr seid ja verrückt!~~
~~Hier wird man ja verrückt!~~

186. Da stockt sie, denn ~~Helene~~
Hilde
tritt Annie, die gerade ins Badezimmer gehen will, mit bösem Gesicht in den Weg und zischt sie an:

Annie kriegt Angst vor ihr. Sie jammert:

Da nimmt Paula Annie beim Arm und will sie mit sich ins Badezimmer ziehen:

~~Helene~~
Hilde
fährt Paula an:

Annie entweicht schnell ins Badezimmer.

Angeberi~~z~~! Feiger Spitzel!

Ich habe nicht angegeben!
Ich weiss selbst nicht -

Der brauchst du gar nicht zu antworten.

Halt die Schnauze, du
Pettkloss! *Fress-sack.*

Hilff: ~~Wie Annelies weiss in er~~
~~alles.~~

187. Bessie kommt ins Zimmer zurück mit ihrem Grammophon. Während sie es auf den Tisch stellt und eine Platte auflegt...

sagt Bessie nachdenklich
~~richtet sich Hilde in ihrem Bett auf:~~

witzlich
Diese Andres weiss alles. Die hat bestimmt einen Trick.

Erika ruft höhnisch:

Weisst du, wie der Trick heisst? Fräulein Annie!!...

188. Annie schaut ängstlich von dem Waschbecken, an welchem sie sich wäscht, hinüber ins Zimmer

Erika: (off)

Habt Ihr nicht gemerkt, dass die beiden dauernd zusammen tuscheln, ihr Idioten!

189. Paula geht mit einem trockenen: hinüber ins Badezimmer.

Selber Idiot!

In diesem Moment beginnt -

gellend:
die Jazzmusik aus dem Plattenspieler. Ein Jazzsänger schreit.

Bessie stellt schleunigst den Apparat leiser.

Da kommt Annie aus dem Badezimmer zurück.

Hilole
190. Schnell springt ~~Helene~~ hinter die Türe.

gera halt zu.

Kaum ist Annie im Zimmer, schlägt sie die Badezimmer-türe zu und schliesst ab.

Erschrocken sieht Annie sich um.

Hilde
~~Helene~~ sagt gefährlich:

So!

Damit will sie auf Annie losgehen...

191. aber Erika tritt dazwischen:

Armin
~~lass~~ mal! Im letzten Heim wo ich war, da gabs ein Gesetz.

Hilde, gespannt:

~~Wie? Was?~~ Was für ein Gesetz? [?]

Erika fährt sachlich fort:

wunde
Jeder Spitzel wird geohrfeigt! Keiner hat zum zweiten Mal was verpiffen!

Steffie, Hilde
~~Helene~~, schadenfroh:

Das ist prima!

Hilde tritt neben Annie:

Haben Sie gehört, Fräulein Annie? Spitzel kriegen Ohrfeigen!

192. Da überfällt Annie eine panische Angst; sie schreit:

Paula off
< 1 Tür

Aufmachen, Aufmachen ferse Janete!

Nein, nein - lasst mich raus! ich habe nichts getan!

Sie will zur Türe - da ruft Hilde mit unheimlicher Kälte:

~~Festhalten!~~

Schon springen zwei Mädchen hinzu und halten Annie fest.

Hilde:

reh
~~Bessie~~, stell das Ding lauter!

Man hört, wie Paula wütend an der Badezimmertüre rüttelt.

Paula: (off)
Aufmachen...

193. Im Badezimmer:

Paula trommelt mit den Fäusten gegen die Türe:

Dann stürzt sie durch das andere anliegend Schlafzimmer hinaus, wo sie schreit:
Paula!

193A/1

~~Aufmachen! Aufmachen! Feige Bande!...~~ *Aufmachen!*

Annie jammert
~~Kati, Barbara~~
~~Steffie Vera~~ - hierher!
Hilfe! ... *Feige Bande!*

194. Im Schlafzimmer ist eine wilde Schlägerei ausgebrochen.

Steffie
~~Helene~~ ist von hinten auf Annie gesprungen und hält sie fest wie im Schraubstock.

Annie kreischt in sinnloser Angst.

(Kreischen) - *Stöhnen*

Vor ihr steht mit bösem Lächeln Hilde und schlägt sie langsam und mit Genuss ins Gesicht, immer wieder.

195. Da stürzt Paula ins Zimmer und geht sofort auf Hilde los. Mit geschlossenen Augen, wie ein wütendes Kind, trommelt sie mit beiden Fäusten auf sie ein.

196. Jetzt stürmen von draussen noch andere Mädchen herein. Im Nu entwickelt sich eine sinnlose, rasende Schlägerei. Sie schreien und weinen vor Wut und Hysterie:

~~- Hau sie!~~
~~- Lass los - loslassen du Biest!~~
~~- Das kriegst du wieder!~~
~~usw.~~

Dazwischen hört man Annies spitze Schreie:

~~Hilfe, Hilfe!~~

197. Plötzlich springt Erika auf Annies Bett:

Die Blümchen! Die lieben schönen Blümchen!

Dann reißt sie Annies kleine Bilder von der Matte und zerfetzt sie. Papierschnitzel flattern auf dem Boden.

198. Da springt Annie Erika plötzlich an, so dass beide Mädchen vom Bett herunterfallen.

Annie ist plötzlich wie verwandelt. Blindlings schlägt sie auf Erika ein, obwohl sie bisher noch niemals geschlagen hat.

199. Die andern Mädchen stutzen beim Ausbruch dieser Wut.

Da kann sich Erika befreien; sie kreischt:

Die lieben schönen Blümchen!
Die lieben schönen Blümchen!

200. Frau Diethelm steht plötzlich in der Tür. Sie ist entsetzt; sie ruft:

~~Was ist los? Was fällt euch ein? Seid ihr verrückt - ?~~

X [293] 201-202/1
201. Erika aber kommandiert:

Die lieben schönen Blümchen!
Los, alle raus! Alle raus!

Sie stürzt aus dem Zimmer; alle anderen rennen hinter ihr her...

Man nach Kommt mit. Raus!

202. wobei sie Frau Diethelm fast umrennen.

Dieth: Kindheit seid ihr verrückt geworden.

E. sie lieben schönen Blümchen

sehen sie!

30. Bild

203. 204 / 3 TREPPENHAUS

Innen/Tag

32 33 *Totale*

203. Auf einmal ist der ganze Korridor voll schreiender Mädchen. Sie laufen in panischer Jagd die Treppe hinunter.

204. Frau Hüni rennt herbei; sie schlägt beim Anblick dieser Furien fassungslos die Hände zusammen. Die Mädchen stürmen hinaus in den Garten.

(Aus dem leeren Schlafzimmer
gellt die Stimme des heiseren
Jazzsängers)

31. Bild

VOR DEM HAUS

Aussen/Dämmerung

205. Christa will gerade durch das Tor gehen - da bleibt sie erschrocken stehen.

205.

205/2 Synchron

Die Mädchen laufen in den Garten.

↑ 206/2

206. Mit ihrem Blick:

In der Dämmerung tobt bei dem Blumenbeet eine gespenstische wilde Mädchenschar:

Sie reißen Pflanzen aus der Erde...

Sie zertrampeln Sträucher und Kräuter...

Sie zerschmettern Blumentöpfe auf dem Boden...

207. Sie reißen kleine Rosensträucher und Stauden samt den Wurzeln aus der Erde.

207/2 Synchron

Mädchen prügeln sich.

Bessie singt gellend -

die Jazzmelodie.

↑ 208/5 Synchron

208. Inmitten dieser Orgie der Zerstörung steht triumphierend lächelnd Erika, wie ein siegreicher Feldherr.

↓ auch für 215

↑ 209/1

209. Frau Diethelm und Frau Hüni stehen vor dem Haus. Frau Diethelm lächelt nicht mehr. Sie sind starr vor Angst und Hilflosigkeit - sie wissen nicht, was sie machen sollen.

Helf-
Gretke :

schreit !
hör auf ! verrückte .

schreie !

210. ~~Christa~~ will verzweifelt dazwischen rennen:

oh : Kinder, fessl, Hefi, seid doch vernünftig

~~Aufhören! Aufhören! Bessie - Helene - seid doch vernünftig!~~

Aber Frau Diethelm hält sie am Arm und sagt leise und traurig:

Noch nicht - man muss sie lassen, bis sie sich von allein beruhigen.

selber

↓ 209/1

211. Plötzlich bricht die Raserei ab.

Einige lassen sich völlig erschöpft auf den Boden fallen.

Andere rennen sinnlos hin und her, oder klammern sich, wie hilfesuchend und ausser Atem, an die Bäume.

212/1

213/1

214/3

} Synch

212. Helene wälzt sich in epileptischen Zuckungen auf der Erde.

213. Hilde starrt wimmernd auf ihre blutende Hand, die sie sich an einer Scherbe aufgerissen hat.

214. Bessie zuckt mit verbissenem Gesicht noch immer nach dem Jazz-Rhythmus.

nicht nach Buch gedreht!

Antwörter : Hohne

↑ siene 208.

215. Erika aber steht mit starrem Lächeln in dem Gewühl.

↓ neue Schnittbilder 216A - 216H / Synch

216. Frau Diethelm und Frau Hüni eilen herbei. Sie reden besänftigend auf die Mädchen ein:

- ~~Man kommt.~~
- ~~Seid ruhig.~~
- ~~Geht ins Haus.~~
- ~~Bessie, hör doch auf.~~
- ~~Bitte tragt mal Helene hinein.~~
- ~~Hilf, das müssen wir verbinden.~~

216/3

Zwei/drei Mädchen nehmen sich tatsächlich der zuckenden Helene an und schleppen sie ins Haus.

↓ X 217/4

217. Christa tritt zu Erika und sagt: ~~still und traurig.~~ *hu*.

Du kommst mit mir.

Erika hat sich auch ausgegeben. Sie folgt ihr ohne Widerspruch.

↓

32. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Abend

[779] 218/2

218. Christa kommt mit Erika
schnell über den Korridor.

223. Sie öffnet eine kleine,
schmale Türe. Dahinter
befindet sich ein kahles
Zimmer mit zwei Betten.

Christa:

Ich glaube *du schläfst heute allein.*
Es ist besser ~~so~~ wenn du
heute allein schläfst.

Erika sieht Christa einen
Moment an. Sie sieht jetzt
aus, wie ein kleines, hilf-
loses Mädchen.

Aber dann nimmt sie sich
schnell wieder zusammen
und geht in das Kranken-
zimmer.

224. Christa zieht die Türe zu
und horcht noch einen Mo-
ment vor der Türe. Dann
geht sie die Treppe hinunter.

Es entfallen: 33. und 34. Bild)

Nr. 219 - 222 und
225 - 226

Seiten 79 - 80

35. Bild

"
BURO DER HEIMLEITERIN

Innen/Abend

^ 227/3

227. Frau Diethelm sitzt hinter ihrem Schreibtisch und telefoniert:

Während sie telefoniert, kommt Christa herein und lässt sich auf einen Stuhl fallen. Sie sieht nachdenklich vor sich hin.

Frau Diethelm legt den Hörer wieder auf:

~~Ja, es ist gut. Also, dann bis morgen. Guten Abend, Herr Doktor...~~

Dr. Borner kommt morgen früh selber her, um das Mädchen abzuholen.

228. Christa, müde und traurig:

Frau Diethelm:

Frau Diethelm räumt ihren Schreibtisch auf.

Christa, nach einer Pause:

Dann ist es zu Ende mit ihr. Dann ist alles verloren.

Wie leid Ihnen dieses Mädchen tut. Und die andern? Man muss auch mit den andern ^{an der} Mitleid ^{denke} haben. Einige hatten ~~schon~~ schon unter Kontrolle bekommen sie waren schon auf ^{dem} ~~guten~~ ^{guten} Weg - ^{schon fast} Sie hatten ihr Gleichgewicht wieder gefunden - und das darf man nicht zerstören. Deshalb wollte ich dieses neue Mädchen nicht aufnehmen.

Kann ich Erikas Akten nochmal haben?

Frau Diethelm:

~~Ja~~ bitte...

Während sie zum Schrank geht, Erikas Akten herausnimmt und Christa übergibt, sagt sie:

Aber lesen Sie ~~auch~~ die andern Akten ^{auch} nochmals durch, damit Sie ^{auch} mich verstehen.

Christa steht auf und sagt müde und verzweifelt:

Danke schon. Gute Nacht.
~~Gute Nacht.~~

Frau Diethelm:

Gute Nacht, *Frl. Andrus.*

Christa geht hinaus.

229. Frau Diethelm sieht ihr mit ernstem Gesicht nach.

↓ 227/3

36. Bild

CHRISTAS ZIMMER

Innen/Abend

↑ 230/3

230. Auf dem Tisch liegen einige Bücher und Schriftstücke. Auch ein Glas Milch steht da. Daneben liegt Annies zerbrochene Füllfeder.

Christa kommt langsam herein. Sie setzt sich. Sie trinkt einen Schluck Milch.

Dann blättert sie langsam das Aktenstück auf.

↓
231. Die Photo von Fritz erscheint.

Wir hören eine amtliche Stimme:

~~Es besteht begründeter Verdacht, dass er ein berufsmässiger Zuhälter ist.~~

(Eine merkwürdig verzerrte Musik setzt ein.)

Durchblenden

232. In einem billigen Lokal tanzen Erika und Fritz.

Oder ist es ein anderer junger Mann, den wir noch nicht kennen?

233. Das Paar tanzt nah an der Kamera vorbei - da sehen wir, dass das Mädchen Christa ist.

Durchblenden

234. Erika liegt in einem Anstaltsbett. Sie hat sich halb aufgerichtet und schaut sich verstört um.

~~Dazu eine drängende Mädchenstimme:~~

~~Wenn du's ohne deinen Kerl nicht aushalten kannst, dann hau doch ab! Die Türen sind offen - Tag und Nacht.~~

Durchblenden

Nacht - eisernes Gitter eines Anstalts-Gartens:

235. Ueber das Gitter steigt, sich ängstlich umschauend, ein Mädchen. Es springt auf der anderen Seite herunter und läuft davon.

Durchblenden

236. Dunkle Strasse:

Das Mädchen rennt - sich immer wieder umschauend - die Strasse entlang.

Jetzt sehen wir, dass es Christa ist.

~~(Man hört Polizei-Pfeifen, mal ferner, mal näher,~~

~~Man hört die Männer in schweren Stiefeln hinter ihr herlaufen)~~

Eine amtliche Stimme:

~~Christa Andres wird wegen wiederholten Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.~~

(Die Musik verstummt)

↑ 237/3

237. Langsam erscheint wieder das Gesicht Christas.

Christa stösst den Aktenstoss weit von sich.

↓

Männerstimme:

Festhalte, se hier gestohlen! - Da! Da! Polizei! Festhalten! Polizei! Festhalten! Hier! Hier!

238/5

238. Dann greift sie hastig nach ihrer Handtasche und nimmt ein kleines Glassröhrchen heraus. Sie schüttet zwei Tabletten auf ihre Hand. Dann sieht sie sich um. *Platte.*
~~Neben ihr steht das Glas Milch. Sie nimmt die Tabletten und trinkt hastig einen Schluck Milch.~~

* 239/2 St

ih: steht.

239. Dann zündet sie ihre erloschene Zigarette wieder an, steht auf und geht zum Bett, wo sie sich fallen lässt. Sie starrt zur Decke.

zerbricht Platte,



37. Bild

BURO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

240/3

240. Frau Diethelm hinter ihrem Schreibtisch.

Dr. Borner legt eben den Telefonhörer hin und sagt:

Ja, danke! -
Man erwartet uns.

241. Borner schaut zu Christa hinüber. Ihr ganzes Benehmen verrät Protest gegen das, was jetzt geschehen soll.

Borner wird selbst ein bisschen unsicher und sagt lächelnd:

So ~~schrecklich~~ ^{schlimm} ist es auch nicht.

Christa:

Ich weiss nur, dass es grausam ist.

Borner, ganz sachlich:

Wir nennen es Schocktherapie - und schon ~~aus dem Namen~~ ^{sagt} können Sie ~~ersuchen~~, dass wir uns davon eine Heilwirkung versprechen.

242. Christa, erregt:

Mir ist es widerlich - trotz des schönen Namens!

241/2

Frau Diethelm:

242A/1 St

Vielleicht aber doch besser, als die endgültigen Konsequenzen zu ziehen.

Borner:

Christas Reaktion

Wir haben die schwere Aufgabe übernommen, Menschen zu erziehen, die überhaupt keine moralischen Begriffe und Normen haben. Das ist ~~absolut~~ ^{absolut} als wenn man Kindern Farben begreiflich machen wollte, die alle mehr oder weniger an Farbenblindheit leiden. Manchmal erreicht man mit Worten gar nichts - da ist nur das Beispiel wirksam.

242/4

Frau Diethelm, nach einer kleinen Pause:

~~Mich würde es allerdings beruhigen, wenn Sie Fräulein Andres mitnehmen könnten.~~

Borner, lächelnd:

~~Mich auch.~~

Christa steht auf und sagt erregt:

~~Also - ja - danke.~~

38. Bild

IN DR. BORNERS WAGEN

Innen/Tag

243. Es regnet.

Ueber Borner und Erika,
die vorne sitzen, auf
die Windschutzscheibe,
vor der sich - - -

mit eifrigem Geräusch

die Scheibenwischer
unaufhörlich bewegen.

244. Christa sitzt im Fond
des Wagens. In ihrem
Gesicht regt sich nichts.

39. Bild
"
VOR DEM GEFANGNIS

Aussen/Tag

245. Es ist ein düsteres, grosses, quadratisches Haus. Es regnet nicht mehr, aber ein grauer Himmel hängt tief über dem Gebäude.

246. Vor dem schweren eisernen Tor bleibt Dr. Borners Wagen stehen.

(Ein Hupsignal)

Das Tor öffnet sich. Der Wagen fährt in den Hof, und das Tor schliesst sich sofort wieder hinter ihm.

40. Bild

IM GEFÄNGNISHOF

Aussen/Tag

247. Dr. Borner wirft im Wagen
einen Blick auf Erikas
Gesicht.

Sie sitzt unbeweglich da.
Nur ihre Augen fahren hin
und her und verraten
Schrecken und Spannung.

248. Christas Gesicht aber -
hinter Dr. Borner -
ist völlig verstört und
sie nimmt sich mühsam
zusammen.

249. Die drei steigen aus und
gehen ins Gefängnis.

41. Bild

IM GEFÄNGNIS

Innen/Tag

250. Im Korridor erwartet sie bereits eine Wärterin. Man hat den Eindruck, dass alles auf die Minute klappt, weil es anscheinend genau vorbereitet wurde.

Die Wärterin geht mit den dreien durch die Korridore, sorgfältig die Türen wieder hinter sich abschliessend.

(Man hört nur ihre Schritte und das Geräusch der sich öffnenden und schliessenden Türen)

Die Wärterin ist eine grosse, starke Frau, mit hartem, ausdruckslosem Gesicht. Sie spricht kein Wort.

251. Zwei weibliche Häftlinge - auch von einer Wärterin begleitet - gehen an ihnen vorbei. Sie tragen Putzgeräte. - Blasse Gesichter, dunkle Augen.

Neugierig schaut eine von ihnen Erika an und flüstert der Gefährtin etwas zu. Beide lachen -

kichernd.

252. Erschrocken schaut Erika zu ihnen hin.

253. Wieder wird eine Türe geöffnet. Sie führt in einen schmaleren Korridor.

254. Als die Türe - mit einem schweren Schlag
hinter ihnen zuklappt,
zuckt Erika zusammen
und sieht sich um.

255. Christa und Dr. Borner
bleiben hinter dem Gitter
zurück.

Erikas Aufregung steigert
sich zusehends. Sie ist
jetzt mit der fremden
Wärterin allein.

Nur mit einem strengen
Blick, fordert die Wärte-
rin Erika auf, ihr zu
folgen.

256. Jetzt gehen sie an den
Zellentüren entlang.
Eine davon steht offen.
Die Wärterin bleibt da-
neben stehen und sagt
zu Erika:

Rolle 4

Geh hinein!

Erika schaut starr vor
sich hin. Sie hat alle
Mühe, ihre Angst zu ver-
bergen. - Dann tritt sie
in die Zelle, schaut sich
jedoch schnell wieder um
- aber die Türe schliesst
sich bereits.

257. Nachdem die Wärterin Erikas
Zellentüre abgeschlossen
hat, geht sie zum Gitter
zurück, öffnet es und lässt
Borner und Christa in den
Zellenkorridor eintreten.

Dr. Borner schaut auf seine
Uhr, wie ein Arzt, der die
Pulsschläge seines Patienten
zählt.

Die Wärterin ist schlimmeres gewöhnt; sie steht unbeteiligt dabei.

Nur Christa ist völlig verändert. Alle Haltung ist von ihr abgefallen. Sie starrt auf die verschlossene Türe, sie streicht sich nervös die Haare aus der Stirne, sie horcht, wie ein gejagtes Tier.

258. Erika ist in der Zelle allein.
Entsetzen steigt in ihr hoch. Widerstrebend schaut sie sich um - kahle Wände, hochgeklapptes Eisenbett, ein Klapp Tisch und ein Schemel - - und in der Ecke die Closettschüssel.

Erika -

stösst einen Entsetzensschrei aus.

*Lasst mich raus.
Lasst mich raus!*

259. Dr. Borner nickt. Es nimmt wohl alles seinen normalen Verlauf.

Er stellt lediglich fest:

Ziemlich früh!

Christa horcht. Sie krampft ihre Finger ineinander.

Wieder hört man einen Schrei.

Christa, flehentlich zu Dr. Borner:

Ich kann das nicht ertragen. Bitte machen Aufmachen - bitte, bitte - rasch aufmachen!

Sie ist nicht mehr die kühle, strenge Frau - sie leidet selber.

he auf. machen he auf bitte.

Dr. Borner:

Aber es ist noch nicht mal -

Christa stürzt auf die
Türe zu und rüttelt an
dem Türgriff:

Aber Das ist doch entsetzlich!
~~Bitte, machen Sie sofort auf!~~
~~Das kann man doch nicht machen!~~
Lassen Sie sie doch raus.

Die Wärterin stellt unge-
rührt fest:

Sie sollte mindestens fünfzehn
Minuten drin bleiben.

Man hört jetzt, wie Erika
gegen die Türe hämmert.

260. Borner gibt der Wärterin
ein Zeichen.

Ihre Schlüssel klirren.

Sie öffnet die eiserne
Türe.

Borner: Machen Sie auf.

Erika in der Zelle, weicht
erst voller Furcht einen
Schritt zurück; was wird
ihr jetzt noch geschehen?

Dann tritt sie aus der
Zelle. Zuerst ist noch
der Schrecken in ihren
Augen - aber plötzlich
verändert sich ihr Ge-
sicht, als ihr Blick auf
Christa fällt: es wird
hasserfüllt.

Fast unhörbar sagt sie:

Das habe ich Ihnen zu
verdanken!

42. Bild

LANDSCHAFT IN DER NAEHE DES HEIMS

Aussen/Tag

↑ 261/4

261. Auf dem Weg, der oberhalb
des Heimes am Waldrand
vorbeiführt...

hält ein grosser, luxuriöser
Wagen.

X 262/2 St

262. Eine elegante Dame und
ein soignierter Herr steigen
aus.

Der Herr schliesst den Wagen
ab.

Sie sehen beide zum Heim hin-
unter, als wenn sie dort etwas
vorhätten, was ihnen unbehaglich
wäre.

Besonders die Dame scheint sehr
schlechter Stimmung zu sein...

↓

262a. Sie gehen in Richtung des Heimes.

43. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

263/2

[300]

263. Auf dem oberen Korridor
schaut Barbara aus dem
Fenster...

Plötzlich sagt sie leise
und verbissen, als wenn
sie es sich selber ein-
hämmern wollte:

Ich will sie nicht sehen ↙
~~ich will nicht!~~

Jäh wendet sie sich vom
Fenster ab...

264. läuft über den Korridor...

auf dem ihr Annie entgegen-
kommt, die aufgeregt Kleid
und Frisur zurechtzupft,
ihr aber verwundert nach-
sieht.

265. Barbara rennt in ihr Zimmer
und wirft mit einem... -
die Türe hinter sich zu.

Knall

44. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

266/6

67 (69) Nels - Totale
Sibel ↑

266. In der unteren Halle stehen in kleinen Gruppen die Mädchen mit ihrem Besuch zusammen.

Allgemeine Unterhaltung

Der Herr und die Dame kommen herein...

und gehen schnell, ohne sich umzusehen, zum Büro der Heimleiterin.

Hilbrach 76 (77)

267/2

267. Annies Vater ist ein schlichter Arbeiter im Sonntagsanzug.

76 beginnt auf Sofa
77 " auf Hände

Seine Frau ist eine auf den ersten Blick sympathisch wirkende Frau.

Sie sagt lächelnd zu Annie:

Du bist ja gar nicht so gross wie ich dachte - -

Annie, noch scheu:

Ja - ?

Annies Stiefmutter holt aus ihrer Tasche ein Päckchen:

Hier - das hab ich dir mitgebracht -

Annie, erfreut:

Oh, danke -

268/4

268. Christa nähert sich:

Guten Tag -

Allgemeine Begrüssung:

~~Guten~~ Tag, Fräulein!

Totale bis Nels

- Guten Tag!

(16)

16

Christa, zur Stiefmutter:

Schön, dass Sie gekommen sind...

zu Annie:

Nicht wahr, Annie?

Annie:

Ja.

Der Vater, verlegen:

~~Ja~~ =

269. Christa:

Ja,

Mit Annie sind wir sehr zufrieden...

zur Stiefmutter:

Haben Sie schon gesehen, wie hübsch sie malt?

Die Stiefmutter:

Nein.

Christa weist einladend zur Treppe:

Wenn Sie ~~ein~~mal mit raufkommen wollen - ?

Der Vater macht eine Verbeugung des Einverständnisses.

270. Annie, beflissen:

Da - die Treppe -

Christa, zum Vater:

Ad

Mit Ihnen möchte Frau Diethelm etwas besprechen.

Der Vater:

Ja, bitte.

Christa, Annie und die Stiefmutter gehen die Treppe hinauf.

Wunderschön!

45. Bild

"
BÜRO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

280/3

↑ [241]

280. Der Herr und die Dame sind bei Frau Diethelm im Büro.

Der Herr:

~~Wir haben Barbara wirklich alles geboten.~~

Frau Diethelm:

~~Ja sicher - Luxus, Nurse, französische Erzieherinnen - aber vielleicht zu wenig von Ihrer eigenen Zeit. Das Kind fühlte sich von seinen Eltern~~

282/2

[245]

↑

vernachlässigt und dagegen hat es sich gewehrt: Barbara hat die Schule geschwänzt, ~~trief~~ ^{hat} sich nächtelang herumgeschwiebelt - ~~all~~ ^{alles} das waren Trotzhandlungen von ihr.

281. Die Dame:

Schöne Trotzhandlungen! In einem zweifelhaften Lokal hat man sie mit einem dieser Burschen aufgelesen.

Der Vater, bekümmert:

Wir haben eben gar keinen Einfluss auf sie gehabt.-

Die Dame unterbricht ihn schneidend:

wa Sie ja anscheinend auch nicht. Sie können sie ja nicht einmal dazu bewegen, ihre Eltern zu begrüßen.

↑ [242] 281/1 *Das Kind hat sich von seinen Eltern vernachlässigt fühlt - - - -*

280/3

281/1 282/2

[241] [242] [245]

Ruhig erwidert Frau Diethelm:

Wenn sie nicht will -
ich werde sie nicht zwingen.

Die Dame, aufgebracht:

~~Sie reden, als ob wir Eltern
für alles allein verantwort-
lich wären. Sie wissen offen-
bar nicht, was mit der heu-
tigen Jugend auf der ganzen
Welt los ist. Sie sollten
die Zeitungen lesen und sich
besser informieren.~~

[243]

281/2

282. Frau Diethelm:

Oh, ich lese sehr viel über
diese Fragen. Alles was ich
in die Hände bekomme! Und
ich weiss auch, dass die
Eltern es heute viel schwe-
rer haben als früher. -

[246]

283/1

Aber gerade in unserer auf-
gewählten Zeit müssen die
Eltern den Kindern Schutz
und Sicherheit bieten. -

"Nestwärme" ist wohl ein
etwas abgenütztes Wort.
Finden Sie ein anderes!
Aber wie man es auch nennt,
glauben Sie mir: das was es
ausdrückt, kann durch nichts
ersetzt werden. - Barbara
hatte nie das Gefühl, von
Ihnen geliebt zu werden.

283. Die Dame erhebt sich nervös:

Edgar, ich muss noch in die
Stadt.

Frau Diethelm begleitet die
beiden hinaus.



46. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

*Totale (63)
Feb - Nov - Juni*

284 / 4

284. Frau Diethelm begleitet den Herrn und die Dame ein Stück durch die Halle.

Der Herr:

Wir haben sicher manches falsch gemacht -

Frau Diethelm:

kein Direktor, vielleicht nehmen
Nehmen Sie sich doch einmal die Zeit, darüber nachzudenken, ~~wenn~~ Sie Barbara wirklich eine Freude machen können. Es kommt ^{hier} nicht ^{ja} darauf an, dass es viel kostet.

Der Herr verbeugt sich dankbar; dann eilt er hinter der Dame her.

Frau Diethelm will in ihr Zimmer zurückgehen, da sieht sie Annes Vater, der sie grüsst. Freundlich sagt sie:

Guten Tag - kommen Sie bitte doch zu mir herein.

Frau Diethelm und Annes Vater gehen ins Büro.

285 / 6

neu 284A/1 + 289A/3

Kathaus 74 (21)

285. Bessie hat Besuch von ihrer älteren Schwester. Diese junge Dame scheint auch ein Flittchen zu sein. Sie hat sich jedenfalls so aufgemacht und versucht mühevoll, sich als Dame zu benehmen. Die beiden schlendern durch die Halle.

Erke:

Papier muss Mann? Sie wartet Sie bis auch nicht selber aus gemacht, was.

D.

Lass mich in mb.

S.

lacht.

74 (75)

285/6

286. Da erscheint der etwas zu flotte Vater von Helene.

Er wirft noch einen interessierten Blick auf die hübschen Beine von Bessies Schwester...

als Helene auf ihn zueilt.

Helenes Vater:

er hält ihr die Wange hin:

Helene neigt sich zu ihm, fährt aber gleich wieder zurück, angewidert:

0

Guten Tag, Leni...

Helene

~~Guten Tag~~

~~Gib mal einen Kuss.~~

V.

Ja, wie geht es dir?

H.

Sauheut

V.

na komm, gib mir mal ein Kuss.

H.

Pfui Teufel - du hast ja schon wieder getrunken!

V.

Na - jetzt;

H.

komm...

47. Bild

"
BÜRO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

↑ [249] 287/3

287. Annes Vater sitzt unbehaglich auf einem Stuhl vor dem Schreibtisch. Verlegen dreht er seinen Hut in den Händen und sagt stockend:

~~Man hängt ja auch an dem Kind, aber - wissen Sie - jeder in der Nachbarschaft weiss, was mit ~~ihm~~ los war - das ist doch eine Schande! Ich finde es schon ganz gut, dass Annie hier ist. Sie soll so lange wie möglich hier bleiben - ein/zwei Jahre mindestens - bis Gras über die Sache gewachsen ist. - -~~

Sagen Sie ihr das bitte ~~so~~.

↑ 288/2

[257]

288. Nach einer kleinen Pause sagt Frau Diethelm:

Ja, also

Wenn ich Sie recht verstanden habe, ~~soll ich also~~ ^{darf} Annie folgendes ausrichten: Sie ~~brauche~~ ^{braucht} sich nicht zu fürchten, dass ihr Vater ihr Vorwürfe macht, wegen dem was geschehen ist. Er wird sie auch ~~vor~~ ^{gegen} die bösen Zungen der Nachbarn in Schutz nehmen - und sie wenn ~~notig~~ ^{es sein kann} gegen die ganze Welt verteidigen. Und dass er die Tage zählt, bis er seine Tochter wieder zu ~~Hause~~ ^{haben} in die Arme schliessen kann. ~~darf~~.

Kann ~~Darf~~ ich es ihr so sagen?

289. Der Vater hüstelt verlegen und sagt ganz leise und sehr ergriffen:

Ja, sagen Sie es ihr so, bitte.

↓

↓

Bild 47. A

TREPPENHAUS UND HALLE

Innen/Tag

*Mädchen: da ist sie wieder
Schwester Jenn: Jenn, mein Lieber, wieder.*

290/3

Halbes - vom Anns Vater

290. Annie, Christa und die Stiefmutter kommen die Treppe herunter. Alle lächeln glücklich.

*Mutter: Papa (59)
Vater: Ah - guten Tag Leni*

Die Frau schaut Annie an und sagt dann zu Christa:

möcht
Am liebsten würde ich sie gleich mitnehmen.

291. Frau Diethelm und Anns Vater stehen vor der Bürotüre. Der Vater hat die letzten Worte seiner Frau gehört. Auch er ist glücklich.

Ueberblendung

292/4

292. Die Halle ist leer. Frau Diethelm will in ihr Büro zurück. Aber sie stutzt plötzlich, denn sie sieht...

Falsch war (81)

293. ein Mädchen, das sich in eine Fensternische zurückgezogen hat.

Frau Diethelm geht eilig hin:

mit bis?
Yvette, was ist denn?

Yvette, trostlos:

Sie sind wieder nicht gekommen -

81

Frau Diethelm:

Du, die ~~hatten~~ sicher keine
Zeit, ^{gehört habe} das kann doch einmal
vorkommen. Das nächste Mal -
samuel. Klappts - bestimmt.

Aber Yvette schüttelt den
Kopf:

Nein. Die wollen mir nicht
verzeihen - die kommen nicht
mehr.

Sie läuft in ihrem Schmerz
schnell weg.

e94. Frau Diethelm sieht ihr →
bekümmert nach + ~~geht in~~
zur Bunea zurück

Yvette, hast du dir selbst
verzeihen?

4 7 B

CHRISTAS ZIMMER

294 A / 2
[153]

2 9 4 A

Christa steht vor dem Spiegel,
kämmt sich, lächelt, streicht
Haare zurück und geht aus
dem Zimmer.



48. Bild

(Noch:) TREPPENHAUS

Innen/Nacht

↑ [309] 295/3

295. Christa kommt über den
oberen Korridor.

Sie schaltet die Lampen
bis auf eine Notbeleuch-
tung aus.

Sie kontrolliert die ein-
zelnen Zimmer, indem sie
eine Türe leise öffnet und
hineinschaut.

Dann geht sie weiter zum
nächsten Zimmer. Es ist
der Schlafraum, in dem
Erika ist. Dort tritt sie ein.

↓

49. Bild

SCHLAFRAUM

Innen/Nacht

296. Der Mond wirft fahles Licht durch die Fenster.

Christa geht an den Betten entlang. Die Mädchen schlafen alle.

Christa bleibt an Erikas Bett stehen. Traurig schaut sie zu dem Mädchen hinunter.

297. Auf einmal schlägt Erika die Augen auf und starrt Christa mit Hass und Verachtung an.

298. Einige Sekunden sehen sich die beiden an - unbeweglich und stumm.

299. Dann wendet sich Christa ab und verlässt leise den Raum.

50. Bild

SCHULZIMMER

Innen/Tag

300. Durch die Fenster scheint die Sonne. Die Mädchen haben Literatur-Unterricht. Die meisten von ihnen langweilen sich und schauen zum Fenster hinaus.

Zwischen den kahlen Zweigen zanken sich die Spatzen.

Auf dem Katheder zitiert der alte Lehrer eine Verszeile im Hexameter (aus "Hermann und Dorothea" von Goethe):

Also gingen die zwei
entgegen der sinkenden Sonne
die in den Wolken sich tief
gewitterdrohend verhüllte. ...

Dann fragt er die Mädchen:

Worin besteht die poetische Schönheit dieses Verses?...

~~Im Hermann~~

301 Die Mädchen schweigen.

Der alte Lehrer:

~~In der Versform.~~ In diesem Fall im sogenannten Hexameter...

302. Er klopft mit dem Finger den Rhythmus auf das Katheder:

tata tata ta ta - ta
Ta - tatata - tatata - tata -
tata-ta...

Er sagt ganz verklärt:

/ Ist das nicht herrlich?
~~Dieser Rhythmus!~~ -
und klopft nochmals.

303. Die Mädchen sind keineswegs beeindruckt; soweit sie überhaupt aufpassen, starren sie ihn verständnislos an.

Da ertönt das -

Klingelzeichen.

Sofort springen alle auf, ohne sich noch um den Lehrer zu kümmern...

(Lachen und Schwatzen)

und rennen hinaus.

304. Steffie reißt die Fenster auf und ruft lachend:

Es riecht nach Frühling!

51. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

↑ 93 Totale 305/3

305. Die Mädchen kommen die Treppe herunter in die untere Halle gelaufen, und wollen zur Haustüre hinaus.

(Lachen und Schwatzen)

Auf einmal verhalten sie ihre Schritte, bleiben stehen und schauen erstaunt zur Haustüre.

307A/2 + 307/2
104 + 102

306. Herein tritt ein schüchterner Mann in mittlerem Alter, der eine Aktentasche unter dem Arm trägt. Als er die Mädchen sieht, bleibt auch er erschrocken stehen. Dann geht er weiter in die Halle und schaut sich suchend um.

Mädchen

(Einige Mädchen kichern leise)

In diesem Moment kommt Christa vom Büro her. Sie sieht den hilflosen Mann und fragt ihn:

~~Bitte, wohin möchten Sie?~~

Der Mann:

~~Entschuldigen Sie bitte,
ich bin der neue Revisor.
Ich das heisst ich möchte~~

Christa:

~~Ah Frau Diethelm erwartet Sie
schon...~~

Sie zeigt auf die Bürotüre:

~~Gehen Sie doch dort hinein.~~

Der Mann entfleucht schnell den Blicken der Mädchen.

↓

308/3

100

307. Christa geht lächelnd auf
sie zu:

~~Sagt einmal, habt Ihr noch
nie gesehen, wie ein Mann
aussieht?~~

Steffie, protestierend:

~~Oh doch!~~

Helene:

~~Ziemlich genau!~~

308. Bessie aber seufzt:

~~Hier haben wir's bald
vergessen!~~

Auch Christa muss lachen.
Sie ruft:

~~Jetzt aber raus!~~

Die Mädchen stürmen lachend
hinaus.

Es entfallen: 52. Bild
Nr. 309 - 314
Seiten 111/112

53. Bild

ESSZIMMER

Innen/Tag

315. Steffie, Paula, Bessie und Erika decken den Tisch.

Bessie verteilt gerade Teller; dabei sagt sie todernst:

Ich mag es nicht, wenn mich ein Mann mit offenem Mund küsst.

Steffie stösst Erika lachend an. Sie amüsiert sich über diese Unschuld.

316. Paula stimmt energisch zu:

Ist ja ekelhaft, eine fremde Zunge im Mund! Das würd ich nie erlauben!

Keffie
Bessie, ernsthaft:

Das ist wahrscheinlich auch ~~sehr~~ ungesund - nicht ich meine, unhygienisch!

Paula:

Ja, finde ich auch unhygienisch

317. Erika lacht los:

~~Gott, seid Ihr komisch!~~
Du bist ein Komiker.

Paula, entrüstet:

Warum denn?

Steffie:

Ich möchte ^{bloß} nur wissen, warum man ~~eben~~ ^{hier} hierher geschickt hat!

Paula, empört:

Wenn du's genau wissen willst, wegen Warenhausdiebstahl!

E.

Aber eben, du hast ja niemanden nicht mit ja heute.

Steffie

~~Bessie~~ und Erika amüsieren
sich köstlich.

~~Erika:~~

~~Wenn das Fritz hörte, der
würde sich schief lachen!~~

~~Steffie:~~

~~Es können ja nicht alle so
sein wie du!~~

~~Erika:~~

~~Wenn Ihr den Männern nichts
bietet, könnt Ihr auch nichts
werden!~~

Paula, ahnungslos:

Was denn bieten?

318. Erika, während sie weiter
den Tisch deckt, erzählt
sachlich:

du Einmal bin ich zu einem rein
ins Auto - da sind wir ^{und} hinter
den Zürichberg gefahren.

Bessie
~~Bessie~~ fragt lüstern:

Und dann?

Erika:

Na ja, ^{und} da hat er mich geküsst, ^{der}
richtig - ^{und} dabei hat er mich
angefasst - meinen Busen -
und ^{weiss du} wisst Ihr, was ich dafür
gekriegt habe?...

Die andern sehen sie
erwartungsvoll an.

Erika:

Zwanzig ⁿ⁾ Franken!

319. Paula, ahnungslos:

Erika prahlt:

Bloss für das?
na für was anderes krieg ich
~~Sonst kann ich noch mehr
kriegen - grad hundert Franken!~~
schon n hundert.

Bessie
~~Bessie~~:

~~Jetzt gib aber nicht an!~~
na, jetzt gibst du aber a.

Erika höhnt:

Während die Mädchen
gespannt an ihrem
Munde hängen....

Ach so, das dürft Ihr ja alles
nicht wissen! Ein gutes Mädchen
darf ~~gar nichts~~ ^{darf das ja alles nicht} - nicht küssen,
nicht tanzen, nicht einmal in
ein Lokal gehen, wo ~~etwas~~ los
ist! Aber die guten Mädchen
dürfen ~~hehen~~ ^{baden}, und waschen,
und bügeln, und aufwischen ^{säune}
und Geschirr spülen - und das alles
für acht Franken pro Tag!

320. tritt Christa in den Raum.

Langsam kommt sie näher,
ohne dass die Mädchen sie
bemerken und hört mit
entsetztem Gesicht zu.

Chr: fikt in den farte.

321. Auf einmal sehen die
Mädchen Christa. Er-
schrocken starren sie
diese an.

Aber Christa sagt nur trocken: Seid Ihr fertig?

Bessie, leise, mit schlechtem
Gewissen:

~~Ja~~

Christa:

~~Dann geht in den Garten.~~

Schleunigst laufen alle
zur Türe.

Aber Christa ruft:

Erika, du bleibst hier!
Ich möchte mit dir reden.

322. Erika bleibt in der Türe
stehen:

~~Nein, ich gehe auch!~~

Christa schiebt hinter
den andern die Türe ins
Schloss und sagt:

~~Ich möchte mit dir sprechen.~~

Erika:

Ich aber nicht mit Ihnen.
Kapiern Sie das doch endlich!

323. Christa:

Erika, schnippisch:

Christa:

324. Erika will zur Türe hinaus.

Da hält Christa sie am Arm fest und sagt eindringlich:

Da versucht Erika sich loszureissen:

Aber Christa ist stärker.

325. Da beisst Erika sie blitzschnell in die Hand, so dass Christa sie... -

loslässt.

326. In der Erregung holt sie plötzlich aus und gibt Erika eine heftige Ohrfeige.

Schon macht sie selbst ein erschrockenes Gesicht.

Was hast du da alles wieder zusammengefasst

~~Erika, du hast den Mädchen lauter schreckliche Sachen erzählt - lauter Lügen~~

~~wieso stimmt doch! Lügen? Schrecklich?~~

Ja, Wenn du ^{das} ~~es~~ selber glaubst, dann ist es ^{ja} noch schlimmer... wenn du es weiter machst, dann...

~~Begreifst du denn noch nicht? Wenn du so weitermachst -~~

Lassen Sie mich los!

S. Schmerzensschrei

mit einem kleinen Schmerzensschrei

327. Auch Erika ist zuerst
überrascht...

dann sagt sie leise, als
wenn sie es selbst noch
nicht fassen könnte:...

und dann mit höhnischem
Triumph:

Sie läuft hinaus und
schlägt die Türe hinter
sich zu.

328. Christa steht einen Moment
benommen da und betastet
ihre Hand.

Dann geht sie zum Fenster.

Sie haben mich geschlagen...

Sie haben mich geschlagen!
Jetzt fliegen sie raus!

54. Bild

SCHLAFZIMMER

Innen/Tag

329. Erika stürzt ins Zimmer.

Aufgeregt suchend sieht sie sich um. Dann nimmt sie eine Nagelfeile von ihrem Tischchen.

Sie rennt damit zum Spiegel und...

330. verletzt sich damit in hemmungsloser Wut das Zahnfleisch, bis es blutet.

331. Dann reißt sie die Schranktüre auf und stösst den Kopf gegen die scharfe Kante, immer wieder, bis auch die Stirne blutet.

332. Sie reißt den Aermel halb von der Bluse und läuft aus dem Zimmer...

55. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

333/2

~~333~~

Totale

(29)

333. Erika kommt die Treppe
herunter, läuft durch
die Halle, und, ohne
anzuklopfen, in das
Büro der Heimleiterin.

~~333~~

56. Bild

"
BÜRO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

334 / 3

266

334. Erschrocken schaut Frau
Diethelm hinter ihrem
Schreibtisch auf.

seff. Erika!

Erika schreit:

277

334 A / 5

Sie hat mich geschlagen!
Sie hat mich geschlagen!

57. Bild

VOR DEM MÄDCHENHEIM

Aussen/Tag

↑ 335/2 St

335. Vor dem Haus steht der
kleine Wagen von Dr. Borner.

↓ *E Rolle 4*

58. Bild

"
BURO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

R 5

↑ [168] 336 - 338/3

336. Frau Diethelm, hinter
ihrem Schreibtisch,
sagt erregt:

Vor ihrem Schreibtisch
sitzt mit ernstem
Gesicht Dr. Borner.

So etwas ist in diesem
Hause noch nie vorgekommen.
Und ich will die Garantie
haben, dass es nie wieder
vorkommt. Fräulein Andres
kann hier nicht bleiben.

Borner:

Trotzdem - ich verstehe
das alles nicht -

337. Frau Diethelm:

Weil Sie nur ihre guten
Seiten kennen. Aber sie
übertreibt immer - ein-
mal ist sie mit den Mädchen
wie eine Freundin, lacht
und macht mit ihnen Blöd-
sinn, ohne Rücksicht auf
ihre Autorität -. Dann
schreit sie sie wieder an,
wie eine hysterische
Mutter -

Borner:

Sie haben eine andere
Methode.

Frau Diethelm:

Ja. Ich möchte ausgleichen,
ich will eine gleichmässige
Atmosphäre. Darum lächle
ich, auch wenn mir zum
Weinen zumute ist -

↓

338. Borner:

Wo ist Erika?

Frau Diethelm:

In meinem Zimmer. Ich wollte
sie nicht so zu den andern
lassen.

Borner:

Und Fräulein Andres?
Ich möchte sie sprechen.

Frau Diethelm nimmt den
Apparat, wählt und sagt:

Frau Hüni, ist Fräulein
Andres unten? -

168

↓ 336. 338/3

59. Bild

ESSZIMMER

Innen/Tag

339. Neben dem leeren Stuhl, auf dem sonst Frau Diethelm sitzt, ist der Buchhalter plaziert. Er löffelt seine Suppe mit niedergeschlagenen Augen. Er fühlt sich unter den Blicken der Mädchen nicht wohl.

340. Die Mädchen schauen spöttisch zu ihm hin.

Christa ruft:

(Kichern und Flüstern)

Nehmt Euch doch zusammen!...

341. Sie wendet sich freundlich an den Buchhalter:

Der Buchhalter:

Dabei hat er sich schon verschluckt und muss husten.

Schmeckt es Ihnen bei uns?

Ja, ausgezeichnet!

342. Die Mädchen können sich nicht mehr halten vor lachen.

Frau Hüni ruft aus der Durchreiche :

(Gelächter)

Fräulein Andres, Sie möchten mal ins Büro kommen.

Christa steht schnell auf und geht hinaus.

343. Jetzt starren die Mädchen
alle den Buchhalter unge-
niert an, teils frech,
teils kokett und neugierig.

344. Er macht den Versuch, sich
mit seiner Nachbarin zu
unterhalten:

Ich war auch mal in so
einem Heim...

Die Mädchen -

lachen schallend los.

Er fügt verstört hinzu:

Nicht als Mädchen, natürlich -
als Buchhalter - -

Eine neue Lachwelle

60. Bild

"
BURO DER HEIMLEITERIN

↑
345-346/2 Innen/Tag

345. Christa ist bereits im Büro.

Borner:

170

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr mich das alles überrascht. Bitte, erklären Sie mir, wie es dazu gekommen ist.

346. Christa wundert sich über diesen überraschend ernsten Ton:

Ich habe Erika eine Anweisung gegeben. Sie gehorchte nicht. Wahrscheinlich war sie auch frech - ich weiss es nicht mehr so genau. Jedenfalls wurde ich ärgerlich und habe sie geohrfeigt.

Borner, ungeduldig:

Na, und dann?

Christa mit steigender Verwunderung:

Was wollen Sie noch wissen? Sie ist rausgelaufen.

X

178 347/3

347. Frau Diethelm geht zur Türe des Nebenzimmers, öffnet sie und ruft:

Komm herein, Erika!

348. Langsam tritt Erika ins Büro. Ihr Gesicht ist zwar gewaschen, aber die Verletzungen sind noch sichtbar. Ihr Blick ist scheu.

178
347/3 ↑

349. Borner beobachtet Christa und sieht, wie sie sichtlich überrascht Erika anstarrt.

348/2 St
183 Borner

350. Christa merkt das. Sofort nimmt sie sich zusammen und sagt ganz beherrscht:

X 349/2
181 Christa

351. Erika sieht jetzt Christa verständnislos an.

X 350/1
179 Erika

Borner sieht gespannt von einer zur andern.

Nach einer kleinen Pause fragt er Erika:

Erika:

Borner:

Erika, schon unsicher:

Borner, schnell:

Erika:

Borner:

Erika:

Borner:

Erika:

Ja, um das noch zu sagen...

Christa: (off)

Ich habe auf sie eingeschlagen - ich habe anscheinend die Beherrschung völlig verloren.

Als dich Fräulein Andres geschlagen hat - da bist du auf dein Zimmer gelaufen.

Ja.

Und warum nicht gleich zu Frau Diethelm?

Weil - na ja, weil ich erst einmal -

Was erst einmal?

Ich weiss nicht - ich bin eben da rein gelaufen.

Und was hast du da gemacht?

Ich?

Ja, du.

Da habe ich - da habe ich geweint.

351-352/2
185

178 | 185

Da geht Borner zur Türe:

Komm, wir gehen mal in dein
Zimmer.

Erika gehorcht zögernd.
Aber sie scheint ihrer
Sache nicht mehr ganz
sicher zu sein.

↓ 347/3

352. Christa geht den beiden
besorgt nach. Anscheinend
möchte sie hinterher.

Als sich die Türe geschlos-
sen hat, sagt Frau Diethelm:

Setzen Sie sich, Fräulein
Andres.

Christa sagt: 351. 352/2

Danke - -

Aber sie setzt sich nicht.

↓

61. Bild

SCHLAFZIMMER

Innen/Tag

353. Erika steht zwischen den Betten, finster entschlossen, weiter zu lügen.

Borner beachtet sie gar nicht. Er sieht sich um, er betrachtet interessiert die eisernen Bettgestelle, hebt einen herumliegenden Lappen vom Boden auf.

354. Erika verfolgt sein Tun mit wachsender Unruhe.

355. Da entdeckt er plötzlich die Nagelfeile. Er zieht sein Taschentuch heraus und wischt die Feile damit ab.

356. Auf dem Taschentuch ist ein Blutfleck.

357. Borner sieht die offene Schranktüre. Langsam bewegt er die Türe.

(Knarrendes Geräusch)

Er schaut Erika an, dann streicht er mit den Fingerspitzen über die scharfe Kante. Er schliesst die Türe.

Plötzlich wendet er sich um:

Warum hassest du eigentlich Fräulein Andres so?...

358. Erika starrt ihn verstört
an; sie weiss, dass sie
durchschaut ist.

Borner, ruhig:

Am besten erzählst du mir
einmal alles.

Erika schreit:

Nein - - !

Ueberblendung

Nr. 359 - 360 fallen weg.

62. Bild

191 + 192

"
BÜRO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

361/5+6

361. Borner und Erika treten ein.

Erika ist jetzt ganz ruhig, wie jemand, der auf alles gefasst ist.

Borner:

Erika hat mir überraschende Dinge erzählt. Sie hat gesagt, dass Fräulein Andres sie nur gehohlet hat - und gar nicht sehr heftig...

Borner: (off)

362. Frau Diethelm sieht verständnislos von einem zum andern.

Und auch nur, weil sie Fräulein Andres vorher in die Hand gebissen hat.

Sie fragt:

Und die Verletzungen?

363. Borner:

Erika berichtet, die hätte sie sich selbst beigebracht aus Rache gegen ihre Erzieherin.

Frau Diethelm, erschrocken:
verstört zu Erika:

Aus Rache?...

Aber Kind!

Borner:

Ja. Dieser Hass hat seine tieferen Wurzeln, meine ich. Dazu kam die Sache im Gefängnis - Erika glaubt nämlich, Fräulein Andres hätte das veranlasst. Nur um die Tatsachen festzustellen...

191 + 192

- 132 -

361/5 + 6

363/3 St
205 Erika

Borner sieht Erika an:

Fräulein Andres war ganz
entschieden gegen diesen
Ausflug zum Gefängnis!

364. Erika sieht Christa jäh
und überrascht an.

365. Christa sagt erregt:

Bitte, ich möchte nicht -

Aber schon unterbricht sie
Frau Diethelm:

Verzeihung, aber jetzt möchte
ich reden. Wenn wir Erikas
Aussage gewissermassen offi-
ziell akzeptieren, dann -
ja dann müssten wir sie
sofort in eine geschlossene
Anstalt überführen.

292

Christa will wieder unter-
brechen:

Bitte, ich - -

Aber Frau Diethelms Blick
hindert sie, weiterzusprechen;
sie fährt fort:

Dagegen steht die Aussage von
Fräulein Andres, die behauptet,
sie habe das Mädchen
blutig geschlagen. Ich glaube,
es ist besser, dass wir die
Aussage von Fräulein Andres
Akzeptieren...

Frau Diethelm schaut Christa
mit Wärme an:

Denn wir müssen annehmen,
dass sie das Richtige will -
selbst, wenn sie nicht die
Wahrheit sagt.

X

207 Erika

366. Stille. -

Nur Erika atmet hastig.
Sie starrt Frau Diethelm
an, als wäre sie eine
Heilige. Zum erstenmal
wird es ihr bewusst, was
für ein grossartiger Mensch
sie ist.

Borner:

Nun - dann erteile ich Fräulein Andres nur einen Verweis und beende damit die Untersuchung...

zu Frau Diethelm:

Sind Sie damit einverstanden,

Frau Diethelm nickt ernst:

Ja, selbstverständlich.

Borner:

Und Sie?

Christa, gerührt:

Ich - ja.

192

Borner schaut auf seine Uhr:

Das wär's dann - auf Wiedersehen, Frau Diethelm.

Er macht eine leichte Verbeugung zu Christa und geht schon zur Türe.

X191

367. Frau Diethelm geht schleunigst hinter ihm her und flüstert ihm zu:

Wollen Sie nicht noch mit dem Mädchen sprechen?

202

Borner, ebenfalls flüsternd:

Nein. Ich fürchte, dann würde ich sie wirklich verprügeln.

Da sagt Frau Diethelm zu Christa:

Begleiten Sie Doktor Borner hinaus.

Christa und Borner verlassen das Zimmer.

X212

368. Frau Diethelm wendet sich zu Erika. Stumm blickt sie sie einen Moment an. Das Mädchen steht mit zusammengepressten Lippen, den Blick zu Boden gerichtet, da.

Frau Diethelm tritt auf sie zu:

Sag mal, Erika, hast du überhaupt begriffen, was hier geschehen ist? Ich glaube nicht. Sonst würdest du nicht so verstockt dastehen. Du würdest zu ihr hinlaufen - um dich zu bedanken und ihr irgend etwas sagen - was du für sie fühlst. Du brauchst dich ja nicht zu entschuldigen - nur zu ihr hingehen, nichts sagen, nur weinen - ...

Pause.

Erika kann sich nicht rühren und ist unfähig zu sprechen.

Frau Diethelm sagt, traurig sich von ihr abwendend:

Ja, wenn du nur einmal weinen könntest.

✓ 212

63. Bild

VOR DEM HEIM

Aussen/Tag

369. Borner und Christa gehen langsam zu dem Wagen.

Borner:

Sie - lieben dieses Mädchen?

Christa, ganz gelöst:

Ja, das ist meine Pflicht. Dafür bekomme ich mein Gehalt.

Borner geht nicht auf ihren Ton ein:

Aber diese lieben Sie mehr als die anderen. Dabei ist sie die Schlimmste. - Warum eigentlich?

Christa zuckt die Schultern:

Ja, so etwas ist schwer zu erklären. Warum hasst sie mich?

370. Borner:

Sehen Sie, darauf kann man leichter antworten. Erika fürchtet sich wahrscheinlich davor, Sie zu lieben. Sie weiss, dass sie dann unter Ihren Einfluss geraten würde. Und dann wäre es aus mit Fritz und dem lustigen Leben, so wie sie sich das vorstellt. Davor hat sie Angst - und darum flieht sie in den Hass gegen Sie. Ich glaube es wenigstens!

Er gibt ihr die Hand und geht schnell zu seinem Wagen.

64. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Abend

- ↑
- 116
371. Eine Klingel - schrillt.
- Die Mädchen kommen aufgereggt die Treppe heruntergelaufen.
372. Frau Schubert stürzt aus ihrem Büro.
- Die Mädchen rufen durcheinander:
- Ich habe Sie gesehen!
 - . Sie ist zur hinteren Türe raus!
 - Vielleicht ist sie nur irgendwohin, was besorgen!
 - Sie hat aber alle Sachen mitgenommen!
 - Sie war schon die ganze Zeit so komisch!
 - Mich hat sie beinahe umgerannt!
 - Die ist bestimmt weg!
- X
- 118
373. Christa steht erschrocken zwischen den Mädchen.
- ↓

65. Bild

"
BURO DER HEIMLEITERIN

Innen/Abend

↑ 231 Christa

374. Frau Diethelm steht neben dem Schreibtisch. Sie hat schon den Telefonhörer in der Hand.

Christa sagt beschwörend:

233

Bitte, Frau Diethelm, benachrichtigen Sie noch niemand! Geben Sie ihr noch eine Chance - bitte - meinetwegen! Sie ist vor mir wegelaufen! Ich weiss, wo sie sein kann - ich weiss es aus ihren Akten!

Frau Diethelm legt den Hörer wieder auf. Sie schaut Christa freundlich und mit echter Sympathie an:

Immer diese Uebertreibungen - na gehen Sie schon!

↑ 358 neu

Taxi, Christa

↓

66. Bild

LOKAL "ZUR SCHIEFEN LATERNE"

Innen/Nacht

375. Das Lokal ist uns bereits (Schallplattenmusik)
aus Erikas Akten bekannt,
ebenso die dicke, blond
gefärbte Wirtin Renée, die
hinter der Bar steht.

Vom unteren Raum führt eine
Treppe zum ersten Stock, wo
sich ein Tanzparkett inmit-
ten kleiner, nur durch Tisch-
lämpchen beleuchteter Logen
befindet.

Christa kommt herein. Sie
bewegt sich, als wenn sie
jeden Abend in solche Lo-
kale ginge.

Sie sieht sich suchend um.

376. Dann setzt sie sich an die
Bar und bestellt: *Tiefschlag*
Einen ~~Napoleon~~, bitte.

Ein dicker Spiesser mustert
sie unternehmungslustig und
kokett. Aber Christa misst
ihn mit einem so abweisen-
den Blick, dass er nicht
wagt, sie anzusprechen.

377. Die Wirtin schiebt ihr ein
Glas hin.

378. Ein etwas schmierig aussehendes Individuum nähert sich Christa von der andern Seite. Er holt ein kleines Päckchen aus der Tasche, wickelt das Seidenpapier ab und präsentiert Christa eine kleine Damenuhr: Schön, gell?...
- Christa wirft einen kurzen Blick auf die Uhr und antwortet nicht.
- Das Individuum: Eine Gelegenheit - ganz billig!
- Christa: Kein Interesse.
Sie sieht sich wieder um.
379. Da fragt die Wirtin: Suchen Sie jemand?
- Christa: Ja, den Fritz - Fritz Schmoll.
- Die Wirtin, überrascht: Der ist oben...
- Christa rutscht sofort vom Barhocker herunter.
- Die Wirtin, schnell: Aber er ist heute besetzt!
- Christa: Ich weiss.
380. Sie geht zur Treppe. Als sie an der Musikbox vorbeikommt - verstummt gerade die Musik.
- Christa wählt sachverständig eine Nummer und wirft ein Geldstück in den Schlitz.
- Es ertönt eine - laute Jazzmusik.
- Einen Moment horcht sie, dann geht sie zur Treppe.

381. Die Wirtin ist ihr ein paar Schritte nachgegangen:

Nicht, dass Sie hier eine Szene machen!

Christa, ruhig:

Ich mache schon keine Szene.

Damit geht sie die Treppe hinauf.

382. Auf dem engen Parkett in der oberen Etage tanzen so viele Paare, dass sie sich nur auf der Stelle bewegen können.

383. Christa sieht sich um.

384. Mit ihrem Blick:

In einer kleinen Loge sitzen sieben oder acht junge Burschen und Mädchen dicht beieinander. Es herrscht eine lustige Stimmung. Zwischen ihnen sitzen Erika und Fritz, den wir bereits von der Photo her kennen.

Erika erblickt Christa.
Ihr Lachen erstirbt...
sie möchte flüchten.

385. Aber da tritt schon Christa heran:

Guten Abend, Erika. - Ist hier noch Platz?

Die jungen Leute rücken beiseite.

386. Christa schiebt Erika an den Tisch. Sie setzen sich. Die jungen Leute mustern Christa kritisch.

Sie holt ein Zigarettenpäckchen aus der Tasche, steckt sich eine in den Mund und bietet auch den andern an, von denen sich einige bedienen.

387. ~~Da tritt Fritz an den Tisch.~~
~~Er~~ sieht Christa prüfend an und fragt Erika barsch:

Was ist denn plötzlich los?

Erika, leise:

Nichts.

Christa, zu Erika:

Tanz doch noch. So viel Zeit haben wir nicht mehr.

~~Da lässt sich Fritz am Tisch nieder:~~ *Herausfordern!*

Wir haben noch sehr viel Zeit!

388. *leise, verbissen*
Erika, zu Christa:

Ich komme nicht mit!

Christa, ruhig:

Mach kein Theater. Ich habe der Dicken versprochen, dass es keine Szene gibt.

Fritz:

Darf ich einmal fragen, was hier eigentlich gespielt wird?

389. Der Kellner, den Erika bereits den Mädchen im Heim beschrieben hat, tritt an den Tisch und säuselt:

Was darf's denn sein, meine Dame?

Christa:

Nichts. Ich möchte zahlen...

Sie zeigt auf Erika:

für die junge Dame - und ich hatte unten einen ~~Napoleon!~~

Tiefschlag!

390. Fritz legt die Ellbogen
auf den Tisch: Jetzt wird's aber komisch!
- Christa, zu Erika: Was hattest du?
- Erika: Einen ~~Napoleon~~ ^{Tiefschlag!}
- Christa: Zwei ~~Napoleon~~ ^{Tiefschlag!}
- Sie holt ihr Geldtäschchen
hervor.
- Der Kellner: Sechs Franken, bitte schön.
- Christa zahlt, sagt aber: Teuer genug für das bisschen
Cognac mit Weisswein.
- Fritz, ruhig zu Erika: Du bleibst hier sitzen!
391. Christa sieht Fritz an: Sie sind der Fritz, nicht
wahr? Ich freue mich, Sie
kennen gelernt zu haben.
- Fritz wundert sich: Mich?
- Christa: Ja, ich habe schon viel
Schönes von Ihnen gehört...
- Die andern lachen. (Gelächter)
- Da steht Christa auf: Schade, dass wir so wenig Zeit
haben. Ich hätte mich ganz
gerne einmal ein bisschen mit
Ihnen unterhalten...
- zu Erika: Komm Erika, wir müssen gehen.
- Erika, verkniffen: Ich gehe nicht!

392. Ein angetrunkenes Mädchen ruft:

Wenn wir nicht wollen, holt dich hier keiner weg!

Ein Bursche sagt drohend zu Christa:

Jetzt rollen Sie mal ab, sonst hat's gebumst! Andren Leuten den Abend zu verderben - !

393. Christa lässt sich nicht verblüffen:

Gib nicht so an! Lass dir lieber mal die Haare schneiden!

Da tritt die Wirtin ins Bild:

Was ist hier los?...

zu Christa:

Ich hab Ihnen doch gesagt, ich will keinen Krach!...

zu Fritz:

Wer ist denn das eigentlich?

394. Fritz:

Das möchte ich auch wissen! Sie geht mir schon lange auf die Nerven.

Ta sagt Christa:

Ich bin Erzieherin in der Anstalt, aus der Erika weg-gelaufen ist.

395. Die dicke/^{Wirtin}kriegt einen Schreck:

Was? Sie - damit will ich nichts zu tun haben! Ich weiss ja gar nicht, dass sie ausgerissen ist - ...

zu Erika:

Du weisst genau, dass du hier nicht reingekommen wärst!...

zu Christa:

Oder meinen Sie, dass ich wegen so einer meine Konzession loswerden will?...

zu Erika:

Los, raus! Sonst hol ich die Polizei!

396. Da steht Fritz auf: Bist wohl verrückt - Polizei!

397. Erika wirft ihm einen hilfeschendenden Blick zu.

398. Aber Fritz sagt nur: By - by - -
- und schlendert aus dem Bild.

399. Christa nimmt die verstörte Erika beim Arm: Komm, sonst kriegen wir den Zug um neun nicht mehr.

Erika schaut sich nochmal hilfeschendend um, aber die andern sehen alle über sie hinweg.

400. Unten, in der Nähe der Bar, sitzt an einem Tisch ein neuer, etwa 35-jähriger Gast. Sein Anzug wirkt zwar etwas abgetragen, hat aber noch immer etwas von früherer Eleganz.
Es ist Max.

Das Individuum sitzt jetzt neben ihm und zeigt ihm seine Seidenpapier-Päckchen mit den Uhren:

130 Franken - im Geschäft 250!

Max nimmt eine Uhr und betrachtet sie:

Ach, das sind ja bloss kleine Fische!

Plötzlich starrt Max in den Spiegel.

401. Mit seinem Blick:

Max sieht im Spiegel,
wie Christa und Erika
den Raum durchqueren
und verlassen.

Max dreht sich jäh um,
als wenn er ihnen nach
wollte.

Da fasst ihn das Indi-
viduum beim Rock:

He, die Uhr! So faule Witze
habe ich nicht gern!

Max wirft ihm die Uhr
hin und läuft Christa
und Erika nach.

66. Bild

VOR DEM LOKAL "ZUR SCHIEFEN LATERNE"

Aussen/Nacht

402. Max stürzt aus dem Lokal.
Er sieht sich um.

402 a. Ueber Max:

Christa und Erika steigen
schnell in eine Taxe.
Die Taxe fährt davon.

Max sieht dem Wagen einen
Moment nach.

Dann kehrt er ins Lokal
zurück.

Es entfallen: 67. Bild
Nr. 403 - 407
Seiten 147 - 150

68. Bild

UMGEBUNG DES HEIMS

Aussen/Tag

408. Es ist ein sonniger Nachmittag. Wir sehen aus grösserer Entfernung, vom Hang her...

dass der elegante Wagen von Barbaras Vater vor dem Tor des Heimgartens hält.

409. Der Vater holt eine grosse, runde Schachtel aus dem Fond.

410. Dann sieht er sich scheu um, bevor er damit im Tor verschwindet.

Rückfahrt,

so dass Max ins Bild kommt, der an dem Hang steht und zum Heim hinüber späht.

411. Er holt sich gelassen eine Zigarette aus der Tasche und zündet sie an.

412. Mit seinem Blick:

Barbaras Vater nähert sich den Haus.

Da tritt Christa aus der Haustüre und begrüsst ihn.

413. Max späht plötzlich freudig
überrascht hinüber. Er beobachtet
Christa einige Augenblicke. Dann dreht er ab und
geht eilig davon.

69. Bild

SCHLAFRAUM

Innen/Tag

414. Barbara sitzt an einem der Tische, hält sich die Ohren zu, um bei der Lektüre eines Buches nicht gestört zu werden.

Auf einem der Betten hockt Paula und schneidet Inserate von Nahrungsmitteln aus einer Illustrierten aus.

Dabei sagt sie:

sie buchstabiert:

So 'n Pudding könnte Frau Hüni auch mal kochen...

5 Eier, 3 Tassen Zucker,
ein halbes Pfund geriebene
Schokolade - - -

415. Da kommt Christa mit der grossen, runden Schachtel herein, die Barbaras Vater gebracht hat:

Barbara sieht verwundert das ungeheure Paket an:

Sie dreht es hin und her.

Schnell warnt Christa:

Barbara, hier - das ist für dich!

Für mich?

Vorsicht! Da ist eine Torten drin!

416. Schon stürzt Paula staunend
herbei:

Was, so eine grosse!

Barbara, misstrauisch:

Von wem denn?

Christa:

Von deinem Vater. Er ist
unten.

Schon schiebt Barbara das
Paket von sich weg:

Von dem will ich nichts!

Da ruft Paula vorwurfsvoll:

Du kannst doch die Torte
nicht zurückschicken!

70. Bild

ESSZIMMER

Innen/Tag

417. Die Torte wird angeschnitten.

Rückfahrt:

Barbara besorgt das sorgfältig mit einem grossen Messer am Kopfende einer improvisierten Kaffeetafel.

Die Mädchen stehen mit ihren Tellern Schlang vor Barbara, die die Tortenstücke aufteilt.

418. Paula stopft gerade ein letztes Stück in den Mund und schon stellt sie sich wieder mit dem Teller an.

419. Christa geht herum und schenkt Kaffee ein.

Am andern Ende der Tafel sitzt lächelnd Barbaras Vater und sieht seiner Tochter zu.

Da hört man Frau Hünis Stimme:

Fräulein Andres...

420. Frau Hüni schaut durch die Durchreiche:

Telefon für Sie - im Büro!

420a. Christa, verwundert:

Für mich?

Aber dann stellt sie die Kaffeekanne beiseite und geht hinaus.

421. Susanne hat sich neben
Barbaras Vater gesetzt.

Der fremde, anscheinend
reiche Mann, reizt ihre
Phantasie:

Zu Hause essen wir auch jeden
Tag Torte - -

Barbaras Vater wundert sich:

So - ?

422. Einige Mädchen machen ihm
heimlich Zeichen. Sie tip-
pen sich an die Schläfe,
als wenn sie sagen wollten,
er solle es nicht glauben,
die spinne ja.

423. Susanne redet weiter auf
Barbaras Vater ein:

Barbaras Vater neben ihr
wird immer verlegener.

Die Mädchen sehen besorgt
hinüber.

Mein Vater geht nie zur Arbeit.
Das braucht er nämlich nicht,
weil er so reich ist. Er ist
immer bei mir und meine Mutter
auch. Ich werde auch nie ge-
schimpft. Wenn ich will, fahren
sie mit mir spazieren -
mit einem grossen, weissen
Auto...

424. Susanne springt plötzlich auf:

Ich glaube, sie sind schon
angekommen - sie wollen mich
abholen - entschuldigen Sie
bitte.

- und läuft hinaus.

425. Die Mädchen sehen ihr stumm
und betroffen nach.

Barbaras Vater sieht zu
seiner Tochter hinüber...

426. die sich schnell die
Tränen abwischt.

427. Er steht auf und geht
langsam hinaus.

71. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

428. Barbaras Vater geht über den Korridor und verlässt das Haus.

Plötzlich kommt Barbara aus dem Essraum und rennt ihrem Vater nach...

429. Blick durch die Glastür:

Sie gehen zusammen durch den Vorgarten.

430. Christa steht völlig in Gedanken und abwesend auf dem Flur.

(Mädchenstimmen)

Die Mädchen laufen über den Flur.

431. Christa scheint wie aus einem Traum zu erwachen:

Was ist denn?

Da ruft Hilde:

Jetzt spielen wir draussen noch Ping-Pong!

Aber Christa sieht verwirrt auf ihre Uhr und ruft:

Nein, bitte, Ihr geht jetzt ins Schulzimmer. Macht erst einmal Eure Aufgaben!

Die Mädchen murren:

- Jetzt schon?
- Ist doch so schönes Wetter!
- Warum denn so plötzlich?

432 Aber Christa fährt sie
mit einer ungewöhnlichen
Schärfe an:

Widerspricht nicht dauernd!
Tut, was ich Euch sage!

433. Die Mädchen verlassen
widerwillig und ver-
wundert den Raum:

- Was ist denn los?
- Die ist wohl hysterisch!
- Weil sie schlechter Laune
ist, müssen wir arbeiten!

72. Bild

UMGEBUNG DES HEIMES

Aussen/Tag

434. Christa kommt hastig vom
Heime her...

Scheu sieht sie sich um,
ob auch niemand sie
beobachtet.

435. Dann scheint sie nach
irgendjemandem Ausschau
zu halten; aber niemand
ist zu sehen.

Sie läuft ein Stück den
Hang hinauf und sieht
sich wieder suchend um.

436. Da nähert sich rasch ein
Auto.

Aus dem Fond des Wagens
späht ein Mann - es ist Max.

Er entdeckt Christa...

schon ruft er lebhaft aus
dem Wagenfenster:

Hallo, Chris!...

437. Christa rührt sich nicht;
wie jemand, der ein Ver-
hängnis auf sich zukommen
sieht, ohne ihm ausweichen
zu können.

438 / 315

438. Max aber wirkt gar nicht
verhängnisvoll; er läuft
ihr voller Freude entgegen:

*lacht.

Er fasst sie zärtlich bei
den Armen.

Sie entzieht sich ihm
sofort:

Max bemerkt ihre Reser-
viertheit gar nicht,
sondern sprudelt weiter:

Christa:

Max:

Christa, vielsagend:

439. Aber Max beteuert sofort:

Christa:

Max:

Er lacht amüsiert:

* Chris,

Atmer. -

Na, ist das eine Ueberraschung! -
Die Welt ist ja wohl ein
Suppentopf! Nach so vielen
Jahren, und dann ausge-
rechnet in dem Bumslokal!

Wieso?

Wovon sprichst du? In welchem
Lokal?

Na gestern Abend, wo du die
Kleine rausgeholt hast -

Da warst du?

Mhm - Ja, purer Zufall. Ich muss ja
sehen, dass ich wieder irgend-
wie ins Geschäft komme.

Ach so - ! Zufall? - Wo sollst
(du denn sonst sein als in
so einem Lokal!

Nein, nein, ich lass mich nur
noch auf ganz fromme Sachen
ein - keine Sorge! -
Sag mal, du hast doch Zeit, hm?
Ich hab extra die Kutsche extra
warten lassen -

Nein, ich habe keine Zeit.

Oh, nun Mach keine Sachen! Jetzt sehen
wir uns nach so vielen Jahren und...
sag mal, wieder - - wie kommst du über-
haupt hierher?...

'Erzieherin', - und - ausgerech-
net in einem Mädchenheim -
hohoho! Wir haben uns ja so
viel zu erzählen -

440. Christa, abweisend:

~~Nein~~, das glaube ich nicht.

Jetzt scheint er zum
ersten Mal ihre Kühle
und Zurückhaltung zu
bemerken:

310

Was hast du denn? Freust du
dich denn gar nicht? Ist
irgendwas?

Christa:

Ja...

Er sieht sie fragend an.

Christa:

Ekel!-Richtiger Ekel!

441. Max:

Ne, ~~Also~~ siehst du, wir müssen mit-
einander reden. Ich mache einen
Vorschlag:.. da unten

Er zeigt in die Gegend:

Sägemühle

~~Hier, zwei Kilometer zurück~~ -
an der Hauptstrasse - bei der
grossen Tankstelle, da ist ~~sein~~ ein
kleiner Gasthof - "Roter Löwe" -
da fahren wir hin!

Christa:

Nein, ~~Max~~ -

Max:

Aber nur auf'n Schnaps oder
eine Tasse Kaffee -

Christa:

Das kommt überhaupt nicht in
Frage.

Er reagiert auf ihre Be-
stimmtheit mit einem
kurzen fragenden Blick;
dann sagt er:

Moment mal, - dann schick ich
den Wagen zurück.

Christa:

Es wäre mir ^{lieber} lieb, wenn du
gleich wieder mit zurück-
fahren würdest.

Max:

So? Na, da scheint ja zwischen
uns einiges unklar zu sein...

442. Er winkt dem Chauffeur, der neben seinem Wagen steht:

Hallo!...

Sie nähern sich einander; Max drückt dem Chauffeur Geld in die Hand, wobei er grossartig sagt:

Ich brauch Sie nicht mehr - ~~stimmt so!~~

Der Chauffeur rückt an seiner Mütze:

~~Merci vielmal, der Herr -~~

Er geht zu seinem Wagen und fährt davon...

Max:

~~Da schneid' is en grad un'at mit dem... was. -~~

443. während Max zu Christa zurückgeht:

Also du hältst mich für einen ganz üblen Burschen.

Christa:

Allerdings.

mit Recht!

Max:

Mit Recht, Schätzchen, Ich weiss auch warum. - Denn damals, nach der Verhaftung - als sie mir ~~da~~ beim zweiten Verhör sagten, sie hätten dich auch gefasst - ~~du, da hab ich einen Schlaganfall gekriegt. - da hat mich der Schlag getroffen.~~

Christa, ironisch:

lächl.

- Davon hast du dich aber gut erholt!

Max fährt lebhaft fort:

du hast

Ich hab doch damals angenommen, du wärst längst mit deinen Amerikanern über die Grenze! Du wärst in Sicherheit! - ~~Und da hab ich dich natürlich belastet - um selber den Kopf aus der Schlinge zu kriegen!~~ Das ist doch logisch, nicht? ~~wehr.~~

Christa, trocken:

Christa:

Ja, das ist logisch. - Aber das interessiert mich alles gar nicht mehr. -

Max, befriedigt:

~~Na also!~~

~~Christa:~~

~~weil du mir damals schon
längst verhasst warst!~~

~~Max scheint betroffen
zu sein:~~

nicht weisst,

~~So verhasst! Na ja! Wenn
du erlebt hättest, wie ^{sehr} ich
mich gefreut habe, als ich
dich plötzlich wiedersah!...
gesehen habe.~~

Weil du

Er sieht sie mit einem
treuherzigen Blick an:

Ich liebe dich nämlich immer
noch.

444. Christa:

Jetzt sag ^{bloss} ~~nur~~ noch, dass du
mich aus Liebe ein paar Mal
halbtot geschlagen hast.

445. Max, emphatisch:

^{ich nicht wollte, dass}
Ja Natürlich, weil ~~du mir weg-~~
~~läufst. wolltest!~~ Das konnte
ich nicht ertragen! Man
schlägt doch nur, wen man
liebt! - Sonst hätte ich dich
doch laufen lassen!

446. Christa wechselt den Ton:

Seit wann bist du draussen?

Max:

Seit acht Monaten.

Christa mustert seinen
Anzug:

^{wie}
~~Und es geht dir schlecht?~~

Max zuckt lächelnd die
Schulter:

Schlecht.
Na ja...

wieder lebhaft:

~~Aber~~ das ist jetzt nicht mehr
wichtig. - Wir beide - ~~plein~~

Christa unterbricht ihn
sachlich:

Wieviel willst du?

Max entrüstet sich wieder:

Ich nehm doch kein Geld von
einer Frau!

Er lacht laut und fröhlich.

Christa:

~~am~~ Du bist wirklich sehr witzig!...
Amor.

447. Auf dem Weg, der zum Heim führt, geht Hilde. Sie presst ihr Taschentuch an die Wange.

Plötzlich späht sie zum Waldrand hin. Sie bleibt gespannt stehen.

322

448. Am Waldrand zieht Christa Max in das Unterholz hinein. Sie sieht zu Hilde hinüber:

~~ich nicht~~
Wenn die mich ~~jetzt~~ gesehen hat!

449. Von den beiden aus:

Hilde läuft schnell in das Gartentor.

Max: ~~(off)~~

Eins von deinen Mädchen?

450. Christa, aufgeregt:

Max, wir haben uns das zum letzten Mal gesehen!

Max tut wieder ganz betroffen:

Oh, Mach keine Sachen! Jetzt wo ich dich endlich wiedergefunden habe! ~~Christa~~, ich miete ein Zimmer im "Roten Löwen" - ganz unauffällig -

Christa:

00 Begreife endlich, was ich sage! Es ist aus!...

Sie wendet sich jäh zum Gehen:

~~Ich muss zurück!~~

Da kriegt Max plötzlich einen verschlagenen Ausdruck, als er ihr nachruft:

~~Komm~~
Dann werde ich zu dir kommen! Freitag ist ja Besuchstag!

451. Christa bleibt tödlich erschrocken stehen, aber sie sieht...

452. einen Max, der ihr noch einmal fröhlich zuwinkt.

Voller Angst läuft sie zum Heim hinunter.

73. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

453. Einige Mädchen sind auf dem oberen Korridor...

Auf einmal schauen alle bekommen zur Türe eines Mädchenzimmers...

454. aus der jetzt ~~Christa und~~ Susanne herauskommen.

Susanne ist zum Weggehen angezogen, trägt einen Koffer; ~~einen andren Teil ihres Gepäcks trägt Christa.~~

Susanne ist sehr aufgeregt; sie läuft zu den Mädchen hin, strahlend vor Freude, oder winkt ihnen zu:

- Wiedersehn, Yvette!
- Wiedersehn, Grete!
- Das weisse Auto ist da!
Ihr habt's ja nicht geglaubt. Aber jetzt holen sie mich!

Die Mädchen geben Susanne verlegen die Hand; sie sagen leise und bedrückt:

- Wiedersehn, Susanne.
- Alles Gute!
- Wiedersehn -

~~Dann ruft Christa: Komm, Susanne!~~

Und Susanne läuft glücklich hinter ihr her und geht mit ihr die Treppe hinunter.

455. Die Mädchen gehen zum Fenster.

Eines der Mädchen weist hinunter:

Da - das Auto!

74. Bild

"
VOR DEM MÄDCHENHEIM

Aussen/Tag

456. Mit dem Blick der Mädchen:

Vor dem Haus steht wirklich
ein weisses Auto -
ein Ambulanzwagen.

Der Chauffeur und der
Begleiter tragen weisse
Kittel, die wie Livreen
aussehen.

457. Frau Diethelm und Christa
begleiten Susanne zum Wagen;
Susanne klettert hinein,
winkt nochmals zurück. - -

Dann schliesst einer der
Männer die Wagentüren.

457a. Man sieht darauf ein grosses
rotes Kreuz.

75. Bild

TREPPENHAUS IM HEIM

Innen/Tag

458. Die Mädchen stehen - noch unter dem Eindruck des Abschieds von Susanne - in Gruppen herum.

Annie steht mit Barbara, Yvette und Paula zusammen. Sie sind ganz ernst.

Die vier sehen empört zu einer Gruppe hinüber, die sich um Hilde geschart hat.

Barbara ruft:

*(ganze Gruppe) Halbnas 35 (37) **

459. Hilde ruft prompt zurück:

Halbnas auf Wahl 43
460. Erika hat sich bisher allein gehalten.

Jetzt geht sie an der Gruppe um Hilde vorbei:

Hilde, geheimnisvoll:

Erika:

Aber Hilde flüstert weiter, während auch die anderen klatschsüchtig die Köpfe zusammenstecken:

Ihre Stimme wird ganz leise, so dass man nichts mehr versteht.

107

(Da hört man ein Auflachen)

Gemeinheit, darüber zu lachen!

Halt doch die Klappe!
Wir lachen ja über ganz etwas anderes - -

Was habt Ihr eigentlich immer zu quatschen?

Die Andres hat einen Freund!

Ihr spinnt ja!

Ich hab ihn schon zweimal hier beim Haus gesehen!

461. Erikas Gesicht verfinstert sich.

Dann sagt sie erbozt:

Hilde protestiert:

Erika:

Hilde, um sich wichtig zu machen:

Lüstern horchen die Mädchen:

Andere Mädchen machen -:
- halten sie zurück...
und schauen zur Tür...

~~mal (41) ST~~

462. wo Christa mit ~~Frau Diethelm~~
~~eintritt.~~

~~Frau Diethelm geht gleich
hinüber in ihr Büro.~~

~~Christa will die Treppe
hinaufgehen.~~

463. Die Mädchen mustern sie mit ganz neuen Blicken.

Auch Erika sieht Christa prüfend an.

464. Christa wird unter diesen Blicken merklich unsicher.

Wenn du schon lügst, dann wenigstens nicht solchen Blödsinn! Einmal sagst du, sie sei eine alte Jungfer, das andere Mal soll sie einen Freund haben!

Ich hab's doch gesehen!

Was?

Wie sie sich geknutscht haben!

- Wirklich?

- Wann denn?

Psst!

ST (45) ~~Nach Schluß~~

Aber sie will das über-
spielen. Sie bleibt vor
Helene stehen und zeigt
auf deren Kleid:

Helene, ziemlich wichtig-
tuerisch:

Christa weist auf den Riss
im Kleid eines andern
Mädchens:

Dann geht sie schnell die
Treppe hinauf.

Halbmal (46)

465. Die Mädchen sehen ihr
spöttisch nach. Einige
versuchen ihr Lachen
zu unterdrücken.



466. Hilde aber macht den Gang
von Christa nach, indem
sie übertrieben die Hüften
schwenkt und wiederholt:

467. Erika beteiligt sich nicht
an der Alberei. Sie geht
unauffällig von den andern
weg - und läuft dann in
einem unbeobachteten Moment
auch die Treppe hinauf.

Seit drei Tagen fehlt da
ein Knopf.

Ich bin einfach nicht dazu
gekommen. Ich verwalte die
Ausflugskasse.

In der nächsten Nähstunde
werden wir keine Schürzen
nähen, sondern jeder wird
seine eigenen Sachen aus-
bessern. Ihr seht ja aus
wie Zigeuner!

(49)

Fest v. Halbmal - Halbmal

"Ihr seht ja aus wie
Zigeuner!"

Gelächter



Totale (39)



76. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

468. Christa steht an einem Fenster und späht hinaus.

Plötzlich hat sie das Gefühl, beobachtet worden zu sein; sie sieht Erika und fährt sie an:

Erika schweigt einen Moment; dann stösst sie hervor:

Christa beherrscht sich und sagt ganz kühl:

Erika:

469. Christa:

Sie tut einen Schritt auf Erika zu:

470. Da wird Erika aggressiv:

471. Christa explodiert:

Was machst du hier?

Die andren haben Sie mit einem Mann gesehn! Die reden über Sie!

Wer redet - ?

Das ist ja egal!

So! Man hat mich mit einem Mann gesehen - ! Man ist dahinter gekommen, dass ich auch Bekannte habe! Wie schrecklich!...

Was wisst Ihr noch von mir?

Sie haben sich mit ihm herumgeknutscht!

Das ist gelogen! Das weisst du ganz genau! Aber trotzdem tratschst du es weiter...

Immer erregter:

Ich möchte wissen, was dir noch alles einfällt, um mir zu schaden - - um mir zu zeigen, dass du mich nicht leiden kannst!

Damit wendet sie sich voller Zorn ab - und geht über den Korridor zur Treppe.

472. Erika sieht ihr nach, sie ist zum ersten Mal schwer getroffen. Erst hat man den Eindruck, als ob sie Christa nachlaufen wollte...

dann lässt sie die Schultern fallen - und geht mit müden Schritten hinter ihr her.

Unterer Korridor:

473. Der Korridor ist leer.
Nur Frau Diethelm kommt geschäftig vom Essraum her über den Flur, um in ihr Büro zu gehen.

Da verhält sie ihren Schritt, weil sie sieht, dass...

474. Erika langsam die Treppe herunterkommt.

Frau Diethelm:

Erika, sichtlich verstört und gar nicht frech wie sonst, sagt hilflos:

Frau Diethelm sieht sie einen Moment verwundert an, dann sagt sie:

Folie (2)

Was ist denn -? Ihr habt doch Nächstunde.

Ich möchte nicht - - -

Na schön - -...

Totale (2)

Erika steht verloren da;
man sieht ihr an, wie
unglücklich sie ist.

Frau Diethelm, behutsam
und sehr freundlich:

Du scheinst dich einsam zu
fühlen. Willst du nicht ein
bisschen zu mir hereinkommen?

475. Die Türe des Bürozimmers
steht auf. Frau Diethelm
kommt ins Bild und geht
in ihr Büro hinein.

Sie lässt die Türe hinter
sich offen.

Totale - Nach (14)

476. Erika folgt ihr langsam,
noch unentschlossen.

Schon ist sie nahe der
Türe, da verhält sie den
Schritt.

Man hört eilige Schritte

477. Steffie und Bessie kommen
die Treppe heruntergerannt;
sie haben sich für den
Unterricht verspätet.

Plötzlich stutzen sie, weil
sie Erika sehen; aber dann
laufen sie gleich weiter.

- 478 Erika wagt ein paar Schritte
weiter ins Büro - - -

77. Bild

"
BURO DER HEIMLEITERIN

Innen/Tag

260

479. Frau Diethelm hat sich hinter ihren Schreibtisch zurückgezogen.

Sie sieht auf:

Schliesse bitte die Türe.

Erika ist eingetreten.
Sie schliesst hinter sich die Türe...

dann sieht sie sich unsicher um.

Frau Diethelm: (off)

Setz dich doch! Du kannst ruhig ein bisschen hierbleiben...

Erika setzt sich auf einen Stuhl in der Nähe der Türe.

X 263

↑ ev.
267
↓

480. Frau Diethelm gelingt es nur mit Mühe, ihre Spannung zu verbergen; wird dieses verschlossene Mädchen nun endlich eine Annäherung ermöglichen?

Freundlich sagt sie:

Wenn du nicht willst, brauchst du nicht zu sprechen. - Ich habe sowieso zu tun...

Sie wendet sich ihren Schriftstücken auf dem Schreibtisch zu.

Erika sitzt auf ihrem Stuhl und sieht vor sich hin. Dann fährt sie mit einer kleinen Bewegung auf, - denn -

das Telefon klingelt.

Frau Diethelm nimmt in aller Ruhe den Telefonhörer:

Ja? - Ach so, Frau Hüni - nein, das hat noch Zeit. - Ja, ja, später! Jetzt möchte ich bitte nicht gestört werden.

Sie legt den Hörer wieder hin...

und beugt sich über die Papiere auf dem Schreibtisch und sagt ohne Erika anzuschauen:

263

X

270

481. Erika sieht vor sich hin. Sie betrachtet nachdenklich ihre Fussspitzen.

482. Frau Diethelm beobachtet sie einen Moment lächelnd, dann wendet sie sich wieder ihrer Arbeit zu.

Wenn du etwas mit mir besprechen möchtest - hör ich sofort auf zu arbeiten... Das ist nicht so wichtig -

78. Bild

UNTERRICHTSRAUM

Innen/Tag

483. Die Mädchen haben reparaturbedürftige Kleidungsstücke vor sich liegen.

Christa tritt unter sie und sieht, dass einige sich sehr mit Nadel und Faden abmühen.

Christa:

Was wollt Ihr bloss machen, wenn später euer Mann mal einen Hosenknopf verliert!

(Gekicher)

Steffie

~~Helene~~ bemerkt:

Da gibt's viele Knöpfe -

(Lauteres Gekicher)

Christa schüttelt den Kopf:

Ein paar Hosen sind noch kein Grund sich aufzuregen.

484. Hilde, laut und frech:

Wenn sie leer sind, bestimmt nicht!

(Lautes Gelächter)

Christa wirft ihr einen kurzen Blick zu, sie hat das Gefühl, dass Hilde sie provozieren will.

485. Dann sieht sie über die Klasse hin und fragt plötzlich:

Wo ist denn Erika?

Bessie:

Bei Frau Diethelm.

Steffie:

Sie ist schon reingegangen, als die Stunde anfing!

486. Nervös schaut Christa auf ihre Uhr. Ihr scheint auf einmal etwas durch den Kopf zu gehen.

Die Mädchen beobachten sie neugierig.

Christa versucht, sich zusammenzunehmen. Sie sagt zu einem Mädchen:

Gib her - so fädelt man ein!

487. Sie versucht selbst, einzufädeln, aber ihre Hand zittert. Scheu blickt sie sich um, ob die Mädchen es bemerken.

Da sieht sie, dass Hilde einem Mädchen in ihrer Nähe etwas zuflüstert.

Christa , scharf:

Was hast du da gesagt, Hilde?...

488. Hilde schweigt, mit einem spöttischen Lächeln.

In diesem Moment tut sich die Türe auf und Frau Diethelm schaut herein:

Fräulein Andres, entschuldigen Sie - kann ich Sie einen Moment sprechen?

*

491. Christa zwingt sich zur Ruhe:

Ja, bitte -- ...

Sie verlässt schnell die Klasse.

* Nos. 489 und 490 fallen weg.

TREPPENHAUS

Innen/Tag

↑
88
↓

492. Frau Diethelm wartet lächelnd auf dem Korridor. Sofort geht sie Christa aufgeregt entgegen: Ich muss es Ihnen ganz schnell erzählen - Erika war bei mir im Büro!
- Christa, drängend: Ja, und - was hat sie gesagt?
- Frau Diethelm lächelt: Nichts. Sie sass nur da. Ich habe gearbeitet. Und sie schwieg! Die ganze Zeit! Als wenn sie nur bei mir Schutz suchen wollte...
- Frau Diethelm lächelt ganz stolz. Dann fügt sie hinzu: Dann sprang sie plötzlich auf und rannte hinaus - ohne ein Wort zu sagen!
- Christa lächelt erleichtert: Ja - merkwürdig -
493. Frau Diethelm, lebhaft: Das ist doch ein gutes Zeichen! Deshalb hab ich Sie herausgerufen - ich dachte, Sie würden sich darüber freuen -
- Christa: Ja, sicher! Danke schön -
- Frau Diethelm nickt ihr lächelnd zu und trippelt eilig davon.
494. Christa bleibt nachdenklich stehen. Dann scheint sie einen Entschluss zu fassen. Sie geht nicht in die Klasse zurück, sondern eilig den Flur in anderer Richtung entlang.

80. Bild

ZIMMER IM GASTHAUS "ROTER LÖWE"

Innen/Tag

↑ 407 ↑ 375

495. Ein altmodisches, sauberes Zimmer mit üblicher Einrichtung: Bett, Tisch, Schrank, ein alter Polstersessel, Stühle, Waschbecken.

Max liegt in Hemd und Hose auf dem Bett.

Er liest eine Zeitung und -

Plötzlich richtet er sich überrascht auf -

Max:

pfeift vor sich hin.

denn es klopft an der Tür.

Ja - ...

496. Atemlos tritt Christa herein; sie schliesst die Türe schnell wieder hinter sich.

Max springt schnell auf:

Er schlüpft in seine Halbschuhe:

Christa:
↓

Hallo, Chris!...

Entschuldige, es ist hier nicht sehr einladend -

Max - du musst sofort hier weg - sofort!

Max nimmt sein Jackett vom Polsterstuhl und zieht es an:

Aber was ist denn passiert?

497. Christa:

Warum lungerst du dauernd um das Heim herum? Was hast du vor? Was willst du von mir?

375

Max: Aber Herzchen, was regst du dich auf? Ich geh ein bisschen spazieren. Was soll ich hier sonst anfangen?...

Er rückt ihr den Sessel hin: Setz dich wenigstens -

Christa bleibt stehen: Ich muss zurück!

Max: Aber doch nicht sofort! Willst du einen Kaffee oder einen Cognac?

Christa: Nein lass! Ich bin nicht zum Schwatzen gekommen!

498. Max geht zur Türe, er will der Bedienung klingeln; dann sagt er spöttisch:

Das ist ein Hotel! Nicht mal eine Klingel - ...

Er geht zum Spiegel, rückt die Kravatte zurecht, streicht sich über die Haare:

Weisst du noch, wie wir früher gewohnt haben? Appartement, Bad...

Er geht lächelnd auf Christa zu; er sieht ihr zärtlich in die Augen:

Und wenn wir verliebt waren, haben wir uns tagelang nicht sehen lassen - Frühstück im Bettchen - na, und alles andre auch, was?

499. Christa weicht vor ihm zurück:

Max - bitte, ist noch irgend etwas zwischen uns zu - zu regeln? Dann wollen wir es jetzt ein für allemal erledigen.

Schon hat Max seinen Arm um sie gelegt; er zieht sie an sich; er sagt leise:

Ja, mein Schatz, erledigen wir es.

375

Er will sie festhalten;
aber Christa macht sich
frei:

Lass mich los! Darauf fall ich
nicht mehr herein. Ich hasse
dich!

500. Max ist gar nicht böse;
er lässt zwar von ihr ab,
aber er strahlt sie an:

Das hast du früher auch immer
gesagt - und nachher wurde es
umso schöner!

Christa:

↑ 382

Max, die Mädchen haben uns
zusammen gesehen - sie reden
schon darüber!

Max amüsiert das nur;
er zündet sich eine
Zigarette an:

↑ 384

Ach, die kleinen Hürchen!
Lass sie doch! ~~Das Häuschen,
das du neulich wieder ein-
gefangen hast, war übrigens
sehr niedlich.~~

Christa, inständig:

~~Bitte hör jetzt auf mit diesem
Geschwätz! Ich will dir nur
sagen. Ich hab mir hier etwas
aufgebaut - wenn du mir das
jetzt kaputt machen willst -~~

Max zieht sich einen Stuhl
heran und setzt sich ritt-
lings darauf:

Ja, sag einmal - ich hab schon
die ganze Zeit darüber nach-
gedacht: 'Erzieherin! - Wie hat
sie das bloss geschafft?' -
Da braucht man doch Papiere -
Zeugnisse-!

Christa, abweisend:

Was nötig war, habe ich
gehabt.

Max lächelt pfiffig:

Soso! Sieh mal an! Das hast
du gehabt! Das finde ich aber
flott von dir!

382

501. Christa sinkt ratlos auf einen Stuhl:

Bitte, sag mir was du vorhast. Ich weiss, dass du zu jeder Gemeinheit fähig bist.

Schon streichelt er ihre Hand, tröstend:

Aber Kindchen -

Sie entzieht ihm die Hand schnell, als wenn sie Angst vor jeder Berührung hätte:

Ich will, dass du verschwindest! Aber erst muss ich wissen, warum du überhaupt da bist?

Max:

Deinetwegen bin ich da - nur deinetwegen! Wir hatten doch ein paar prächtige Jahre zusammen...

Er neigt sich zu ihr:

Christa, ich bin abergläubisch. Solange wir beide zusammen waren -

Christa steht auf:

Wir werden nie wieder zusammen sein!

Max, erstaunt wie ein Kind:

Warum?

Christa:

Weil ich mich geändert habe.

↑ 386

502. Max:

Ich habe mich doch auch geändert...

Er nimmt eine Zeitung vom Tisch und schlägt mit der flachen Hand auf eine Seite:

Hier!

Christa wirft einen Blick darauf:

Was soll das?

- 382 | 386
- Max: Ich suche eine Stellung!
503. Christa: Ich wusste nicht, dass man durch Inserate Zuhälter sucht.
- ↓
504. Max lacht herzlich, als hätte er einen guten Witz gehört.
505. Christa geht zur Tür; dort wendet sie sich ihm noch einmal zu: Brauchst du Geld, um von hier wegzukommen?
- Max: Wenn du zufällig etwas übrig hast - mit mir kannst du immer rechnen.
- Christa holt Geldscheine aus ihrer Tasche und reicht sie ihm.
- ↑ 411
506. Er nimmt sie, steckt sie achtlos in die Tasche, sieht aber dabei Christa lächelnd an: Wie hübsch du immer noch bist. Nur dieses schreckliche Kleid!...
- Er lehnt sich gegen die Zimmertür: Wie eine Blume in Zeitungspapier...
- leise: Kannst du es nicht mal ausziehen?

382

507. Da gibt ihm Christa einen
Stoss:

Geh weg! Bist du verrückt!

Sie reißt die Türe auf
und rennt hinaus.

↓ 411

Max sieht ihr einen Moment
nach...

dann schliesst er lächelnd
die Türe.

↓

81. Bild

"
MÄDCHENZIMMER MIT WASCHRAUM

Innen/Nacht

508. Christa macht ihren abendlichen Rundgang durch die Schlafräume.

Sie geht gerade von einem der Schlafzimmer...

durch den Waschraum...

ins nächste Zimmer.

Sie dreht einen der tropfenden Wasserhähne im Vorbeigehen fest...

509. dann betritt sie das Zimmer, in dem Erika wohnt.

Erschrocken bleibt sie stehen:

510. Denn Erikas Bett ist leer.

511. Sie rennt hinaus.

82. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Nacht

512. Christa stürzt aus dem Schlafzimmer in den Flur. Erschrocken läuft sie zur Treppe hin. Plötzlich bleibt sie stehen.

513. Sie sieht Erika in einer Fensternische.

Erika versteckt hinter ihrem Rücken schnell eine brennende Zigarette. Sie trägt Pantoffeln, über ihrem Nachthemd hat sie einen Regenmantel angezogen.

Beide sehen sich einen Moment an...

dann lacht Erika los:

Sie haben wohl gedacht, ich wäre wieder weggelaufen.

Christa:

Ja. - Warum schläfst du nicht?

Erika:

Ich kann nicht so früh.

514. Christa atmet erleichtert auf. Sie tritt zu Erika in die Fensternische und sagt mit säuerlichem Lächeln:

Ein schreckliches Wesen bist du...

Nach einer kleinen Pause:

Rauche ruhig weiter.

Erika holt die Zigarette hervor und tut einen tiefen Zug.

Erika:

Ich habe Fritz einen Brief geschrieben.

Christa schaut sie an, möchte etwas sagen, aber lässt es.

Sie holt auch eine Zigarette hervor:

Gib mir Feuer.

515. Sie beugt sich zu Erikas Zigarette, aber Erika holt aus der Tasche Streichhölzer und gibt ihr Feuer.

Auch Christa tut einen tiefen Zug. Sie rauchen beide auf die gleiche Weise, die Zigarette in der hohlen Hand haltend, auf die gleiche Weise den Rauch wegwedelnd.

Erika zieht einen Brief aus der Tasche:

Würden Sie ihn in der Stadt einstecken? Ich möchte nicht, dass Frau Diethelm ihn liest.

516. Christa dreht den Brief in ihrer Hand hin und her. Dabei sagt sie anscheinend gleichgültig:

Erika dreht sich nervös weg und schaut aus dem Fenster:

Was hast du ihm geschrieben?

Christa:

Was?

Erika:

Alles was Sie mir über Fritz gesagt haben, damals, als Sie mich aus dem Lokal geholt haben.

Christa:

Wir haben über vieles gesprochen.

- Erika: Also, das im Lokal - wie scheuss-
lich er sich benommen hat -
~~das er nicht zu mir gehalten~~
~~hat - dass er feige war, er~~
~~wollte mich los werden...~~
- Sie fragt Christa: Oder glauben Sie, dass ich das
nicht gemerkt habe?
517. Christa: Ja. Ich freue mich, dass du es
ihm geschrieben hast.
- Erika zeigt auf den
Brief: Werden Sie ihn einstecken?
- Christa: Ja. - Kann ich ihn lesen?
- Erika: Nein.
- Christa: Was hast du ihm noch geschrieben?
518. Erika: Was ich ihm geschrieben habe -
na eben alles! Dass ich ihn
liebe, dass ich ohne ihn nicht
leben kann - und dass er mich
nicht betrügen soll - er soll
auf mich warten!...
- Vorwurfsvoll zu Christa: Warum starren Sie mich so an?
Können Sie das nicht verstehen?
Haben Sie so etwas noch nie
gehört, dass man - dass man
jemanden liebt?!
519. Christa gibt ihr den
Brief zurück: ~~Da hast du ihn.~~ Irgendein
Mädchen wird ihn schon raus-
schmuggeln. Ich gebe ihn nicht
auf.
- Erika schaut sie feind-
selig an: Sie hassen Fritz!

- Christa: *ich krieg Gänsehaut!*
Ja, ~~Ausschlag kriegt ich!~~
- Erika: Warum? Sagen Sie mir einmal ganz klar, warum?
- Christa: Schön. - Ich werde dir sagen, was dich bei Fritz erwartet! Pass gut auf - ich kann es dir so genau sagen, wie eine Hellscherin. Fritz wird warten. Verliebt wird er sein. Goldig wird er sein - wunderbar! Dann wird er dich an reiche Männer verkaufen und wenn du nicht willst wird er dich ohrfeigen - deine Nase wird nur so bluten! Und dann wird er wieder goldig sein und voll von lauter lustigen Ideen - zum Beispiel, während du mit einem Freier im Bett liegst, wird er heimlich dessen Briefftasche aus dem Rock ziehen. Und wenn der betreffende verheiratet ist, wird er ihn nachher erpressen. Ins Gefängnis wird er dich bringen - und auch dann wirst du von ihm nicht loskommen, Nie wirst du ihn los sein!
520. Erika: Was Sie für Schundromane lesen!
- Christa will antworten, zögert einen Moment und sagt dann: Bitte, schick diesen Brief nicht weg. Warte noch. Frag jetzt nicht - tu es - meinetwegen!
- Erika bricht plötzlich los: Was wollen Sie von mir? Soll ich in die Heilsarmee eintreten?

521. Christa antwortet traurig: Nein. Ich habe ein Photo von dir
gesehen - als du zwölf warst.
Ich möchte dich noch einmal so
lachen sehen, wie auf diesem
Photo.

522. Erika schaut sie an,
zuckt die Schultern;
dann zerreißt sie mit
einem plötzlichen Ent-
schluss den Brief:

Bitte! Damit Sie glücklich sind!

Christa:

Ich danke dir.

Erika:

Nichts zu danken. Sie Haben auch
für mich schon was getan. Jetzt
sind wir quitt.

Christa:

Gut, - Geh schlafen.

Erika:

Gute Nacht.

Sie drückt die Zigarette
aus und steckt den Stummel
in die Streichholzschachtel.

Dann schlurft sie den Flur
entlang ins Schlafzimmer.

Bild 83 und die
Nr. 523 - 528 fallen weg.

84. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

Totale

4

529. Auf dem unteren Korridor verteilt Frau Diethelm die Post. Sie ruft die Namen der Adressaten auf:

Charlotte! - Yvette! -
Barbara! - Friedel! -
Annie!....

Die Mädchen umdrängen sie.

Frau Diethelm winkt mit einem Brief aus dem Bild:

Fräulein Andres, für Sie!

Nach ST (10) 11 I

530. Erika schaut gespannt herüber.....

Halbweil (8) 9

531. während Christa den Brief in Empfang nimmt. Sie wirft einen Blick auf das Couvert und steckt es schnell in die Tasche.

Da stürzt Annie auf sie zu:

Morgen kommen meine Eltern.
Sie holen mich!

Christa streichelt sie über den Kopf:

Ja, ich weiss. -

532. Die Mädchen laufen auseinander. Christa steht allein. Sie holt den Brief aus ihrer Tasche und öffnet ihn.

Christa
Halbner

8, 9

- 191 -

mit Nab St 10, 11 II

533. Erika steht einige Schritte
seitwärts und beobachtet sie.

I

534. Plötzlich fährt ein Schrecken
über Christas Gesicht. Sie
steckt den Brief schnell wie-
der weg und sieht sich scheu
um, ob sie jemand beobachtet
hat.

535/ Erika dreht sich um und
536. schlendert weg.

mit
Nab St 10, 11 III

Christa geht eilig zur
Treppe.

Nab (27)

I

I

I

85. Bild

CHRISTAS ZIMMER

Innen/Tag

↑ 156

537. Christa betritt das Zimmer und schliesst die Tür hinter sich, wie jemand, der etwas zu verbergen hat. Sie holt das Couvert aus der Tasche und nimmt den Inhalt heraus.

X

538. Es ist die Photokopie eines Steckbriefes, mit dem Max Förster und Christa Andres wegen Hochstapelei und Diebstahl gesucht werden. Der Steckbrief zeigt auch Photos von den beiden.

160 St

Ueber dem Text ist ein Ueberkleber befestigt, auf dem zwischen zwei Zeigefingern, wie eine altmodische Annonce, folgendes gemalt ist:

ACHTUNG !!!

Das Original-Exemplar ~~des~~
~~Steckbriefes~~

kann besichtigt werden

im Hotel Roter Löwe, Zimmer No.10
von 8.00 Uhr abends bis 8.00 Uhr morgens.

HEUTE LETZTER TAG !

X

158 St

Christa

↓

86. Bild

TEPPENHAUS

Innen/Nacht

539. Erika steht am Fenster
und späht gespannt hinaus.

540. Mit ihrem Blick:

Christa verläßtst im Mantel
hastig das Haus und läuft
durch den Vorgarten.

541. Erika huscht schnell in
ihr Zimmer.

87. Bild

LANDSTRASSE

Aussen/Nacht

542. Christa geht schnell und zielstrebig ihres Weges.
543. Erika kommt atemlos und suchend angelaufen.
544. Vor ihr geht Christa.
545. Erika geht jetzt in einigem Abstand vorsichtig hinter ihr her.

88. Bild

UNTERER HAUSFLUR IM ROTEN LÖWEN

Innen/Nacht

546. Aus der halboffen stehenden
Türe zur Gaststube hört man - Unterhaltung und Belächter.
- Die Haustüre öffnet sich
langsam und Erika tritt
zögernd herein. Sie schaut
sich um. Sie weiss offen-
bar nicht, was sie jetzt
tun soll.
- Da hört man im oberen Stock - ein Türgeräusch.
- Erika drückt sich an die Wand.
547. Im Halbdunkel des oberen
Treppenpodestes erscheint
der schattenhafte Umriss
von Max. Er ruft: Hallo, hallo Bedienung!
548. Schnell kommt eine Kellnerin
aus der Gaststube und ruft
zurück: Ja bitte!
- Max: Eine Flasche Kognac mit
zwei Gläsern!
- Die Kellnerin geht in die
Gaststube zurück: - man hört wie sie sagt:
Die von gestern ist schon
wieder oben.
549. Da schlürft die Wirtin über
den Flur und entdeckt Erika: Was willst du?...
- Erika antwortet nicht.
- Die Wirtin: Was ist denn?
- Erika, verstört: Nichts - -
- Sie läuft schnell hinaus.

89. Bild

VOR DEM GASTHAUS ZUM ROTEN LÖWEN

Aussen/Nacht

550 Erika kommt aus der Tür...

Einen Augenblick steht sie
ratlos da...

Dann läuft sie wie gejagt
in die Dunkelheit.

90. Bild

ZIMMER IM "ROTEN LOWEN"

Innen/Nacht

551. Vor dem Tisch steht Max.
Ein bisschen ratlos und
mit viel Charme fragt er: Fühlst du dich nicht etwas
besser?...
- Dann greift er unsicher
nach einem Cognacglas: Willst du nicht einen
Cognac? Der hilft eigent-
lich immer.
552. Christa liegt auf dem Bett,
noch im Mantel, nach einer
grossen Szene erschöpft und
mit geschlossenen Augen.
- Max setzt sich neben das
Bett auf den Fussboden und
sagt zärtlich: Du hast das doch alles miss-
verstanden. Ich meine, den
Brief. Es sollte ein Witz
sein. So wie Erpressungs-
briefe in Kriminalromanen.
Mit schwarzer Hand und Dolch
und roter Unterschrift. -
Einen Totenkopf wollte ich
auch noch draufmalen! Ich
habe gedacht, du würdest
schreien vor lachen!
- Christa, leise: Er ist ganz schlecht ge-
lungen, dein Witz...
553. Plötzlich setzt sie sich auf: Aber ich bin sehr froh, dass
es nur ein Witz war. Denn
dann gibst du mir ja jetzt
das Original zurück?

Max lächelt nett und liebevoll:

Tu ich! Tu ich! Aber noch nicht jetzt. Ein wenig will ich dich doch erpressen. Nämlich mit diesem Blödsinn hier aufzuhören. Wie bist du bloss auf diese Idee gekommen, dich in einem Erziehungsheim zu verstecken!

Christa:

Ich war doch selber fast zwei Jahre in so einem Heim eingesperrt - deinetwegen. Es ist das einzige Milieu, in dem ich mich auskenne...

554. Sie springt erregt auf:

Es gibt mir auch eine grosse Genugtuung, dumme junge Mädchen vor Männern wie dich zu beschützen!

Max, nach einer Pause,
mit leichtem Spott:

Du fühlst dich schon besser.

Christa:

Ich könnte dich umbringen!

555. Max, mit einem komischen Blick auf die Platte:

Dann werde ich das Messer lieber in Sicherheit bringen.

Christa antwortet nicht.

Max beisst in eine Torte und sagt nachdenklich:

Was willst du aus diesen kleinen Nutten machen? Heilige? Schaffst du nicht! Und wenn du's schaffst, was hast du davon? Einen Dreck! -...

556. Er beugt sich zu ihr:

Erzieh mich, Christa. Du bist die einzige, die aus mir machen kann, was sie will. Wenn es dich nicht langweilt, mit einem anständigen Mann zu leben, bitte, mach aus mir einen anständigen Mann.

Christa: Du bist ein hoffnungsloser Fall. Du wirst immer ein Verbrecher bleiben. Kein grosser. Nur ein kleiner Taschendieb.

Max: Kann sein! Kann sein! Sieh mal, Christa, ich seh die Sache so an: es gibt auf der ganzen Welt eine einzige Briefftasche. Die wandert von einer Tasche zur andern. Und wenn man ungeheuer geschickt ist - gelingt es einem, diese Briefftasche manchmal in der eigenen Tasche zu haben.

Christa nickt anerkennend: Auch eine Philosophie hast du dir zugelegt.

557. Max: Ich habe genug Zeit dazu gehabt drei Jahre...

Er steht am Fenster. Man hört das Pfeifen eines Zuges.

Max: Der Romexpress. Das Leben könnte eigentlich wunderbar sein.

Christa, sachlich: Was wird also? Du willst mich erpressen. Was willst du?

Max lächelt: Dass du deinen Mantel ausziehst und noch eine Stunde hierbleibst. Das ist alles, was ich will. - Und iss etwas. Ein Stück Apfeltorte.

Christa setzt sich auf das Bett: Also, eine Stunde.

558. Max holt aus seiner Tasche ein Schriftstück, zerreisst es und sagt: Hier - das Original.

Christa schaut ihn verwundert an und lächelt: Das ist nett - und unheimlich.

Max setzt sich auf den Bett-
rand und streichelt ihren Arm:

Weisst du, was ich in den
Nächten gemacht habe - im
Gefängnis? Ich habe die Augen
geschlossen und dich gesehen.
Drei Jahre lang habe ich dich
gesehen, so wie du das letzte
Mal warst. Dein Körper war
braungebrannt von der Sonne.
Wie aus Bronze warst du, und
deine Küsse waren wild. Willst
du nicht wieder wie aus Bronze
sein? Wir kamen von der Riviera
- damals - wollen wir nicht
hinfahren, an die Riviera - ?

Christa:

Befindet sich die grosse
Brieftasche gerade in deiner
Hosentasche?

Max:

Noch nicht. Aber bald.

Nach einer kleinen Pause
sagt Christa:

Wir sehen uns heute zum
letzten Mal.

Max beugt sich über Christa
und lächelt:

Ich weiss gar nicht, warum ich
dich wieder will. Du ärgerst
mich sowieso nur. Du bist
sentimental, du bist roman-
tisch, du träumst von etwas
Schönem, Reinem, was nicht
existiert und bist traurig,
dass du es nicht findest.
Aber vielleicht liebe ich
dich gerade deswegen. Du
hast etwas Poetisches. Das
braucht man wohl...

Christa blickt als Antwort
auf ihre Armbanduhr.

Max:

Hast du an mich gedacht,
Christa - all die Jahre?

559. Christa:

Jede Nacht, Max. Ich hab die Augen geschlossen und dich gesehen, und ich habe einen Revolver gehabt und auf dich geschossen. Hundertmal bist du gestorben.

560. Max:

Und hast du nie so an mich gedacht, wie ich an dich?...

Er legt seine Hand auf
Christas blossen Nacken:

Ich fühle deinen Puls...

dann legt er rasch sein
Ohr an die Stelle:

ich höre dein Herz -
wie früher...

Und er küsst Christas Arm
und fragt leiser:

Ist das nicht gut? Willst du
es nicht?...

Christa antwortet nicht.
Schnell und hörbar atmet
sie.

Max beugt sich näher und
flüstert:

Ekelst du dich noch immer?

Christa schliesst die Augen,
heiser flüsternd:

Ja. Vor mir.

Max beugt sich über ihren
Mund.

561. Früher Morgen

Durch das Fenster sieht man den winterlichen Frühnebel.

562. Der Tisch ist abgeräumt.
Nur die Cognacflasche steht noch da.

Max steht gut gelaunt vor dem Spiegel und kämmt sich...

Er schaut zum Bett hinüber: Hallo!...

563. Christa ist wach und starrt vor sich hin. Ihr Haar ist unordentlich. Das Hemd ist von der Schulter gerutscht.

Max: (off)

Aufstehen! Marsch, zurück ins Heim!

Christa, leise:

Ich kann nicht mehr zurück -

Max, interessiert:

Nein - ?

Christa:

Aus deinem Bett aufstehen - und dann hingehen und junge Mädchen erziehen - ?

564. Max wird witzig:

Die kleinen Mädchen warten darauf, was Neues zu lernen!

565. Christa richtet sich halb auf; sie sagt voller Verzweiflung:

Was soll ich bloss machen?...

~~Dann schaut sie Max an, wie man ein böses Tier betrachtet:~~

~~Ich könnte dich töten!~~

~~566. Max nimmt auch das nicht ernst:~~

~~Tatsächlich?...~~

~~Er nimmt ein Messer vom Tisch:~~

~~Dann werde ich das lieber verstecken!...~~

~~Er wirft das Messer in die Tischi-schublade.~~

566. ^{Max} Dann setzt ~~er~~ sich in den Sessel, holt eine Nagel-feile aus der über der Sessellehne hängenden Jacke und beginnt, sich zu maniküren:

Wir bleiben übrigens noch ein paar Tage länger hier...

Christa fährt hoch.

Max, beruhigend:

Rein geschäftlich!

567. Christa:

Was soll das heissen:
w i r bleiben hier?

Max neigt sich über den Tisch und erklärt sachlich:

Sieh mal - wir brauchen doch ein bisschen Betriebskapital! Und da habe ich eine phantastische Idee!...

568. Er steht auf vor Eifer:

Ist mir heute Nacht eingefallen...

Er beugt sich über sie, stützt sich mit den Händen auf das Bett und lacht:

Sobald du bei mir bist, bin ich eben wieder in Form...

Aber Christa schiebt ihn voller Misstrauen von sich.

Max:

Also, pass einmal auf!..

569. Er spaziert im Zimmer herum:

Ich habe neulich vor eurem Nutten-Käfig einen grossen eleganten Wagen gesehen. Ich kann mich noch genau an den älteren Knaben erinnern, der ausstieg - sah sehr seriös aus! Ich hab mich noch gewundert: warum schleicht der so durch den Garten?...

Er bleibt vor Christa stehen:

Dann ist mir plötzlich eingefallen: Ah, der hat eine misratene Tochter im Heim! Oh Schande!...

Er zieht sich einen Stuhl heran:

Was meinst du, was der mir zahlen würde, damit kein Mensch etwas davon erfährt!

570. Christa zwingt sich zur Ruhe; sie sagt ironisch:

Da hast du dir aber etwas Feines ausgedacht.

Max:

Nicht wahr? Es kommt aber noch besser!

Christa fährt fort:

Ja, der Herr wird sagen: 'In Ordnung, kommen Sie morgen früh und holen Ihr Geld!' Und am nächsten Tag ist die Polizei da...

Sie steht auf:

Aber mach es nur! Dann hab ich wieder ein paar Jahre Ruhe vor dir.

571. Max nimmt seinen Gang durch das Zimmer wieder auf:

~~Mach dir~~ ^{mach dir} Meinetwegen keine Sorge! Ich komme als Journalist, der einen Artikel über die heutige Jugend geschrieben hat...

Er tut so, als wenn der Herr vor ihm auf dem Polstersessel säße, verbeugt sich davor:

Mein Herr, es wird ein sehr interessanter Artikel werden. Sogar die Tochter eines so reichen und prominenten Mannes wie Sie...

Er wechselt die Rolle und spielt jetzt den Herrn, indem er sich auf den Sessel setzt und jammert:

Aber Sie werden doch nicht meinen Namen nennen?....

Max erhebt sich wieder:

Tut mir leid, mein Herr,
aber das muss sein! Alles,
was ich schreibe, muss auf
Tatsachen beruhen!...

Er stellt sich beifall-
heischend vor Christa hin:

Na? Wie findest du das?

572. Christa kleidet sich hastig an: Mach was du willst. Damit
habe ich nichts zu tun!

Max:

Doch, doch! Ohne dich ist
das ja gar nicht zu machen....

Christa sieht ihn entsetzt
an.

573. Max:

Name und Adresse der jungen
Dame krieg ich auch alleine
raus....

Er klopft auf die Brief-
tasche:

Autonummer ist nämlich schon
notiert! - Aber ich muss ja
auch wissen, was sie getrie-
ben hat, warum man sie zu
euch geschickt hat. Und dazu
brauche ich ihre Akten....

Auf einmal ist er gar nicht
mehr freundlich und komödi-
an-tisch, sondern sagt kalt:

Und die wirst du mir heute
Abend bringen - neun Uhr!
Damit ich mir ein paar
Notizen machen kann.

574. Christa scheint ihn gar
nicht mehr zu bemerken;
sie hat nur noch den
Gedanken wegzukommen.

Max wird gefährlich:

Ich hab das nicht gern,
wenn du nicht antwortest.

Sie greift nach ihrem Mantel.

575. Da fasst sie Max beim Arm.

Sie will sich losreißen:

Lass mich!

Max:

Du, das Ganze ist kein Spass mehr. Das soll nämlich eine Lebensrente werden! Darum brauche ich noch mehr Akten, hörst du? Auch von andren!...

Er lässt sie los und wird wieder lustig:

Auch ein armes Mädchen kann nämlich sein Glück machen. Sie kriegt eine gute Stellung oder einen gut verdienenden Mann! Dann kommt Max, der Reporter -

Er will wieder den Reporter spielen.

576. Da sagt Christa voller Hass:

Du bist ein Verbrecher!

Max, liebenswürdig:

Ja, natürlich. Aber wenn deine Behörde erfährt, dass du heute Nacht mit einem Verbrecher geschlafen hast, dann ist es wohl aus mit der "Erzieherin"!

577. Er steckt die Hände in die Taschen und stellt sich vor Christa hin:

Also, einigen wir uns lieber. Sonst mache ich dir deine "neue Existenz" kaputt!

Christa will das Zimmer verlassen.

578. Aber er versperrt ihr den Weg, indem er sich vor die Türe stellt:

Ausserdem - die Idee ist so gut, dass ich sie auf jeden Fall realisiere! Ich werde schon an eine von diesen Mädchen herankommen. Sie sind leider sehr labil - und wenn man die einmal an der Leine hat, tun sie aus Liebe alles!...

Er tritt ironisch von der Tür zurück:

Madame - ich erwarte Sie heute Abend!...

Christa flieht hinaus.

579. Da sagt er noch einmal leise und zärtlich:

Chris...

580. Sie stutzt, als wenn sie eine Spur von Hoffnung hätte, dass auch das alles ein böser Spass war.

581. Max sagt zärtlich:

~~Ob du es glaubst oder nicht~~
ich liebe dich! ~~sehr!~~ *Ob du, es glaubst oder nicht!*

Sie läuft davon.

Bild 90 A

STRASSE MIT GASTHAUS "ROTER LOWE"

Aussen/Morgen

582. Christa kommt aus dem Hotel
heraus und schaut sich um,
wie jemand, der nicht weiss,
wohin er sich wenden soll.

Schliesslich entfernt sie sich,
offenbar ohne festes Ziel.

582 a. Dorfplatz

Vom nahen Kirchturm -

Aus allen Richtungen strömen
kleine Kinder auf das Schul-
gebäude zu.

Christa bleibt stehen und
schaut ihnen nach.

Läden werden geöffnet.

schlägt es acht Uhr.

Irgendwo hört man, wie
ein Rolladen hochgezogen
wird.

(Entsprechende Geräusche)

Bild 90 B

"
LÄNDLICHE BAHNSTATION

582 b. Langsam kommt Christa über den Bahnsteig und bleibt neben den Schienen stehen.

582 c. Sie starrt auf die Schienen herunger.

Von weitem hört man den anfahrenden Zug.

Der Bahnsteig belebt sich etwas.

Die Signalglocke -

schlägt an.

Christa steht unbeweglich. Ihr Blick bleibt auf die Schienen gerichtet. Sie steht jetzt dicht am Rande des Bahnsteigs.

Eine Stimme:

Erlauben Sie, Fräulein -

582 d. Unwillkürlich tritt Christa zurück. Drei zusammengekoppelte Handwagen werden von einem Bahnbeamten an den Rand des Bahnsteigs gezogen und dort stehen gelassen, so dass Christa jetzt von den Geleisen getrennt ist.

Der Zug fährt -

mit lautem Geräusch ein.

Christa schaut sich um, als erwache sie aus einem Alptraum.

582 e. Nur wenige Reisende steigen aus. Langsam geht Christa auf den Ausgang zu, als sie von aufgehalten wird.

Frau Diethelms Stimme:

Fräulein Andres!...

Sie bleibt stehen und schaut sich um.

582 f. Frau Diethelm kommt mit einem jungen Mädchen, das ein Kofferchen trägt, auf Christa zu. Freudig überrascht sagt sie:

Ach, Sie sind mit demselben Zug gekommen? Aber warum haben Sie nicht angerufen? Ich habe mir schon Sorgen gemacht -

Christa, zögernd:

Verwandte auf der Durchreise - im letzten Augenblick hat man mich benachrichtigt - -

Frau Diethelm unterbricht sie:

Ja ja, schon gut - später - ...

Sie zeigt auf das Mädchen:

Hier, das ist unser neuer Gast - Annemarie Spörry - und das ist Fräulein Christa, von der ich dir schon erzählt habe...

Das Mädchen ist ein mageres, finster dreinblickendes Proletarierkind, mit schäbiger Eleganz gekleidet und lächerlich aufgetürmter Frisur. Sie schaut Christa nicht einmal an.

Frau Diethelm, lebhaft:

Na, gehen wir!

91. Bild

ESSZIMMER

Innen/Tag

583. Die Mädchen sitzen beim Frühstück. Eine merkwürdige Spannung liegt in der Luft.
Susannes Platz ist leer; auch derjenige von Frau Diethelm und von Christa.
Die Mädchen schauen zur Türe.
- 583 a. Frau Diethelm, Annemarie und Christa treten ein.
Frau Diethelm: Guten Morgen!
Der Mädchenchor antwortet: Guten Morgen!
584. Frau Diethelm stellt das neue Mädchen vor: Das ist Annemarie Spörry - nehmt sie gut auf...
Sie schaut auf Susannes leeren Platz: Setz dich, das wird dein Platz sein.
Wortlos setzt sich das Mädchen hin. Die andern starren sie neugierig an.
585. Erika schaut nur Christa an.
586. Christa geht langsam zu ihrem Platz, während sich Frau Diethelm an ihren eigenen Tisch setzt. Mit erhoebener Stimme teilt sie mit: Ich habe Fräulein Christa zufällig am Bahnhof getroffen.

587. Christa setzt sich. Sie fühlt die Mädchenblicke auf sich gerichtet und nach einer peinlichen Pause sagt sie zögernd:

Ich habe in der Stadt übernachtet - bei Verwandten auf der Durchreise -

Wieder Stille.

Nur Frau Hüni geht mit der Kaffeekanne herum und schenkt der neu Angekommenen ein.

588. Frau Diethelm sagt vergnügt lächelnd:

Ich habe eine Ueberraschung für euch. Heute um sechs Uhr ist eine Filmvorführung.

Die Mädchen rufen begeistert:

- Oh fein!
- Prima!
- Was für einer?

Frau Diethelm:

Was sehr lustiges - mit viel Musik.

Steffie:

Oh je - jugendfrei!

Frau Diethelm schneidet weitere Kommentare kurz ab:

Macht euch fertig und raus!

Die Mädchen springen - auf und drängen zur Türe.

lachend und schwatzend

589. Annie läuft zu Christa hin und sagt etwas vorwurfsvoll:

Gestern sagten Sie, dass wir noch zusammen sprechen wollen.

Christa sagt leise:

Ich helfe dir nachher packen.

Annie strahlt:

Ja, danke.

Sie läuft aus dem Bild.

Frau Diethelm:

Na, die freut sich! Schön, dass es auch so etwas gibt. Wenn nicht von Zeit zu Zeit so ein Wunder geschähe, dann hätte man keine Kraft weiterzuarbeiten.

92. Bild

SCHULZIMMER

Innen/Tag

590. Der alte Literaturlehrer
steht auf dem Katheder
und rezitiert mit seiner
brüchigen Greisenstimme
ein Gedicht von Heinrich
Heine:
- # Du bist wie eine Blume
so hold und schön und rein.
Ich schau dich an, und Wehmut
schleicht mir ins Herz hinein.
591. Die Mädchen schauen teils
aus dem Fenster, andere
gähnen unverhohlen.
Nur Annie sitzt mit glück-
lichem Gesicht da. Sie fin-
det alles, was jetzt noch
geschieht, wunderbar.
- Mir ist, als ob ich die Hände
auf's Haupt dir legen sollt',
betend, dass Gott dich erhalte...
592. Leise kommt Christa herein.
Sie setzt sich auf einen
der hintersten Plätze und
hört mit ernstem Gesicht zu.
- Da ertönt das Klingelzeichen.
593. Der Lehrer bringt rasch
seine Deklamation zu Ende:
Dann ruft er noch:
Die Mädchen, grosszünftig:
- so rein und schön und hold. / ...
Bis morgen lernt Ihr die beiden
ersten Verse auswendig!
- Ja!
- Wird gemacht!
594. Dann laufen sie hinaus.
Annie packt aufgeregt ihre
Sachen zusammen.
Christa tritt zu ihr:
- Komm, jetzt packen wir deinen
Koffer.

93. Bild

SCHLAFZIMMER

Innen/Tag

595. Auf Annies Bett steht ein schäbiger kleiner Koffer, der bereits gepackt ist.

Annie legt gerade in Anwesenheit von Christa ihre Blumenbilder von der Wand in die Mappe

Christa zeigt auf Erikas Matte:

Darf ich Ihnen ein Bild schenken? -

Gib's ihr.

596. Da geht ein Schatten über Annies Gesicht. Aber gehorsam geht sie in Erikas Ecke und befestigt das Bild mit einer Stecknadel unten an der Matte.

597. Annie schliesst den Koffer.

Sie verlassen das Zimmer.

94. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Tag

598. Christa und Annie gehen
über den Korridor.

Die Kamera bleibt

bei Erika -

während man die Stimmen der
Mädchen hört:

- Wiedersehn, Annie!
- Wiedersehn, Bessie!
- Schreib mal!
- Ja, bestimmt!

Erika steht mit nachdenk-
lichem Gesicht da.

Dann wendet sie sich ab
und geht in ihr Zimmer.

95. Bild

SCHLAFZIMMER

Innen/Tag

599. Erika kommt herein und bleibt einen Augenblick vor Annies leerem Bett stehen.

Dann wendet sie sich ihrer eigenen Ecke zu.

600. Plötzlich entdeckt sie Annies kleines Bild an der Matte. Erst betrachtet sie es still. Aber dann geht eine ~~j~~be Veränderung mit ihr vor. Sie reißt das Bild herunter, zerknüllt es und wirft es in eine Ecke.

601. Auch die Matte reißt sie von der Wand und zerfetzt sie in kleine Stücke.

602. In diesem Augenblick betritt Christa das Zimmer.

603. Christa:

Erika, was machst du?

604. Erika:

Haben Sie diesen Mist hierhin gehängt? Oder war die Idee von dieser Idiotin? Was wollen Sie damit - mich erziehen?

Christa, *sehr bravig!*

Du bist wirklich hoffnungslos.

605. Alle aufgestaute Wut
bricht aus Erika heraus:

Ich?! - Was sind Sie denn?
Wo waren Sie in der Nacht?
Mit wem haben Sie geschlafen? -
Bei Verwandten in Zürich!
Uns ins Gesicht hinein lügen -
Frau Diethelm ins Gesicht lügen!
Glauben Sie, dass ich dazu fähig
wäre - oder Helene - oder Hilde?
Sie sind schlimmer als wir alle!
Sie sind hoffnungslos - schämen
Sie sich! Hören Sie - schämen
sollen Sie sich!

~~Jetzt haben Sie nichts mehr zu
sagen? - Sagen Sie doch etwas -
tun Sie etwas - ehrfeigen Sie
mich - aber antworten Sie!~~

606. Christa:

Ich kann nicht antworten.
Du hast recht. - Da ist jemand
wie dein Fritz - von dem ich
nicht loskomme - es ist
hoffnungslos. - Du hast voll-
kommen recht - -

Christa verlässt das
Zimmer.

607. Erika starrt ihr nach.

96. Bild

ESSZIMMER

Innen/Abend

608. Das Esszimmer wird von den Mädchen in einen Kinoraum verwandelt.

(Lachen und Schwatzen)

Die Mädchen schieben eifrig die Tische an den Wänden zusammen und stellen die Stühle in Reih und Glied auf.

609. An der einen Seite hängt bereits die Leinwand. Hinter den Stuhlreihen bastelt ein Vorführer am Projektions-Apparat.

610. Helene fragt einige Mädchen:

Habt Ihr die Andres gesehen?

Hilde, höhnisch:

Sicher ist sie mit ihrem Kerl zusammen.

611. Da springt Erika auf Hilde zu und schlägt stumm und wütend auf sie ein.

Andere Mädchen versuchen die beiden zu trennen.

Bild 97 und die
Nr. 612 - 615 fallen weg

neuer Komplex 17

98. Bild

CHRISTAS ZIMMER

Innen/Nacht

135

616. Christa ist im Mantel.
Sie rückt noch einige
Sachen zurecht. Dann
sieht sie sich um, als
ob sie Abschied nähme
von ihrem Zimmer.

Sie geht zur Türe und
öffnet sie - lauscht
hinaus.

(Von unten aus dem Esszimmer
hört man die Musik der Film-
vorführung)

617. Christa verlässt schnell
und leise ihr Zimmer.

99. Bild

ESSZIMMER

Innen/Nacht

618. Der Film läuft.

(Dialoge und Musik des Filmes)

Froh und unbeschwert und ganz befreit von allem, was sie sonst beschäftigt, schauen die Mädchen auf den Film.

619. Leise tritt Christa herein. Sie bleibt, ohne dass die Mädchen es merken, an der Türe stehen.

620. Ihr Blick:

Die Gesichter der Mädchen, über die der Widerschein des Filmes leuchtet. Sie sind ganz bei der Sache.

Nur Erika sitzt abseits auf einem Stuhl. Sie lacht nicht. Sie starrt auf die Leinwand, scheint aber trotzdem den Film gar nicht zu sehen.

Einige Mädchen blicken zur Türe.

621. Ihr Blick:

Christa ist verschwunden.

↑ 24

Christa geht weg.

(Leises Türgeräusch)

100. Bild

VOR DEM HEIM

Aussen/Nacht

622. Christa kommt, in der Hand einen Koffer, schnell aus dem Haus...
623. und geht schnellen Schrittes zum Tor.
624. Als sie vom Tor auf die Strasse hinaustritt, bleibt sie wie angewurzelt stehen.
625. Max tritt aus dem Halbdunkel heraus ins Licht einer Laterne. Er tritt zu ihr - sie wechseln einige Worte, die wir wegen der Entfernung nicht verstehen.

Max scheint zufrieden zu sein; er nimmt den Koffer aus Christas Hand - dann gehen sie. Er legt seinen freien Arm um Christas Schulter.

Dann verschwinden sie in der Dunkelzeit.

101. Bild

ESSZIMMER

Innen/Abend

629. Die Filmvorführung geht weiter.

Filmmusik.

Die Mädchen -

lachen vergnügt.

Erika schaut sich suchend um.

630. Sie steht leise auf und schleicht auf Zehenspitzen hinaus.

Seite 218 (102. Bild) fällt weg.

103. Bild

TREPPENHAUS

Innen/Halbdunkel

631. Erika läuft mit ~~blossen-~~
~~Wissen~~ über den leeren,
nur von einer Notbeleuch-
tung spärlich erhellten
Korridor.

632. Vor Christas Zimmer bleibt
sie stehen und horcht.

Man hört nur ihren Atem)

Dann wagt sie -

anzuklopfen.

Niemand antwortet.

Erika -

klopft lauter.

Dann öffnet sie leise die
Türe und geht hinein.

104. Bild

CHRISTAS ZIMMER

Innen/Halbdunkel

128 / 129 / 130

633. Zu Tode erschrocken bleibt Erika in der Türe stehen und sieht sich um.

634. Ihr Blick:

Das leere, unbenützte Bett, die auffallende Aufgeräumtheit des Zimmers.

Nur **die** zerbrochene Füllfeder Annies liegt auf dem Schreibtisch.

635. Wie gejagt wendet sich Erika um und läuft davon.

105. Bild

UNTERER KORRIDOR UND HALLE

Innen/Halbdunkel

636. Frau Diethelm tritt aus dem Esszimmer, wo die Vorführung stattfindet und nähert sich der Treppe.

Dann hört man Erikas -

Frau Diethelm bleibt unten an der Treppe stehen.

637. Erika rennt ~~im~~ Mantel die Treppe herunter und stutzt, als sie Frau Diethelm sieht.

Frau Diethelm:

638. Nach einem kurzen Zögern stammelt Erika fassungslos:

Frau Diethelm:

Erika:

Frau Diethelm, aufgeregt:

639. Erika:

Dabei drückt sie verzweifelt den Riegel zurück und schon rennt sie aus der Türe.

113

hastige Schritte.

X *Thale - Nat. Klaus*
51 (52)

Erika!

Sie ist weg! Sie ist nicht mehr da!

Wer ist nicht mehr da?
Was redest du?

Fräulein Andres! Ich war in ihrem Zimmer - sie ist fort! Sie kommt nie wieder!

Unsinn -

Nein nein, ich weiss es bestimmt. Sie ist weggelaufen! Bitte bitte, lassen Sie mich! Ich weiss, wo sie ist. Ich hole sie wieder.

106. Bild

STRASSE MIT GASTHAUS "ROTER LÖWE"

Aussen/~~Morgengrauen~~^{nacht}

640. Erika rennt ausser Atem die Strasse herunter, die zum Roten Löwen führt.

Plötzlich verhält sie erschrocken ihre Schritte.

641. Vor dem Gasthaus

stehen etwa ein Dutzend Menschen. Vor dem Eingang stehen ein Polizeiauto und ein Unfallwagen.

(Aufgeregte Unterhaltung)

Zwei Ortsgendarmen, unterstützt von anderen Polizeibeamten, halten die Neugierigen zurück:

- Zurücktreten!
- Bitte bleiben Sie doch zurück!

(Auf einmal verstummt alles)

Alle starren zur Türe.

642. Zwei Beamte des Unfall-Kommandos tragen eine Bahre die kleine Treppe vor dem Gasthaus herunter.

643. Erika, ausser sich vor Schreck, starrt mit angstverzerrtem Gesicht auf die Bahre.

644. Die Gestalt, die darauf liegt, ist von einer Decke verhüllt.

645. Einen Moment später erscheint Christa auf der Treppe - eskortiert von zwei Polizeibeamten. Sie ist verhaftet.

Zwei Männer in Zivil, offensichtlich Kriminalbeamte, folgen.

646. Christa zögert einen Augenblick auf der Treppe. Sie sieht mit leerem Gesicht über die Menge hinweg. Aber auf einmal wird sie aufmerksam.

647. Mit ihrem Blick:

Erika sieht zu ihr hin, als wenn sie jeden Moment auf sie zustürzen wollte.

648. Da geht kaum merklich ein Lächeln über Christas Gesicht, wie ein Gruss, der nur für sie beide gilt. Das Lächeln ist Entschuldigung, Zuneigung und Abschied.

Schon sieht sich der eine Beamte nach Christa um, warum sie zögert. Da geht sie raschen Schrittes die Treppe hinunter zum Polizeiauto.

649. Sie steigt ein, ohne sich noch einmal umzusehen.

650. Erika sieht ihr nach. Sie scheint nicht zu begreifen, was hier vor sich geht.

651. Die Wagentüre wird geschlossen.

Schnell steigen auch die Beamten in die Autos. Die Wagen rollen rasch davon.

652. Vor dem Gasthaus bilden sich Gruppen der Neugierigen, die die Sensation besprechen. Andere schauen in die Fenster der Gastwirtschaft oder drängen in die Türe hinein.

Andere gehen langsam davon.

653. So steht Erika auf einmal ganz allein da - erst wie versteinert.

Plötzlich aber bricht sie - in haltloses Weinen aus,

Sie weint wie ein kleines Kind, das von einem Schmerz und einer Verzweiflung befallen wurde, die über seinen Verstand gehen.

Erika rennt weinend davon.

107. Bild

STRASSE

Aussen/Nacht

654. Erika läuft laut weinend
die Strasse entlang.

108. Bild

UMGEBUNG DES HEIMES

Aus sen/^{Nacht}~~Morgen~~

655. Hemmungslos weinend kommt Erika über den Weg zwischen den Feldern gelaufen. Sie rennt am Hang entlang.

656. Mit tränenüberströmtem Gesicht, durch nichts aufzuhalten, läuft sie durch das grosse Tor in den Garten.

109. Bild

GARTEN UND HEIM

Aussen/^{Nacht}~~Morgen~~

657. Frau Diethelm, die vor dem Eingang steht, sieht ihr entgegen.

Erika stürzt schluchzend in ihre Arme. Ihre Schultern zucken im Weinkrampf.

Frau Diethelm hält sie einen Augenblick mütterlich tröstend umfangen.

658. Aus immer grösserer Entfernung sehen wir das Heim, den Garten, das eiserne Gitter mit dem grossen Tor.

E N D E

=====